

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Öffener-Café geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Büro:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts durch Postamt. — Bezugs-Verordnungen nehmen ausdrücklich entgegen: in Wiesbaden die Kreisämter, in anderen Städten die Postämter, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Briefen: die Postämter, die Postämter und in den benachbarten Orten und im Abingen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Merkur“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für lokale Anzeigen; 2 Wt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 29. Dezember 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 606. • 60. Jahrgang.

Bestellungen auf das

Wiesbadener Tagblatt

zum Preise von 70 Pfg. monatlich und 2 Mk. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen:

im Verlag „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt und
in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das wöchentlich zwölfmal erscheint, ist nicht nur wegen seines gediegenen und anregenden Inhalts fast in jedem Hause der Weltkurstadt geschätzt als

das „Familienblatt Wiesbadens“, das „Wiesbadener Tagblatt“, die älteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens, ist zugleich als das bei weitem am meisten verbreitete und gelesenste größte liberale Blatt

das führende Organ Nassaus,

das auf dem Boden eines gesunden, durchaus unabhängigen Liberalismus, einer modernen Lebensanschauung stehend, die Tagesfragen nicht parteipolitisch, sondern in erster Linie vom nationalen Gesichtspunkt aus behandelt.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Büros auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitest umfangreichste und vielseitigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt, daß in den Besprechungen über Kunst, Theater und Konzerte die besten Kritiker zu Worte kommen, und daß in dem lokalen und provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird.

Der bisher schon umfangreiche Depeschendienst hat mit dem 1. Oktober dieses Jahres eine ganz wesentliche Erweiterung erfahren. Durch eine erheblich beschleunigte telegraphische Berichterstattung und die Einrichtung einer besonderen Berliner Redaktion ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, bei prompter und gewissenhafter Berichterstattung, als

eine aufs schnellste informierte große Tageszeitung

in der Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit der Nachrichtenübermittlung keiner anderen großen, täglich zweimal erscheinenden Tageszeitung in den Großstädten der Provinz nachzusehen.

Auch Handel und Volkswirtschaft, Gerichtsfall, sowie Spiel und Sport werden eingehend bearbeitet und besonders gepflegt. Die wichtigsten Kurse der Berliner Börse und die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse werden bereits in der Abend-Ausgabe desselben Tages veröffentlicht. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Bezugspreis so viel guten Lesestoff bietet wie das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat folgende

unentgeltliche Sonder-Beilagen:

Die tägliche Beilage „Der Roman“, die jeden Samstag abend erscheinende volkstümliche Beilage „Der Landbote“, die zwei 14tägigen Beilagen „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, die monatliche Beilage „Alt-Nassau“, den „Tagblatt-Fahrplan“ (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den Schmuck „Tagblatt-Kalender“. Ferner die Beilagen: „Hauswirtschaftliche Rundschau“, „Technische Streifzüge“, „Gartenbau und Blumenpflege“, „Wiesbadener Kurleben“, „Amtliche Anzeigen“, „Verlorenlisten“.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ durch seine weite Verbreitung und textliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder

das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Das Kriegsjahr 1912.

Das Jahr 1912 war ein Kriegsjahr, ein Jahr, dem schon der als Erbchaft des Jahres 1911 übernommene italienisch-türkische Krieg die Lösung zu verkünden schien: „Denn Kampf und Streit ist euch vorausgesagt!“ Auch in Deutschland stand der Beginn des Jahres im Zeichen des Kampfes, des am 12. Januar ausgefochtenen Wahlkampfes, der eine wesentliche Verschiebung nach links allerdings hauptsächlich zugunsten der Sozialdemokratie ergab. Der langwierige Kampf um die Präsidentenwahl in dem am 7. Februar eröffneten Reichstag, der mit seinen Irrungen und Wirrungen noch in frischer Erinnerung ist, ergab zum Schluß am 8. März das fortschrittlich-nationalliberale Präsidium Raempf-Paasche-Debe, das auch nach der Sommerpause infolge der am 27. November erfolgten Wiederwahl Raempfs im Amt blieb.

Bei den Landtagswahlen in Bayern vom 5. Februar verlor das Zentrum zwar 11 Sitze an den Großblock der Linken, behielt aber mit 87 Mandaten die Mehrheit. Nachdem das Ministerium Bodewils am 19. Februar dem Zentrumskabinett Herling Platz gemacht hatte, kam es infolge der unter dem neuen Regime beliebten Interpretation des Jesuitengesetzes zu einem Konflikt, der durch den Bundesratsbeschuß vom 28. November im wesentlichen zugunsten der bayerischen Regierung entschieden wurde. Die am 4. Dezember im Reichstag erfolgte Mißtrauenskundgebung des Zentrums hat bisher weitere politische Konsequenzen nicht herbeigeführt. Am 12. Dezember verschied der Prinzregent Luitpold, allgemein betrauert, in dem ungewöhnlich hohen Alter von fast 92 Jahren. Infolge der mancherlei Unstimmigkeiten hat der Prinzregent Ludwig von der ursprünglich geplanten Verfassungsänderung, die ihm die Thronbesteigung ermöglichen sollte, Abstand genommen. Die hohen vollzogenen Landtagswahlen in Württemberg ergaben, da die Mandate der Rechten und der Linken sich genau die Waage halten, ein Parlament ohne positive Mehrheit.

Auf dem Gebiete der Weltpolitik setzte das Jahr 1912 im Zeichen des Tripolis-Krieges ein, der dann durch den Krieg des Vierbundes gegen die Türkei abgelöst wurde, wobei die so lange hinausgeschobene Auflösung der orientalischen Frage zu einer ernstlichen europäischen Spannung führte und fast zu einem Krieg aller gegen alle zu führen drohte. Wenn noch im letzten Augenblick eine Entspannung eintrat, so war das einmal dem festen Zusammenhalten des Dreibundes zu verdanken, dessen vorzeitige Erneuerung am 5. Dezember erfolgte, und des weiteren der Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland einerseits und der Tripel-Entente andererseits. Mit der schwierigen Aufgabe der deutsch-englischen Verständigung war nach dem am 9. Mai erfolgten Rücktritt des Botschafters Wolff Metternich Deutschlands erfolgreichster Politiker Freiherr Marschall v. Bieberstein beauftragt worden, nach dessen am 24. September ganz unerwartet erfolgten Hinscheiden Fürst Richnowsky am 19. November nach London ging, um anscheinend nicht ohne wesentliche Erfolge die Arbeit Marschalls fortzusetzen.

Die deutsch-französischen Beziehungen entspannten sich gleichsam automatisch dadurch, daß Frankreich sich den Besitz Marokkos sichern konnte, während Deutschland durch die neu gewonnenen Gebiete in Anatonial-Afrika nur sehr unzureichend entschädigt wurde. Am 12. August machten die Franzosen an Stelle Mutes Sasids dessen Bruder Mutes Jusuf zum Sultankönig, und am 27. November wurde dann auch der französisch-spanische Marokkokonflikt durch die Unterzeichnung des Marrakech-Vertrages beendet. Unterdessen hatte in Frankreich schon am 13. Januar das Ministerium Cailleaux dem „Friedenskabinett“ Poincaré Platz gemacht, während am 14. November an Stelle des mörderisch ermordeten spanischen Ministerpräsidenten Canalejas der Präsident der Deputiertenkammer Graf Romanones an die Spitze der Regierung trat.

Für die Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen bedeutete die Kaiser-Entrevue von Baltischport am 4. Juli einen Meilenstein, doch drohte die durch den serbischen Adria-Konflikt hervorgerufene österreichisch-russische Spannung auch das deutsch-russische Verhältnis ungünstig zu beeinflussen. Was die innere Entwicklung im Reichsbereich betrifft, so brachten die Neuwahlen für die am 12. September aufgelöste Reichsduma der Regierung, soweit sich das bisher übersehen läßt, anscheinend eine etwas sichere Mehrheit als in der vorigen Duma. In der Donaumonarchie richtete sich in der ersten Hälfte des Jahres das Hauptinteresse auf die heftigen Kämpfe im ungarischen Abgeordnetenhaus, deren Anknüpfung das Attentat des nachher freigesprochenen Abgeordneten Kovacs auf den Präsidenten Tisza war.

Die äußere Politik Österreich-Ungarns, die seit dem 17. Februar erfolgten Tode Lehrenthals durch den Grafen Berchtold geleitet wurde, stand völlig im Zeichen der Balkanwirren. Als am 18. Oktober der Tripolis-Krieg durch den Frieden zu Dschu beendet wurde, hatte am 8. Oktober der König von Montenegro bereits auf eigene Faust losgeschlagen, und am 17. Oktober schlossen sich Bulgarien, Serbien und die Griechen dem Vorstoß gegen die Türkei an. Der kurze, aber mörderische Feldzug wurde am 3. Dezember durch einen Waffenstillstand unterbrochen, von dem sich Griechenland aus schloß. Zurzeit sind in London die beiden nebeneinander tagenden „Friedenskonferenzen“ beifassen, einmal an den Waffenstillstand den Frieden zu reißen und zweitens die Liquidation der Balkanerbchaft so in die Wege zu leiten, daß die Ruhe Europas dabei nicht gefährdet wird.

Was nun die Konferenz der Balkan-Delegierten betrifft, so sind die Verhandlungen bisher nicht viel vom Fleck gekommen, da die Vertreter des Vierbundes die Friedensbedingungen so hoch geschraubt haben, daß deren Erfüllung nahezu das Ende der europäischen Türken bedeuten würde, während die Türken wiederum nach orientalischem Brauch feilschen und handeln, wobei sie durch allerlei Winkelzüge die Verhandlungen hinziehen. Wenn man trotzdem hoffen darf, daß sich zum Schluß aus Forderungen und Bieten ein Preis ergeben wird, so gründet sich dies vor allem darauf, daß die Vorkonferenz wenigstens im Prinzip einige positive Ergebnisse zu verzeichnen hat, vor allem die Einigung über das selbständige Albanien und über den nur wirtschaftlichen Zugang Serbiens zum Adriatischen Meere. Da unterdessen auch der Prohaska-Konflikt seine Erledigung gefunden hat, so wird man wohl, wenn auch die Beschlüsse der Vorkonferenz nur sehr allgemeiner Natur und mit Vorbehalt gefaßt sind, auf eine schiedlich-friedliche Beilegung der Differenzen zwischen dem kleinen Serbien und der starken Donaumonarchie, die einen festen Rückhalt an dem Dreibund hat, rechnen können.

Seitdem am 14. Januar in China die Mandschu-dynastie abgedankt hat und am 5. Februar die chinesische Republik errichtet wurde, hat die schon unter der Kaiserinwitwe begonnene Umwälzung weitere Fortschritte gemacht, ohne daß bisher die Führung zur Klärung geführt hat. Die russischen Politiker haben sich diese Wirren zumute gemacht, indem sie die Selbstständigkeitsklärung der Mongolei in Szene setzten, die schließlich auf die Einverleibung dieses Gebietes in die russische Interessensphäre hinauskommt. Die Proteste und die kriegerischen Drohungen des Nierenreichs auf den kühnen Rücken werden weder in Rußland noch sonstwo ernst genommen. Von Japan, wo am 29. Juli auf den Kaiser Mutsuhito sein Sohn Yoshihito folgte, hat Rußland schon deshalb nichts zu befürchten, weil dieses sich in der Südmandschurei schadlos hält, während Großbritannien, das sich mit Rußland auch in die persische Erbchaft teilt, seine Kompensationen in Tibet sucht. Von der Nordamerikanischen Union aber, die unter Taft eine starke Lust zur Einnischung in die asiatischen Dinge gezeigt hatte, ist seitdem am 5. November der Demokrat Wilson als Sieger aus der Präsidentenwahl hervorgegangen, kaum noch eine imperialistische Politik zu erwarten. So kann das Varenreich mit einiger Ruhe seine Expansionspolitik im neuen Orient betreiben. Dadurch sind ihm aber dort die Hände gebunden, so daß doch wohl schließlich es zu einer Politik der Mäßigung und des Friedens im alten Orient gezwungen sein wird, zum Scherz Serbiens und der anderen interessanten Balkanstaaten, aber zur Freude Europas. Und darauf gründet sich nicht zuletzt die Hoffnung, daß die leidige Balkanbekämpfung, die uns politisch so viel Unruhe und wirtschaftlich so viel Schädigungen gebracht hat, nicht als böse Erbchaft das Jahr 1913 belastet wird.

Der preussische Staatshaushaltsvoranschlag für 1913.*

III.

Öffentliche Schuld. Das Ordinarium weist Mehreinnahmen von 1.250.000 M. als Anteil der Bergverwaltung an der Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden auf, 13½ Millionen Mehreinnahmen der Eisenbahnverwaltung. Die Mehrausgaben für die Verzinsung betragen 17½ Millionen, darunter 15½ Millionen für neue Anleihen.

Allgemeine Finanzverwaltung. Mehreinnahmen ergeben sich aus dem Anteil am Ertrage der Branntweinsteuer: 12.781.771 M., aus dem Anteil an der Zuwachssteuer 250.000 M. Die Mehrausgaben an Materialbeiträgen belaufen sich auf rund

*) Vergl. Nr. 603 und 606 des „Wiesbadener Tagblatt“.

13 1/2 Millionen. Nach Abzug der oben erwähnten Mehreinnahme von Überweisungen aus der Branntweinsteuer bleibt eine Mehrausgabe an ungedeckten Matrifularbeiträgen von 887 087 M.

Das Ordinarium des Staatsministeriums weist Einnahmen von rund 28 Millionen der Anstaltungskommission gegenüber einer gleich hohen Mehrausgabe auf.

Das Ordinarium des Finanzministeriums weist Mehrausgaben von 1 272 000 M. bei den Oberpräsidien und Regierungen auf, rund 3 Millionen für den Pensionfonds. Im Extraordinarium sind an Ausgaben zu erwähnen 15 483 Mark für bauliche Instandsetzungen im Opernhaus und königlichen Schauspielhaus in Berlin, 410 495 M. weitere Koste an Grundbesitzkosten für den geplanten Neubau des königlichen Opernhauses in Berlin.

Bei der Vauverwaltung zeigen die Verkehrsausgaben eine Mehreinnahme von 880 000 M. Das Extraordinarium fordert 12 1/2 Millionen für Binnenwasserstraßen, 6 Millionen für Seehäfen, darunter ein Rest von 227 000 M. zur Erweiterung der Emdener Hafenanlagen, neu 250 000 für den Bau einer Uferschuttmauer auf Helgoland, 400 000 M. zu Strandschuttbauten auf der Insel Juist. Unter den vermischten Ausgaben sind 50 000 M. zur Förderung des Luftfahrtsfonds ausgeführt.

In Handel und Gewerbe sind für das gewerbliche Unterrichtswesen 600 000 M. Mehrausgaben vorgesehen.

Das Ordinarium der Justizverwaltung weist 6 751 000 M. Mehreinnahmen an Kosten und Geldstrafen auf. Unter den Mehrausgaben erscheinen u. a. neue Stellen für 5 Senatspräsidenten, 20 Oberlandesgerichtsräte, sieben Landgerichtsdirektoren, 54 Landrichter, 47 Amtsrichter, 15 Staatsanwälte. Im Extraordinarium erscheint die letzte Rate für den Neubau des Kammergerichtsgebäudes.

Ministerium des Innern. Mehrausgabe von 1 240 000 M. für landräuliche Verwaltung, darunter 1 071 000 Mark für die Versicherungsämter, 155 000 Mark Mehrausgabe für die Polizeiverwaltung in Berlin (251 neue etatsmäßige Beamtenstellen, darunter 225 Schutzmänner).

Im Ministerium für Landwirtschaft werden 655 000 M. mehr gefordert zur Förderung der Viehzucht, 239 000 M. für landwirtschaftliche Lehranstalten.

Im Kultusministerium werden an Mehrausgaben 1/2 Millionen für Elementarunterrichtswesen gefordert (3 neue Lehrerseminare, neue Stellen für 15 hauptamtliche Kreisfahrschulinspektoren), 83 000 M. zur Vermehrung und Unterhaltung der Sammlungen der königlichen Bibliothek in Berlin. Im Extraordinarium sind 5 1/2 Millionen für Universitäten und Charité eingestellt, über 5 Millionen für Elementarunterrichtswesen, 5 700 000 Mark für Kunst und Wissenschaft und über 1 1/2 Millionen für technisches Unterrichtswesen, darunter 177 000 M. zur Förderung des Luftschiffahrtswesens.

Politische Übersicht.

Cohaus in Münster.

Aus Münster in Westfalen wird uns geschrieben: Der Jesuitenpater Professor Cohaus hat den in Baden verbotenen Vortrag nun in Münster vor etwa dreitausend Personen halten dürfen. (Inzwischen hat er auch in München-Blabach gesprochen. Schriftl.) Der starke Besuch zeigt die Popularität, die die Jesuiten durch den gegen sie geführten eifrigen Kampf erlangt haben. Als Redner überraschte Cohaus eingetragenermaßen: er präsentierte sich als Bißbold, die derbe Satire und die schlagfertige Ironie sind seine Hauptwaffen; er ist ein richtiger Volksredner. Auf eine Rechtfertigung oder Verteidigung des Jesuitenordens ließ er sich gar nicht ein. Er kritisierte das Gesetz, seine Auslegung und Anwendung und blieb so

von Anfang bis Ende in der Angriffsstellung. Das religiöse Gebiet wurde nur insofern gestreift, als die Jesuiten und die ungläubigen Sozialdemokraten wiederholt scharf gegeneinander gehalten wurden. Im übrigen versteht es sich in Münster von selbst, daß die Regie aufs beste ihre Schuldigkeit tat, was Fälligkeit und Verkauf der Verjüngung anlangte. Natürlich wurde eine, übrigens in Lüne wohl gehaltene, Protestresolution einstimmig angenommen.

Deutschsoziale und Landtagswahlreform.

Die deutschsozialen Blätter äußern sich zur Frage der Wahlrechtsreform in Preußen: „Es erscheint schwer, den Standpunkt der deutschsozialen Partei zum preussischen Landtagswahlrecht in unserem Blatte darzulegen, weil die Partei sich in bindenden Beschlüssen noch nicht zu dieser Frage geäußert hat. Immerhin läßt sich sagen, daß auch die Deutschsozialen eine Abänderung für dringend wünschenswert halten, namentlich wohl geschlossen die Öffentlichkeit der Wahl fordern.“ Man erzählt aus dem Jahre 1848, daß auch einige Hamburger vordem Rathaus gezogen seien und auf die Frage nach ihrem Begehre geantwortet hätten: „Republik wöllt wi hebben.“ Weleht, daß sie schon eine hätten, sollen sie nach kurzem Besinnen gesagt haben: „Demu wöllt wi noch een.“ Was die Deutschsozialen sagen werden, wenn sie hören, daß ihre Forderung der Öffentlichkeit der Wahl in Preußen (leider!) längst erfüllt ist, wissen wir zwar nicht, daß ihre Antwort aber an Geist und Witz nicht hinter denjenigen besagter Hamburger zurückbleiben wird, dieses Vertrauen haben wir zu der Intelligenz und dem Humor der Deutschsozialen in vollem Maße.

Der Kellner als Transportunternehmer.

Eine Entdeckung von großer volkswirtschaftlicher und juristischer Tragweite hat ein Rechtsanwalt in Koblenz gemacht. In dortigen Blättern war trotz Balkankrieg und innerer Politik das unerschöpfliche Thema des Kellner-Trinkgeldes einer gründlichen Betrachtung unterzogen worden. Ein Jurist entwickelte folgenden Standpunkt. Ein Kellner, der Speisen und Getränke am Tisch bar bezahlt und also erworben hat, ist kein Angestellter des Wirtes, sondern ein Transportunternehmer. Ein solcher hat kein Trinkgeld zu beanspruchen, sondern stellt schriftlich oder mündlich eine Rechnung für diese seine Tätigkeit aus. Er hat auf eine Vergütung für diese vollen Anspruch. Womit dann das bisher so genannte Trinkgeld unter einem anderen Namen obligatorisch würde. Uns scheint: wenn man gelten läßt, daß der Kellner durch die Vergütung der Waren deren Eigentümer wird, so ist er nicht Transportunternehmer, sondern Wiederverkäufer. Es ist eine hinzutretende Arbeit, die er mit den meisten Kleinverkäufern teilt, daß er die Ware an den Ort, wo der Käufer sich aufhält, zu schaffen hat. Doch ob Transportunternehmer oder selbständiger Händler, in beiden Fällen wäre der Kellner Gewerbetreibender und müßte Gewerbesteuer bezahlen. Durchdringen wird diese Auffassung nicht. Sie zeigt wieder, wohin man kommen kann, wenn man wirtschaftliche Dinge nicht nach ihrer realen Natur, sondern nach juristischen Begriffen, deren Umfang sich selten ganz genau festlegen läßt, kennzeichnen und unterbringen will. Da poht wirklich das Wort: „Je gelehrter, desto verkehrter.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Königin Elisabeth von Rumänien, geborene Prinzessin zu Wied, die sich unter dem Namen „Garnen Solba“ in der deutschen Literatur einen geachteten Platz geschaffen hat, vollendet am 29. Dezember ihr 60. Lebensjahr. Die Königin ist Ehrenhofdame der Kaiserin in St. Petersburg und Budapest und Chef des zweiten rumänischen Jagdbataillons.

* Die Fleischnot-Kommission. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, dürften sich die Vernehmungen der Sachverständigen, die am 3. Januar beginnen sollen,

eine Zeitlang hinziehen, worauf dann eine Schlußsitzung der Fleischhandels-Kommission anberaumt wird, in der über die Ergebnisse der Vernehmungen beraten werden soll. Es dürfte auch Beschluß darüber gefaßt werden, wann und in welcher Weise das Material der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

* Kein Reichs-Obstweingeseh. Von Interessenten-freien wird die Vorlage eines Reichs-Obstweingesehes gefordert, welches zeitliche und räumliche Begrenzung der Zuderung und obligatorische Lagerbuchführung enthalten, daneben aber auch eine Erhöhung der Obstschammweinsteuer festsetzen soll. Soweit sich nach den bisherigen Erfahrungen übersehen läßt, wird ein gesetzgeberisches Vorgehen vorläufig nicht als angebracht zu erachten sein, da über die Einwirkungen der hervor gehobenen Mischlande in den beteiligten Kreisen noch keine Klarheit besteht. Einigen der erhobenen Klagen wird bereits durch das Nahrungsmittelgesetz abgeholfen werden können.

* Der badische Gesandte. Die „Karlsruher Zeitung“ teilt halbamtlich mit, daß der badische Gesandte in München, da der Landtag die Mittel für diesen Posten nicht mehr bewilligt hat, mit Wirkung vom 1. Januar 1913 einreise in den Ruhestand verlegt worden ist. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der Großherzog eigene Mittel bereitstellt, um den bisherigen Gesandten auch nach dessen Verlegung in den einseitigen Ruhestand auf seinem Posten belassen zu können. Der Gesandte hat für die Dauer dieser stets widerruflichen Zumen dung auf sein Ruhegehalt verzichtet. Damit ist der Zustand wieder hergestellt, der von 1834 bis 1908 bestanden hat.

* Ein Erzbischof über die Güter dieser Welt. Erzbischof Hauck von Bamberg hat dort am Weihnachtstage im katholischen Arbeiterverein über die Gewerkschafts-angelegenheit gesprochen und erklärt, daß es für die Katholiken dringend nötig sei, sich ihren Teil an den Gütern dieser Welt zu sichern, ja, daß sie danach mit allen Kräften streben müßten, damit die katholische Gesamtheit nicht zurückbleibe im Besitze und im Einflusse, den der Besitz gewähre. Und das alles im Interesse ihrer guten Sache. Mit der Gewerkschaftsangelegenheit habe der Papst jedem Arbeiter erlaubt, sich wirtschaftlich zu organisieren, also in ganz katholischen Ländern nur in den katholischen Gewerkschaften, während in anderen Ländern die katholischen Arbeiter sich mit andersgläubigen Arbeitskollegen zusammenschließen dürften. „Ich billige das und habe es durch Veröffentlichung der Enzyklika im Amtsblatte meiner Erzbischöfe zum Ausdruck gebracht.“ So schloß der Erzbischof seine bemerkenswerte Rede.

Heer und Flotte.

Generalleutnant a. D. von Oppen f. Generalleutnant a. D. von Oppen, der frühere Kommandeur der 18. Division in Hensburg, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Änderungen in den Kommandostellen. Wie die „A. Z.“ am Freitag zu melden weiß, seien im April größere Veränderungen in den leitenden Heeresstellen zu erwarten. Feldmarschall Freiherr von der Goltz, der 70 Jahre alt wird, werde von seiner Stellung als Generallinspektur zurücktreten. Als Nachfolger gelten die kommandierenden Generale von Britzow vom 16. und von Klud vom 6. Armeekorps.

N. p. Der Naturalienbedarf des Heeres. Von allgemeinem Interesse sind die Ziffern, welche die Heeresverwaltung an Kosten der Verwaltung und Bereitung der Naturalien, der Vermahlung und Verladung für die Tonne Proviantmaterial aufzuwenden hat; sie stellen sich auf 884 M. Der Naturalienbedarf des Heeres berechnet sich auf 953 Tonnen Weizen, 121 103 Tonnen Roggen, 246 484 Tonnen Hafer, 144 189 Tonnen Heu und 154 400 Tonnen Stroh.

Versuche mit Salvarsan bei brustkrankeu Pferden. In zwei Armeekorps haben zur Behandlung brustkranke-

Bur Naturschutzpark-Bewegung.

Die alte, schöne Sage
Der Paradieszeit,
Wie klingt in unsre Tage
So fremd sie und so weit!

Da Mensch und Tier und Pflanze,
Treu brüderlich gesellt,
Sich im Familienkranze
Noch freuten dieser Welt.

Das alte liebe Märchen:
Da, was der Herr erschuf,
Noch Mädchen kam um Mädchen
Auf Vater Nochs Ruf.

Wo Wölfe, Schafe, Rinder
Ihm folgten ohne Arg,
Und er wie seine Rinder
Sie vor Vernichtung barg.

Wir sehen es auf Silberz
Gar lieblich konterfirt,
Heut, wo kein Stifft kann schilbern
Die Greuel unsrer Zeit.

Heut, wo auf stutigen Pfaden
Der Mensch in Wald und Flur
Vernichtet ohne Gnade
Die arme Kreatur!

Wo um des Nordens Willen
Er schlachtet weit und breit,
Und daß die Bier mag stillen
Gohsucht und Gillekeit.

Su dd ist keine Wüste,
Su hold kein blühend Land,
Drin er die Lust nicht büßte
Mit menscherlicher Hand.

Rur da lebt unbekommen
Und frei noch die Natur,
Wo er nicht hin mag kommen,
Der Träger der Kultur!

Doch wo ist noch ein Fleckchen,
Zu dem sein Fuß nicht dringt!
Wo das verdorgene Gesehen,
Dem er den Tod nicht bringt?!

Wir sehen, wie — o Frauen! —
Zur Reize geht das Blut:
Auf, laßt uns Dämme bauen
Dieser Vernichtungswut!

Laßt Gärten uns umfrieden.
Dem Paradiese gleich,
Und schätzen drin und hüten
Kierwelt und Pflanzengreich!

Vereinigt euch zum Bunde, —
Rur Lutz ist noch die Frist, —
Und rettet in letzter Stunde,
Was noch zu retten ist!

Daß einstens unsre Erben
Auf Gipfeln der Kultur
Nicht stehen auf den Scherben,
Den Trümmern der Natur! —

Kaspar Kögler.

Weil Frau Buschke fortging.

Neujahrserzählung von Alfred Manns.

Neujahr! Es war als hätte alle Welt ein neues Gewand angezogen — als sollte allenthalben ein ganz neues Leben beginnen. Feiertägliche Stimmung über all dem Leben und Treiben.

Nicht so in der Stube des alten Herrn Bohrmann, der vor seinem altväterlichen Schreibschreibtisch saß und mit grämlich vernissenem Gesicht einen Brief nach dem andern durchstudierte.

„Geduld, Geduld und immer Geduld soll ich haben, natürlich immer dieselbe Reier. Erst wird man himmelhoch gebeten, doch nur um Gottes Willen das Geld herzugeben, und hinterher heißt's: Aufschub, ein klein wenig Geduld und so weiter.“

Unwillig schob der alte Geldverleiher — denn diesem menschenfreundlichen Verufe huldigte Herr Bohrmann — eine Anzahl Briefe beiseite; die „ewigen“ Bitten um Varnherzigkeit waren ihm unfagbar zuwider, und gerade heute war er ganz besonders nett. Ob es daher kam, daß er heute in der amtlichen Totenliste den Namen seiner einzigen Tochter gelesen hatte? Ach, Unfann, seine Greie starb schon vor fünf Jahren, als sie sich an den Maser hängte und er sie aus dem Hause trieb.

Da lag noch ein Brief. Nun, natürlich: Kind krank gewesen, noch krank, das zurückgelegte Geld aufgebraucht, noch ein Vierteljahr Geduld — — — „Zum Fenster“, murmelte der Alte wütend, „was denkt denn das Volk eigentlich? Wenn ich mich durch ein paar Tränen oder ein bißchen Weidweich stimmen ließe, dann wäre ich heute ein armer Mann!“

Er warf den Brief zu den anderen. Dann nahm er seine Bücher zur Hand und begann zu arbeiten. Doch er war zerstreut und verschrüb sich fortwährend, was ihm sonst nie passierte. Endlich legte er die Feder hin und dachte nach.

Nun ja, er war reich und niemand konnte ihm nachsagen, daß unrecht Gut an seinen Fingern ließe; reich hatte er das Gericht auf seiner Seite gehabt. Damals, als seine Frau im Wochenbette starb, hatte sich sein Herz verschlossen, und in dem kleinen Töchterchen sah er die unfreiwillige Ursache ihres Todes. Trohdem hatte er Gelder auf Gelder gehäuft, nur für sie. Doch sie hatte es ihm nicht gedankt und wollte nicht von dem fremden, unvermögenden Manne lassen. Da hatte er sein Kind von sich gesagt und recht wenig dabei empfunden. Das Geldverdienen war von nun an kein Mittel mehr, es war zum Selbstzweck geworden.

In dieses alles dachte der alte Mann jetzt, und er war sich auch bewußt, daß sein Kind niemandem zugute kommen würde, auch ihm selbst nicht. Doch sein jetziges Leben war berart mit ihm verwachsen, daß es ihm nicht einen Augenblick in den Sinn kam, diesem Leben einen anderen Inhalt zu geben. —

„Da draußen, da is — — —“

Der Alte drehte sich um: „Was wollen Sie, warum klopfen Sie nicht an?“ sährte er seine dicke Haushälterin an, die plötzlich hinter ihm stand.

„Ne, über Ihnen aber ooch, Herr Bohrmann, wie Sie ooch immer reich sind!“ antwortete die dicke Verwalterin. „A habe doch dreimal anjeflopfen, Sie haben et man bloß nich jemorken.“

„Lassen Sie das Weine, was wollen Sie?“

„Da draußen steht en Keenet Mädchen mit 'n Brief; Zotte, et is so riechrend, Herr Bohrmann. Denken Se bloß, det Kind — — —“

„Quatsch“, sagte der Alte ärgerlich und streng, „nehmen Sie den Brief und lassen Sie mich in Ruhe.“

„Ja, aber det Kind — — —“

„Zum Rudud, tun Sie gefälligst, was ich Ihnen sage.“ —

tranker Pferde Versuche mit Salvarsan stattgefunden, die ein sehr günstiges Ergebnis lieferten. Die Versuche können aber noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden und es ist deshalb beachtlich, sie auf die ganze Armee auszudehnen.

Abschluss von Probefahrten 1912. Der neue Lur-Linienkreuzer „Straßburg“ ist unmittelbar vor dem Weihnachtsest aus dem Probefahrtsbetrieb entlassen worden, um jetzt den ersten Frontdienst bei der Hochseeflotte auszuüben. Wie die Schiffe „Breslau“ und „Magdeburg“, erreichte auch die „Straßburg“ eine mittlere Höchstleistung an der gemessenen Meile von 27 bis 28 Seemeilen in der Stunde. Als letzter Kriegsschiffsneubau im Jahre 1912 hat jetzt die „Stralsund“ die Probefahrten in der Ostsee aufzunehmen, mit denen das Probefahrtsprogramm für das Rechnungsjahr 1912 beendet sein wird.

Post und Eisenbahn.

Die Fernsprecheinrichtungen der Erde haben noch einer im neuesten Archiv für Post und Telegraphie enthaltenen Veranschaulichung insgesamt 12 1/2 Millionen Fernsprecheinrichtungen mit 47 1/2 Millionen Kilometer Drahtleitung. In den Fernsprecheinrichtungen ist ein Kapital von etwa 7 Milliarden Mark angelegt. Von den Sprechstellen, die 22 Milliarden Gespräche jährlich vermitteln, entfallen 8,4 Millionen Sprechstellen auf die Vereinigten Staaten von Amerika und 3,9 Millionen auf Europa. In Europa stehen das Deutsche Reich mit über 1 Million und Großbritannien mit 660 000 Sprechstellen voran. Das Deutsche Reich besitzt auch das größte Leitungsnetz in Europa (5,7 Millionen Kilometer); besonders groß sind Zahl und Länge seiner Fernsprecheinrichtungen von Ort zu Ort, die ungefähr die Hälfte aller europäischen Fernleitungen ausmachen. Frankreich hat 290 000, Schweden 187 000, Rußland 181 000, Österreich 118 000 Sprechstellen. Für den gesamten elektrischen Fernnachrichtenverkehr (Telegraphie und Telephonie) stehen in der Welt 55,7 Millionen Kilometer Leitung zur Verfügung. Der Fernsprecher hat dabei den älteren Bruder, den Telegraphen, besonders in den Ländern mit gut entwickeltem Fernsprechverkehr, schon weit überholt. Nicht man noch das dritte wichtige und dabei älteste Nachrichtenbeförderungsmittel, den Briefdienst, in Betracht, so ergibt sich, daß in den Vereinigten Staaten jährlich 12,8 Milliarden Gespräche, 0,098 Milliarden Telegramme und 8,8 Milliarden Briefsendungen bearbeitet werden, während in Europa noch die Briefpost (15,4 Milliarden Sendungen) überwiegt und daneben 4,9 Milliarden Gespräche und 0,345 Milliarden Telegramme bearbeitet werden. Für Deutschland stellt sich das Verhältnis der durch Briefpost, Telegramme und Fernsprecher beförderten Mitteilungen wie 73,7 : 0,9 : 25,4, für Europa wie 74 : 1,7 : 23,9 und für die Vereinigten Staaten wie 40,9 : 0,4 : 58,7.

Koloniales.

Zur Ansiedelung in Südwestafrika. Im Schutzgebiet Südwestafrika mehrt sich der Zuzug kapitalkräftiger Ansiedler, die aber nicht Regierungsland, sondern bereits entwidelte Farmen erwerben. Das Gouvernement fordert in solchen Fällen nach einer neuerdings geübten Praxis die Zahlung des ganzen Restkaufpreises.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die neue ungarische Wahlreform. Wien, 28. Dez. Der Kaiser hat dem ungarischen Ministerpräsidenten Lúcsac in der heute vormittag stattgefundenen Audienz die Botschaft an der vorgelegten neuen Wahlreform erteilt. Die neue ungarische Wahlreform erhöht bekanntlich die Zahl der Wähler um ein Beträchtliches auf etwa 800 000. Die Opposition dagegen fordert eine Wählerzahl von etwa 2 800 000.

Der Bund der Deutschen in Böhmen. Nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 stehen in Böhmen 2 407 721 Deutsche 4 241 801 Tschechen gegenüber. Zur Erhaltung und

Stärkung des Deutschen hat sich im Jahre 1894 der Bund der Deutschen in Böhmen gebildet, der mit seinen 1100 Ortsgruppen und seinen über 100 000 Mitgliedern der größte deutsche Schutzverein Böhmens ist. Sein Ziel sucht der Bund zu erreichen durch Verbreitung von Volksschulen, Unterstufung von deutschen Schulen, Verbreitung deutscher Volkshäuser, ferner durch Beschäftigungsmahnahmen und seit einigen Jahren auch durch Erhaltung oder Wiedergewinnung deutschen Grund und Bodens. Zu diesem Zweck hat der Bund in einem Jahre 300 000 Kronen ausgegeben. Die Tschechen sind der intelligenteste Volkstamm der Slaven und ihr am weitesten vorgehobener Völkern. Der deutschen Schutzarbeit in Böhmen kommt daher erhöhte Bedeutung zu.

Alten.

Die Politik des Fürsten Rasura. Paris, 28. Dezember. Ein Telegramm des „Temps“ meldet von einem Interview mit dem Fürsten Rasura, das er dem Korrespondenten dieses Blattes gewährt. Er führte dabei aus, daß er dieselbe Politik verfolgen werde wie seine beiden Vorgänger. Sein Hauptziel werde die Erhaltung des Friedens im fernem Osten sein, und er stütze sich dabei auf die englisch-japanische Allianz und die russisch-französische Freundschaft. Diese Grundlagen seien ihm auch für die Weiterbildung der Armee und Marine maßgebend.

Propaganda zur Wiederherstellung des Mandchureiches in China. Peking, 27. Dezember. Offiziell wird bestätigt, daß eine weitverbreitete Propaganda zur Wiederherstellung des Mandchureiches eingeleitet hat. Diese Idee finde nicht nur die Unterstützung der Mandchuren, sondern auch der konservativen Chinesen, selbst in Kreisen der Behörden und der Armee sowie auch unter den Tschunghusen. Die Regierung in Peking erteilte dem Generalgouverneur den Befehl, die geplante Revolte auf das energischste zu unterdrücken. Die Bewegung ist besonders stark in den Provinzen Rußens und Kirin. Die nationalistische Presse drückt die Meinung aus, die Bewegung werde von Japan gefördert.

Amerika.

Ein Attentat auf Taft? New York, 27. Dezember. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Taft, soll in der Hauptstadt von Panama beinahe das Opfer eines Attentates geworden sein. Von einem Zeitungskiosk in der unteren Avenue aus wurde eine Bombe gegen den Präsidenten geworfen. Mehrere Mitglieder seines Gefolges sind nach den Washingtoner Meldungen schwer verwundet.

Zeitungschau.

In einer Mahnung „Zum Frieden in der nationalliberalen Partei“ in der Samstag-Ausgabe der „Kölnischen Zeitung“ äußert sich der Führer der Partei Abgeordneter Vassermann über die in fast allen Parteien vorhandenen Gegensätze in der folgenden interessanten Weise:

„Die nationalliberale Partei darf keine Politik treiben, welche mit einer Sezession endigt. Wer die Geschichte der nationalliberalen Partei kennt, der weiß auch, daß die Sezessionen der Völl und Genossen einerseits und der Ridert und Genossen andererseits gleichbedeutend waren mit der Verdrängung der glanzvollen Stellung, welche bis zum Ende der Reichsregie die nationalliberale Partei in Reichstag und Landtag einnahm. Daß es damals Venäggen nicht gelang, die Sezessionen zu hindern, ist die Tragik seiner politischen Tätigkeit in der Partei gewesen: Dissoide moniti. Wer möchte eine Politik empfehlen, die erneut zur Spaltung führt und damit, wenn nicht den Untergang, doch die Einrückigkeit der nationalliberalen Partei herbeiführen muß. Selbst, sachliche Gegensätze sind vorhanden; der rechte Flügel denkt in manchen Fragen anders als der linke. Wo wäre dies heute nicht der Fall? In das Zentrum sind trotz der unerreichten Stärke des konfessionellen Bundes durch die Arbeiterbewegung und die Kordgebungen des Papstes scharfe Gegensätze hineingetragen worden. Auf der einen Seite der

starre Konfessionalismus, die Reinkultur des Ultramontanismus, in der Berliner Richtung verläuft, auf der anderen Seite die Köhner, die Wachemiten, verbunden mit denen um Apperdorff, welche sich des maßgebenden Einflusses in Rom erfreuen. In der Fortschrittspartei ein rechter Flügel, der mit hartem Unbehagen die letzten Vereinbarungen mit der Sozialdemokratie über sich ergehen läßt, und eine Linke, die in diesen Bündnissen das Heil für den Liberalismus und die einzige Möglichkeit, die Rechte zu überwinden, sieht. In der Sozialdemokratie ringen Revisionisten und Orthodoxe, und so tief ist die innere Dissonanz geworden, daß man nicht mehr fragt, dem frischeren freilichen Kampf, wie einst zur Zeit der Dreißiger Jungbrünnen, zu führen, sondern alle Streitigkeiten dämpft. Niemand in diesen großen Parteien denkt daran, die Gegensätze bis zum Bruch zu treiben, man sucht sich zu vertragen, weil man weiß, daß der Zerfall die Einbuße der Macht bedeutet. Und wenn die konservative Partei anscheinend nicht an diesen inneren Zwistigkeiten leidet, ist es eine glückliche Entzündung; ist es nicht im Interesse des ganzen Parteiensystems auf höchste zu bedauern, daß die konservative Partei mehr und mehr einen Klassencharakter annahm und sich mit dem Bund der Landwirte identifizierte?

Auch der „Berliner Morgenpost“ hat Gerhart Hauptmann einen großen Schmerz angetan, und sie veröffentlicht einen Leitartikel mit der Überschrift „Der Dichter und die Politik“. Es heißt darin:

„In einem Privatgespräch hat Hauptmann den kompromittierenden Verdacht weit von sich gewiesen, daß er etwa irgendeiner demokratischen Partei angehöre oder je angehört habe. Ein Künstler darf kein Politiker sein.“ Bei dieser Gelegenheit spielte er, offenbar zur Erhöhung seines politischen Reingrades, den verblüffenden Triumph aus, daß sein Drama „Die Weber“ nur als ein Dokument des menschlichen Lebens, aber keineswegs als eine Kritik der sozialen Gesellschaft aufzufassen sei. Das ist ein glatter Lüge, etwa so, als wenn der Dichter von „Kabel und Liebe“ hätte versichern wollen, er habe sich durchaus nichts Böses dabei gedacht und nur ein Dokument des Kleinbürgertums zeichnen wollen; denn „Die Weber“ sind ein Drama voll fürchterlicher Gesellschaftskritik und leidenschaftlicher Parteinahme des Autors für die nicht-revolutionierenden Seiten. Mag indes Herr Hauptmann mit einem besten Stück seiner Bergangenheit — und auch zugleich mit dem Anderen an seinen Hefter Brahm — sich abfinden, wie er will, aber die große revolutionäre, reich mit politischen und sozialen Motiven durchsetzte literarische Bewegung, von der er seine Auffassung nahm, kann ihn nicht ohne Abrechnung ins Lager der Philtister abwandern lassen, die heute noch über seinen Werken wachlagend die Hände zum Himmel heben.

Die Dichter haben sich zu politischen Ideen bekannt, denn wenn der Quell der Dichtung im Herzen liegt, kann der Dichter nicht kalt und lebensfeindlich zwischen widerstrebenden Lebensanschauungen dahinschwanden. Bessing, Schiller, Heine, Freiligrath, Solfer, in England Shelley, Byron und Dickens, in Frankreich Victor Hugo, in Skandinavien Ibsen und Björnson, haben Partei ergriffen im Widerstreit der Ideen. Und wenn auch keine Partei berechtigt sein mag, irgendeinen dieser Großen als Mitglied in ihren Reihen zu führen, so fühlt doch jedermann, wohin sie gehören. Wir wissen sehr wohl, daß man die Sprache von der Kunst und der Wissenschaft „an sich“ mit allerlei Scheingründen, die gelehrt und transzendental anmuten, verdrängen kann. Im Grunde aber läuft die Ablehnung jedes politischen Verdachts auf etwas sehr Tristisches heraus, nämlich, daß man es mit keinem der beiden will; aber auf etwas sehr Unausführliches, nämlich, daß man sich als ein Kränkel ganz besonderer Art imponiert, also mit den Strebungen und Möglichkeiten der übrigen Menschheit nicht gemein hat. Nehmen wir nun den Fall Gerhart Hauptmann wieder in concreto, so liegt bei ihm das erstere wohl nicht vor, denn so weit dürfte er noch nicht mit den Riesen vom Erdboden fort sein, um nicht zu wissen, daß er es in seinem eigenen Vaterlande bei den Großen und Gemächtigten so ziemlich gründlich verstanden hat. Er hat doch „Die Weber“ nun mal geschrieben! Meist also das gleiche

Ruschle gegeben, die ist doch von dir, nicht? Du bist so gut, gerade so wie Ruiti.“

„Nach, daß du hinaus kommst, Gertrud, ich habe zu arbeiten.“ Das Kind gebordete. Auf der Schwelle drehte es sich um: „Großpapa, nachher komme ich wieder.“

Nachdem das Kind draußen war, schrie der alte Wucherer:

„Berler Herr A.I. Ich stunde Ihnen den Betrag noch ein Jahr von heute ab und hoffe, daß sich die Verhältnisse bei Ihnen baldigt bessern mögen. Ergebenst Bohrmann.“

Ein Kind hat's vollbracht. Und — im letzten Grunde Frau Ruschle, weil sie . . . damals nicht zu finden war!

Rus Kunst und Leben.

Was die Toiletten für die Londoner Weihnachtspantomimen kosten. Welch ein ungeheurer Aufwand bei den Londoner Weihnachtspantomimen, die in diesen Tagen wieder ihre Wunder entfalten, getrieben wird, zeigt ein Blick in das Kostümbudget einer großen Londoner Bühne, den uns ein englisches Blatt tun läßt. Viele der Phantasielüste kosten 1000 bis 2000 M. das Stück; sie sind von Künstlern entworfen, aus den besten Stoffen hergestellt und gehen durch die Hände von wohl zehn Spezialisten, bevor sie vollendet sind. Sind die Kleider handgemalt, dann geschieht dies durch die erfahrensten Künstler, damit die Materie geschmackvoll und haltbar ist. Da eine einzige Künstlerin in einer solchen Pantomime viele Kostüme trägt, so kostet ihre Equipierung 4000 M. und mehr. Die Unterkleider sind von den feinsten Spitzen gemacht; die Strümpfe von der feinsten Seide kosten 25 M. und mehr das Paar. Dazu kommt der Luxus der Schuhe, die reich mit bunten Steinen besetzt sind und bis zu 100 M. das Paar kosten; außerdem kostspielig sind die vielen Meter Garnierung, mit denen die Röcke besetzt sind. Die Kostüme für die drei ersten Tängerinnen einer Pantomime, die in diesem Jahre stattfinden, wurden allein auf 10 000 M. berechnet. Zu den Galotolletten für die Stars kommen aber noch die zahlreichen Kostüme für die Statisterie, die Prunkkleider zu den großen historischen Aufzügen, bei denen auch viel „Volk“ sein muß usw. Nicht man diese Unsummen in Betracht, die für Kleider ausgegeben werden, so ist es begreiflich, daß das Toilettenbudget für die große Weihnachtspantomime des Drury-Lane-Theaters mit 100 000 M. angelegt ist, während die Gesamtkosten dieser Aufführung 400 000 Mark übersteigen.

Die Haushälterin verschwand schleunigst, um gleich darauf wieder zu erscheinen, an der Hand ein überaus niedliches, schwarzäugiges Mädchen von etwa fünf Jahren.

„So, ich deinen Brief nur selber ab, Kleinet.“

Und schnell war die Berlinerin zur Türe hinaus, noch ehe der Alte lospoltern konnte.

Da stand nun das Kind und sah mit fragendem und nur wenig schüchternem Blick zu dem verbitterten Mann empor, der nie gewußt hatte mit Kindern umzugehen.

Er war wütend, doch er sagte nichts, sondern nahm der Kleinen schweigend den Brief ab.

Auf dem Kuvert stand: „An meinen Großvater.“

Einen Augenblick starrte der Alte das Kind an, dann wurde er wütend, maßlos wütend.

„Das ist ja eine niederträchtige Affenkomödie!“ schrie er. „Wer hat das angezettelt?“

Und er warf den Brief auf die Erde, riß die Tür auf und schrie hinaus: „Frau Ruschle, Sie nehmen sofort das Kind und bringen es horthin, wo es hergekommen ist! — Frau Ruschle! — Hören Sie nicht? Frau Ruschle!“

Doch Frau Ruschle kam nicht, und das Kind begann leise zu weinen.

Der Alte durchsuchte die ganze Wohnung, aber die Haushälterin fand er nicht.

Als er in sein Zimmer zurückkehrte, stand dort das kleine Geschöpf in der äußersten Ecke, das ganze Körperchen gitterte von verhaltenem Schluchzen; denn laut zu weinen wagte es nicht.

Der Großvater des Kindes — denn die Ähnlichkeit der Kleinen mit seiner toten Greta sprach zu laut, um Zweifel aufkommen zu lassen — rannete völlig ratlos in der Stube umher. Diese nichtswürdige Ruschle, dies kostbare Geschöpf, hinaussetzen würde er sie.

Aber was nun? Er konnte doch das weinende Kind nicht auf die Straße setzen!

Erstschäft setzte er sich. Er dachte nach; aber es wollte ihm nichts einfallen. Mechanisch hob er den Brief vom Teppich auf und öffnete ihn. Er war von fremden Seiten geschrieben und enthielt einige glatte Phrasen, die besagten, daß das Kind jetzt weder Vater noch Mutter habe. Der Brief fiel wieder zu Boden.

Der Alte überlegte. Etwas würde er für das Kind tun müssen, schon der Leute wegen. Vielleicht zu einer einfachen Familie in Pflege geben.

Er mußte Frau Ruschle auf die Suche schicken. Aber wo in aller Welt mochte die Person nur fteden? Gerade wollte er aufstehen und nochmals nach seiner Wirtshausstaterin suchen, als er eine kleine Hand auf seinem Knie fühlte.

„Bist du mein Großpapa?“ hörte er ein leises Stimmchen fragen.

Er sah zu dem Kinde hinab, das ihn mit schüchternen Blicken ansah, aber er antwortete nichts.

„Nicht wahr, du tust mir nichts?“ fragte das Kind weiter, halb ängstlich, halb zuversichtlich.

„Wie heißt du?“ fragte der Alte zurück, und zwar Klang das durchaus nicht mehr verärgert, er wunderte sich selbst hierüber.

„Gertrud heiße ich“, antwortete das Kind, nun schon ein gut Teil mutiger.

„Wie die Großmutter“, murmelte der Alte. Er legte wie verloren die Hand auf das Köpfchen und wollte noch etwas sagen, doch Frau Ruschle erschien in diesem Augenblick in der Türe.

„Wo waren Sie?“ Die Frage Klang geschäftsmäßig, aber nicht grob.

„Ja'm Se mir Jerusalem? Ich war bei'n Wubider. — Ru will id man det Kind wieder wegbringen.“

Der Alte wollte nicken, aber er tat es nicht. Eine Minute schweig er, dann sagte er: „Das Kind bleibt hier, es ist meine Enkelin, sorgen Sie für die Kleinet!“

Nach diesen Worten nahm er Hut und Stock und lief davon.

Frau Ruschle nahm das Mädchen in ihre dicken, runden Arme: „Sollt et jut haben, Kleene Krabbe“, leise fuhr sie fort: „Ich habe et immer gesagt, der Alte is so schlacht gar nich, wie die Leute reden.“

Ein Vierteljahr später sah der alte Bohrmann wieder vor seinem Arbeitstische, vor sich die Briefe der letzten Post.

„Herrgott, gibt's denn gar nichts anderes, als immer dieses Beteln um Aufschub? Da ist auch wieder die Familie mit dem kranken Kinde, nun ist die Frau auch krank. Ja, kann ich denn helfen, muß ich denn notwendig auch darunter leiden? Freilich, das Kind war groß, und ich habe damals vor drei Monaten ganz gegen meine Gewohnheit den Termin bis heute hinausgeschoben, doch damit ist's auch genug.“ Und er nahm die Feder zur Hand.

„O, Großpapa, die schöne, große Puppe hat mir Frau

Er dünkt sich was, weil er was geworden ist, und will den Boden nicht mehr gelten lassen, aus dem er emporkam. Dazu braucht man aber kein besonderes Staatslein zu sein, denn das ist die Art der meisten hierzulande."

Über Kulturkampfsgefahr schreiben treffend die „Jungliberalen Blätter“, die Halbmonatschrift des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, in einer sich durch erfreuliche Gediegenheit auszeichnenden Probenummer:

„Bill denn die Volkseele gar nicht ins Kochen kommen? Der Zentrumsmann bläst mit hochrotem Baden in die spärlich glimmende Kohle. Der Rückzug des geschlagenen Fezres und seines Führers Hertling sollte durch benagelte Beleuchtung etwas besseres Aussehen gewinnen!

Aber auch Spahn, der mit lächerlichem Scheinangriff den Gegner (ob, daß er es doch wirklich wäre!) zu verdrängen suchte, hat sich umsonst gepöfzt. Ja, es ist das, daß die Zeitläufte das nationale Rantchen unentbehrlich scheinen lassen!

Und so wird man die Entrüstung auf Halschen ziehen und den Zorn in Konserndbüchsen schließen müssen; kommt Zeit, kommt Rat.

Grund zum Zorn ist zwar nicht da: aber der Mitramontanismus hat noch immer über dieokletianische Verfolgung gesetzt, wenn irgendwo einer sich nicht willig seinem Machtanspruch beugt.

Es ist immerhin lustig, wie die Stöner Mähung, deren Jesuitenische doch wohl recht zweifelhafter Natur ist — wenigstens wird das allerwärts von der Presse der Berliner Richtung behauptet, und die können es ja wissen! — sich für diese pro domo entzündet, um in Rom guten Eindruck zu machen. Wer nur die „Kölnische Volkszeitung“ liest, wird sogar überzeugt sein, daß selbst die Protestanten keinen heiseren Wunsch als die Einlösung der Jesuiten haben. Ja, die Kunst der Darstellung ist bewundernswert.

Wer aber dem deutschen Volke eine freie und glückliche Zukunft wünscht, wer die Freiheit der Persönlichkeit nicht nach für das schönste Ideal des Mannes hält, der wird dem Bundesrat für die unter nicht leichtesten Verhältnissen bewiesene Standhaftigkeit dankbar sein!

Über Herdflucht und Heimfreude sagt Dr. Paul Dertel in der „Deutschen Tageszeitung“ u. a. sehr wahr und schön:

„Es ist bezeichnend und bedenklich, daß gerade die Männer, die im Tageskampf an erster Stelle standen und stehen, den Quell ihrer Kraft und Erneuerung dabein gesucht und gefunden haben. Wir brauchen nur einen Namen zu nennen: den des Fürsten Bismarck, dessen Heimatort, dessen Haus, dessen Herdfeuer geradezu vorbildlich ist für alle Zeiten. Unser Geschlecht kann auch in dieser Beziehung von ihm viel lernen, und wird sich immer wieder an seinem Geiste erneuen und aufbauen müssen. Der rechte Heimort, der das Haus zur Höhe des Friedens macht, kann nicht angelehnt werden, sondern er muß bewahrt werden. Nur die Männer bleiben hausherr, nur die Frauen können Hüterinnen des Herdfeuers werden, die dieses Feuer, wie es der alte Brauch sinnig kündigt, von dahem mit hinausgenommen haben. Aus dem, hertzoglichen, freiburgischen Häusern kann kein heimisches und heimisches Geschlecht erwachsen. Das rechte Herdfeuer wirkt wärmend und belobend, auch in den Tagen des schwersten Kampfes, bis in die Zeit des kalten Alters hinein. Es bleibt dabei: es gibt auf Erden nichts Schöneres, nichts Befriedigenderes, nichts, was dem Herzen mehr Dalk, dem Geiste mehr Kraft, der Seele mehr Sicherheit böte als ein warmer Herd, ein friedliches Haus, ein stilles Gem. Ein englischer Spruch, sinnig und tief, lautet: „Mein Haus ist eine Burg.“ Der Deutsche sagt sinniger und tiefer: „Mein Heim ist mein Blut, mein Alles, meine Seligkeit auf Erden!“

Wer hört den konfessionellen Frieden? In Emmerich hielt Herr Erzberger einen „populärwissenschaftlichen“ Vortrag. Darüber berichtet die „Niederrheinische Zeitung“:

„Beider ließ sich der Redner zu einigen Äußerungen konfessionell-polemischer Art hinreißen, die u. m. so weniger angebracht waren, als der Vortrag ein populärwissenschaftlicher sein sollte und der Redner ausdrücklich auf die Gegenwart von Nichtkatholiken aufmerksam gemacht worden war. Wir bedauern diese Entgleisung, die wohl auf die oppositionelle Kampfesstellung des Politikers Erzberger zurückzuführen ist, außerordentlich und hoffen, daß die hervorgerufene, leicht begründete Erregung der Stimmung Wagh macht, die wir als traditionelle in unserer Stadt anzusehen getohnt sind und die nahe Weihnachtzeit uns von selbst zu Gemüte führt: Friede den Menschen auf Erden!“

Wer ist diese „Niederrhein. Btg.“? Ein evangelisch-liberaler Geselligkeitsklub? Nein, ein Parteiporgan des Zentrums, das in derselben Nummer, in der es also über den eigenen Parteimann Herrn Erzberger schreibt, in seiner Abonnementseinladung als das „einzige offizielle Organ des Zentrums“ für seinen Bereich sich bezeichnet. Gewiß ein klassischer Zeuge.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Jedes Jahr, wenn die Zeit der Beratung des städtischen Etats herannäht, wird eine von ganz besonderer Bedeutung ist, die Frage nämlich, ob die Einkommensteuer erhöht werden soll oder nicht. Schon gelegentlich der diesjährigen Staatsberatung machte sich im Stadtparlament eine ziemlich starke Strömung zugunsten einer gelinden Einkommensteuervermehrung geltend, und zwar nicht allein in der kleinen „sozialdemokratischen Fraktion“, wie Herr Stadtverordneter Schneider in der vorgeleitigen Stadtvorordnetenversammlung seine drei, in erster Linie die Interessen der Arbeiterschaft vertretenden Kollegen nannte, die natürlich prinzipiell auf dem Standpunkt stehen, daß die kommunalen Ausgaben möglichst auf dem Weg der Erhebung direkter Steuern gedeckt werden müssen; auch auf bürgerlicher Seite traten mehrere Redner ganz entschieden für die Verlassung des Status quo in der Steuerpolitik auf, den man auf der anderen Seite allerdings damals und auch jetzt noch als einen sehr bewährten bezeichnete. Herr

Bürgermeister Gläffing begründete im Frühjahr dieses Jahres das Festhalten des Magistrats an der 100prozentigen Einkommensteuer u. a. so:

„Die Politik, durch eine allzu hohe direkte Steuer die Reichen nicht aus dem Lande zu jagen, verfolgt auch der liberale heftige Staat. Die Kompensation der direkten und indirekten Steuern ist das beste System. Kein vernünftiger Verwaltungsbeamter der Welt ist anderer Meinung. Die Finanzpolitik, die den Magistrat leitete, war die Meinung der Stadtvorordneten-Versammlung, an den 100 Prozent Einkommensteuer festzuhalten, so lange es ohne erhebliche Schädigung städtischer Interessen möglich ist.“

Wir haben gehört, daß sich auch diesmal wieder einige Stadtvorordnete — wir dürfen wohl annehmen, daß es meistens Herren sind, die den Haus- und Grundbesitz vertreten — zusammengesetzt und beschlossen haben, für Erhaltung des Status quo in der Finanzpolitik Wiesbadens einzutreten, und daß die Majorität der Stadtvorordneten-Versammlung diesen Beschluß bereits so weit zu dem ihrigen gemacht hat, wie das im Rahmen einer unverbindlichen Vorbesprechung möglich ist. Dem Magistrat wurde die Aufgabe gestellt, den Haushaltsplan von 1913 unter Festhaltung an dem Zuschlag zur Einkommensteuer von 100 Prozent aufzubauen. Die Reichheit der Stadtvorordneten verteidigt also immer noch die Anschauung, die der Magistrat anfangs dieses Jahres durch den Mund seines Finanzbeamten als die seinige und die des Stadtparlaments herfürden ließ. Wir glauben, daß auch für Wiesbaden die Zeit kommen wird, wo es absolut unmöglich ist, ohne „erhebliche Schädigung städtischer Interessen“ den jetzigen Einkommensteuersatz weiter bestehen zu lassen, wünschener, daß diese Zeit nicht so bald kommen möge. Freilich, wenn man hört, daß der Magistrat keinen anderen Weg zur Deckung des Steuerbedarfs weiß, als Erhöhung der Einkommensteuer oder Beibehaltung des jetzigen Wasserpreises, so gewinnt man den Eindruck, daß der bewährte Status quo bereits sehr bedenklich ins Wanken geraten ist. Die Aufgabe, die dem Magistrat durch den vorerzählten Beschluß der Stadtvorordneten zugewiesen wurde, ist nicht leicht; wenn in der Tat Kinosteuer, Konsumsteuern und Billaussteuer (die Einführung der Konsumsteuern erscheint überhaupt als ein äußerst bedenkliches Experiment), auf das sich der Magistrat schwerlich einlassen wird) nicht zur Balanzierung des Etats ausreichen, dann wird der Preis des Wassers, mag er auch unangemessen hoch sein, nicht herabgesetzt werden können. Die Erhöhung des Gaspreises ist offenbar nur deshalb in Vorschlag gebracht worden, weil davon alle Verbraucher und nicht nur die Hausbesitzer betroffen würden. Übrigens hat der Herr Oberbürgermeister gelegentlich der letzten Staatsberatung entschieden dagegen Vernehmung eingeleitet, daß der Magistrat den Hausbesitzern das Versprechen gegeben habe, den Wasserpreis bei der Aufstellung des nächsten Haushaltsplans herabzusetzen. Lediglich die Erklärung habe der Magistrat abgegeben, daß im nächsten Jahr (also 1913) den Wünschen der Hausbesitzer in der einen oder der anderen Weise entgegengekommen werden solle, um den Haus- und Grundbesitz zu entlasten. „Aber“, setzte er hinzu, „es führen verschiedene Wege nach Rom!“ Da wird sich denn wohl vielleicht doch auch ein Weg finden, auf dem man noch einmal um die Erhöhung der Einkommensteuer herumkommen und trotzdem den Wasserpreis um 5 Pf. pro Kubikmeter herabsetzen kann.

— Auf dem Gelände der ehemaligen Infanteriekaserne soll — so wird hier und da behauptet, und diese Behauptung hat auch bereits in einer hiesigen Zeitung Eingang gefunden — ein städtischer Bauhof errichtet werden, und zwar in unmittelbarer Nähe des künftigen Schwimmbads. Wenn das wahr wäre, so würde allerdings der schärfste Protest am Platze sein, wie wir aber an zu ständiger Stelle erfahren, hat der Magistrat nicht die Absicht, eine derartige Anlage auf dem für diesen Zweck viel zu wertvollen Gelände zu errichten. Und wenn er etwa die Absicht gehabt haben sollte, so würde sich in der Stadtvorordneten-Versammlung zweifellos niemals eine Mehrheit gefunden haben, die ihre Genehmigung zur Ausführung der Absicht gegeben hätte.

— Eine neue Schutzvorrichtung für Straßenbahnwagen hat Dr. Dietrich, Direktor der Berliner städtischen Straßenbahnen, den Vertretern der Aufsichtsbekörden vor dem Bahnhof Sniptrodestraße im Betrieb vorgeführt. Der Apparat unterscheidet sich von den bisher gebräuchlichen Schutzvorrichtungen dadurch, daß vor dem Fahrgast, das unter der Plattform des Wagens aufgehängt ist, ein Bremsreifen, der „Taster“, befestigt ist, der zunächst mit auf dem Bahndörper liegenden Gegenständen in Verbindung kommt. Steht der Taster auf einen vor dem Wagen liegenden Menschen, so schnell er zurück und löst gleichzeitig die Fahrvorrichtung aus, welche blitzschnell herabfällt, den Menschen auffängt und so verhindert, daß er unter die Räder gerät. Dieser Fall der Unglücksfälle wird seltener sein, da der Wagenführer in der Regel das Hindernis sehen und alsbald die elektrische Schnellbremse anziehen wird. In diesem Fall treten beide Apparate gleichzeitig in Tätigkeit: der Taster wird ausgelöst und die Fahrvorrichtung fällt auf die Fahrgastleiste. Sie ist so eingerichtet, daß sie auf holperigem Pflaster nicht abbrechen kann; sie federt leicht und wird durch Füll- oder Lederunterlagen geschützt. Der Fahrgast besteht aus einem gedogenen Holzgitterwerk, das ebenfalls mit Leder ausgelegt ist. Versuche mit Ruppen (in der Größe Erwachsener und Kinder) gelangen tadellos, selbst wenn die Bremse erst wenige Meter vor den auf den Bahndörper gelegten Versuchsobjekten angestellt wurde.

— Traurige Weihnachten hatte die Familie Sch. in der Philippsbergstraße. Die erst im 26. Lebensjahr stehende Ehefrau stürzte beim Fügen des Christbaums und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß sie hoffnungslos liegen blieb und am ersten Feiertag starb.

— Auf der Stelle entlassen wurde vorgestern ein verheirateter Postbote W., der nahe vor seiner Anstellung stand, weil er an den Weihnachtsdagen Briefsendungen, mit denen er amüßlich zu tun hatte, beiseite schaffte. Zweifelslos hatte er es auf deren etwaigen Inhalt abgesehen.

— Besitzwechsel. Wie von anderer Seite gemeldet wird, soll Herr Chefredakteur Dr. Richard Fleischer von der Stadt einen Teil des ehemals Weberschen Grundstücks an der Marktstraße angekauft haben. Nach unserer, an zuständigen Stelle eingezogenen Erkundigungen ist es zu einem endgültigen Abschluß noch nicht gekommen, es schreiben aber ein-

schlägige Verhandlungen, die hoffentlich zu dem gewiß sehr wünschenswerten Ziel führen. Herr Dr. Fleischer soll beabsichtigen, auf dem Gelände einen Familienhof zu errichten.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von H. Sch. 5 M., von Herrn Justizrat Guttman 10 M., von Frau W. 5 M. Für die Wiesbadener Krippe: von Herrn Justizrat Guttman 10 M., für Speisung bedürftiger Kinder: von H. Sch. 5 M., von Herrn Rechtsanwalt Liebmann 10 M., für die Jüdischen-Anstalt in Scheuern: von Ungenannt 1 M., für das Bauwesen: von H. Sch. 5 M., von E. E. 1 M., von H. O. 10 M., für Frühkost für Schulfinder: von H. Sch. 5 M., von A. O. 8 M., von Herrn Justizrat Guttman 10 M., von E. O. 8 M., von Frau W. 5 M. Für den Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschturns im Ausland: von Wagemanns Erben 10 M., für den Anstalt: von Herrn Justizrat Guttman 10 M., für das Versorgungsbau für alte Leute: von H. Sch. 5 M., von Herrn Hugo Schriever 10 M., von A. O. 3 M., für den Kinderhort: von H. Sch. 20 M., von Herrn Justizrat Guttman 10 M., von A. O. 3 M., von Frau Johanna Siegmund 4 M., für das Rettungsbau: von H. Sch. 5 M., für den Armenverein: von Dr. Bruch 5 M., für die Blindenanstalt: von H. Sch. 5 M., von A. W. 3 M., für das Krüppelheim: von H. O. 10 M., anstalt von H. O. 10 M., für verhänte Arme: von H. Sch. 5 M., von A. O. 3 M., für die Blindenanstalt: von Frau W. 5 M., für die Schripentische: von H. Sch. 5 M., von E. Ruppert 5 M., von Frau W. 5 M., für die Herberge zur Heimat: von H. Sch. 5 M., von A. O. 3 M., für die arme Tagelöhnerfamilie in Wehen: von Tante Tili 3 M., für den Tierzuchtverein: von Frau Carina Hoff 20 M.

— Kleine Notizen. Wie alljährlich, so waren auch diesmal Weihnachtsbäume in den Wartesälen des hiesigen Hauptbahnhofes aufgestellt und von Herrn August Fedel mit rund 450 Lampen elektrisch installiert. — Auf dem Südbahnhof geriet heute vormittag der Rademeyer Joh. E. aus der Friedrichstraße zwischen einen Güterwagen und eine Kasse. Er zog sich Querschnitten und innere Verletzungen zu und wurde von der Sanitätskommission des St. Josefs-Hospitals angeführt. — Aufgegriffen wurden hier zwei Gestiefel, die aus der St. Josefs-Anstalt in Badamer eustoben waren. Die Kleider wurden bereits wieder nach Badamer zurücktransportiert. — Auf der großen Kanarier-Ausstellung in Mainz am 25. Dezember erlangte die Vogel des Herrn E. Bachofer an Wiesbaden vier erste Preise und einen Ehrenpreis (silberne Damenuhr).

Theater, Kunst, Vorträge.

— Reflektions-Theater. Auf vielseitigen Wunsch findet am Montag eine nochmalige Wiederholung des ersten Kammeroperabendes „Gabriel Schillings Fuch“ statt. Der Silberer, Dienstag, bringt am Nachmittag 4 Uhr zu seinen Reizen die letzte diesjährige Kinder- und Schülerdarstellung „Schneewittchen bei den sieben Zwergen“, abends 7 Uhr wird das neue Lustspiel „Mein alter Herr“, wiederholt, vorher kommt der bekannte Nachwächter (dargestellt von Herrn Wittner-Schönau) und spricht seine Silberer-Betrachtungen aus der Feder Julius Rosenbals. Am Neujahrsabend wird nachmittags zu halben Preisen das beliebte Lustspiel „Der Herr Senator“ gegeben und abends das französische Lustspiel „Das kleine Café“; auch diese Vorstellung wird eröffnet durch den Silberer-Protokoll. Am nächsten Samstag geht als Neuheit „Der Reiter in der Rot“ von Franz v. Schönthan und Rudolf Bressler in Szene.

— Reichshallen. Das neue Programm ist diesmal besonders gut und reichhaltig. Da ist vor allen Dingen der einseitige Rechner, zu nennen, der eine erhaltende Geschicklichkeit besitzt, dann „Marzio“ als Blü-Modeller, der die Portraits bekannter Persönlichkeiten zeigt. Weiters die Komik und Akrobatik Vorzügliches, künden in groteske, komische, zwei französische Gebrüder, während bei der Alpenzene von H. Rosengers das Publikum nicht aus dem Lachen kommt. Via Roden als Souveräne bringt neue Ulfansons. Die Direktion prolongierte die 3 Riloas, vorzügliche Akrobaten. Auch die deutsch-französische Souveräne Georgette Guegel, welche vom vorherigen Programm verblieben ist, versteht es, nach wie vor sich die Gunst des Publikums zu erhalten.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Leonards illustrierte Musikzeitung, Berlin, berichtet im Dezemberheft über Ernst Schauh, zurzeit Lehrer am Sternschen Konservatorium d. selbst, bei seiner Mitwirkung in Berliner Konzerten u. a. wie folgt: „Ernst Schauh stellte sich als Harmoniumspieler und Komponist vor. Ein Lied von ihm: „Im Himmelsreich ein Haus steht“, erweckte den günstigsten Eindruck. Auch als Harmoniumspieler leistet Ernst Schauh Vortreffliches.“ — Das wunderbare Karibaldvortrag, mit dem Ernst Schauh am Harmonium die festliche Veranstaltung eröffnete, führte mitten in die Stimmungswelt hinein. Der geistvolle und gemütsche Berliner Komponist erwies sich auch hier wieder als ein unübertrefflicher Meister seines Instruments. Herr Schauh spielte später mit gleich hervorragender Technik und feinsinniger Auffassung eine von ihm selbst für sein Lieblingsinstrument geschriebene Legende, in der sich alle Vorzüge dieses auf innerliche Wirkung gerichteten Musiklers offenbaren.“

Derelns-Nachrichten.

— Der „Quartettverein“ hält am Sonntag, den 29. Dezember, seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Konzert, Theateraufführungen und Tanz, im Saalbau „Kaiserhof“ in Sonnenberg ab.

— Der „Athletik- und Sportverein Wiesbaden“, gegründet 1895, beacht heute Sonntag seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Christbaumverlofung und Tanz, im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteiner Straße, Anfang 4 Uhr nachmittags.

— Die Weihnachtsfeier der „Jugendvereingung der städtischen Fortbildungsschulen“ findet in diesem Jahre am Sonntag, den 29. d. M., abends 7½ Uhr, im Saale des Männerturnvereins, Waller Straße 16, statt.

— Im Anschluß an das am Neujahrsabend im Saalbau Turngesellschaft stattfindende zweite Konzert des Männergesangsvereins „Concordia“ findet Festball statt, zu welchem Überwachungen für jung und alt vorgesehen sind.

— Der „Westerwald-Club“ veranstaltet am Mittwoch, den 1. Januar 1913, abends 8 Uhr, im großen Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, ein Weihnachtsfest, bestehend in Konzert, Theater, Tombola und Ball.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Aus dem Landkreis Wiesbaden, 28. Dezember. Die Wählerliste für die zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer in unserem Landkreis gehörigen Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Erwerbslosbesitzer liegt im Kreisbau, Kessingstraße 16, Wiesbaden, Zimmer 18, zu jedermanns Einsicht offen.

— Viehtrieb, 28. Dezember. Das Königl. Oberversicherungsamt Wiesbaden hat sich zu der von den hiesigen städtischen Körperchaften beschlossenen Neufestsetzung des ortsliehen Tagelohns und des durchschnittlichen Jahresverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für 1913/14 seine Zustimmung erteilt. Danach erhalten männliche Personen unter 16 Jahren 1.80 M., von 16 bis 21 Jahren 2.75 M., über 21 Jahre 3.50 M., weibliche 1.40 M., 1.80 M. und 2.25 M. als ortsliehen Mindesttagelohn. Für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter in den gleichen Altersstufen ist der durchschnittliche Jahresverdienst auf folgende Mindestsätze festgelegt worden: für männliche 300 M., 750 M. und 900 M., für weibliche auf 200 M., 480 M. und 650 M. — Die Stadtvorordneten-Ergebnisse für die ausgetriebenen Stadtvorordneten-Fachdirektor Köhler und Kaufmann Schürmann sind auf den kommenden 22. Januar festgesetzt worden. Beide Ergabwahlen finden in der 1. Klasse statt. — Die Handelskammer Wiesbaden hat jetzt auf dem hiesigen Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender mitgeteilt, daß auf Grund der von dem Regie-unaspräsidenten

Am 19. November d. J. erlassen neuen Verordnung für die Städte Wiesbaden und Viebrich alle Ausverkäufe, die über den 21. Dezember d. J. dauern, an meldspflichtig sind. Weiterhin haben die Anmelde ein Verzeichnis der zum Verkauf kommenden Waren einzureichen. — Um den Unfug der Knalleri in der Neujahrsnacht einzudämmen, macht die hiesige Polizeiverwaltung bekannt, daß das Abbrennen laut knallender Feuerwerkskörper verboten ist und daß gegen solche Geschäftslente eingeschritten wird, die Feuerwerkskörper an jugendliche Personen unter 16 Jahren verkaufen.

Sonnenberg, 28. Dezember. Das am 2. Weihnachtsfeiertag im „Kaiseraal“ von dem Männergesangsverein „Concordia“ veranstaltete Konzert war außerordentlich stark besucht. Als Eröffnungsgesang wurde Simons' Weihnachtslied „Vorgelassen“ vorgetragen, der vom Chor und Solisten sehr ansprechend zu Gehör kam. Das Programm bezeichnete weiter die sehr schwierigen Preislieder „Es zog der Katzenwind“ von Reubner, sowie „Lebensstunde“ von Deuser. Weiter sang die „Concordia“ Schaub' „Abschied vom Elternhaus“, Reichs' „s' Nösel vom Wäldersee“ und Kirchs' „Abschied“, die alle ein fleißiges Studium erkennen ließen. Der Verein kann mit seinen gelungenen Leistungen in jeder Beziehung zufrieden sein. Die Mitwirkende Fräulein Hebi Hertel (Ges.) aus Wiesbaden verband es, durch ihre trefflichen Vorträge sich die volle Verzeihung der Zuhörer zu erwerben und mußte sich zu Zugaben betheilen. Auch das Vereinsmitglied Herr Jul. Schulte brachte einige Soli sehr ansprechend zum Vortrag und erzielte damit reichlichen Beifall. Im zweiten Teil des Programms kamen drei Theaterstücke und eine Solofolge zur Aufführung. Das erste Spiel der Damen Fräulein Wintermeier, Fräulein Wagner und Fräulein Dorr zeigte die Pantomime der Besucher ständig in Bewegung. Ein bis zum Regen anhaltender Ball hielt die Mitglieder in der feinsten Stimmung beisammen.

Moppenheim, 23. Dezember. Am 2. Weihnachtsfeiertag fand im Saalbau der „Rosa“ ein gut besuchtes Konzert mit Christbaumfeier des Gesangsvereins „Germania“ statt. Die gesungene Vortragsfolge, die unter der bewährten Leitung des Dirigenten Wilhelm Sand und Männerchöre, gemischte Chöre, Tenorsoli und Singspiele aufwies, war eine gut gewählte und erregte unter dem feierlich gestimmten Publikum gänzlichen Beifall. Bautechniker Liebenbach am Klavier und in seinem Meisterlichen Couplet „Am Komeni“ ganz am Platze, hat sich um das Gelingen des Ganzen besonders verdient gemacht. Der heimische Männerchor „Mein Kassauer Land“, vertont von Erich Rembeur, Gedicht von Emil Schott (Wiesbaden), löste einen Sturm des Beifalls aus, so daß der letzte Vers wiederholt werden mußte. Das Singspiel „Des Dichters Weihnachtsabend“ und das oberbairische Volksstück mit Gesang und Tanz „Die Soamleber“ löste eine allseitig in hohem Maße ansprechende Wiedergabe und erzielte nicht endenwollenden Applaus.

Wiesbaden, 28. Dezember. Das am 2. Weihnachtsfeiertag von dem Gesangsverein „Sängerlied“ in der Gastwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ veranstaltete Konzert hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Unter Leitung seines Dirigenten H. Dergel brachte der Verein einige wieder Stimmungsvolle und heitere Stücke. Auch die Theateraufführungen erlitten und heiteren Inhalts wurden von Vereinsmitgliedern mit tüchtiger Dingenbung aufgeführt. Der nachfolgende Ball hielt die Besucher des Konzertes noch längere Zeit beisammen. — Am Neujahrsfest wird der Turnverein in der „Schönen Aussicht“ eine Verlosung abhalten.

Hausliche Nachrichten.

Senkung des Bahndamms.

Friedrichsdorf, 28. Dezember. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs hat sich der Friedberger Bahndamm auf ca. 100 Meter Länge gesenkt. Der Betrieb wird, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, vorerst eingeleistet aufrecht erhalten.

H. Griesheim a. M., 27. Dezember. Der Schützenverein beschloß die Erbauung eines neuen Schützenhauses und hat zu diesem Zweck einen Wettbewerb ausgeschrieben. Von zwei eingegangenen Entwürfen wurde der mit dem Motto: „Immer neu: neu!“ als die zur Ausführung am besten geeignete Arbeit angenommen.

S. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 27. Dezember. In der letzten Zeit ist in der Presse wiederholt von alten und ältesten Bürgermeistern Kassaus die Rede gewesen. Sehr alte Bürgermeister hat unser Kreis aufzuweisen. Da ist zuerst der unter dem Namen „Gannphilipp“ allgemein bekannte Bürgermeister Bierbauer von Oberhatten. Von 1858 ab Bürgermeisteradjuvant seines Vaters, wurde er 1885 Bürgermeister. Herr Bierbauer ist auch eine Reihe von Jahren Kreisratsmitglied und Kreisdeputierter, über 40 Jahre regiert als Bürgermeister Aldner von Hülle seine Gemeinde. Als dritter im Bunde sei Bürgermeister Christian von Altsadt genannt, dessen Amtsdauer zwischen 30 und 40 Jahren währt.

Aus der Umgebung.

Ein neues Eisenbahnprojekt durch die Eifel.

h. Frankfurt a. M., 27. Dezember. Die Frankfurter Handelskammer erhielt von der Handelskammer in Brüssel eine Denkschrift über ein Eisenbahnprojekt Brüssel-Bielsman-Bainz durch die Eifel über Trier mit Umgehung von Nahe. Bei dieser direkten Linienführung würde die Reise Frankfurt-Brüssel um mehrere Stunden abgekürzt werden. Außerdem müßte das Eifelgebirge an mehreren Stellen durchdrungen werden.

X. Mainz, 27. Dezember. Am heutigen Tage beging Herr Herr Hof, der Auktor der bekannten gleichnamigen Firma, seine goldene Hochzeit. Sein Geschäft wurde 1873 gegründet und zählt hier und in Regensburg etwa 400 Arbeiter. Es verfertigt in der Hauptstadt Ost- und Waggefabriken, Seelieder, ferner Dampfmaschinen, Schiffsmaschinen und Schiffsbauarbeiten. Die Firma liefert nach dem Balkan, der Türkei, nach Asien und Mexiko, ferner nach den deutschen Kolonien. Hauptabsatzgebiete sind die Nord- und Ostseebäder, Holland und der Rhein. Eben hat die Firma von der Bayrischen Eisenbahn ein Auftrag von 17 Lokomotiven, die zu Wasser an ihren Bestimmungsort gebracht werden. — Der heute früh am Südbahnhof durch ein frühes Aufspringen tödlich verunglückte 30jährige Mann ist ein Metallarbeiter, der in Niddelsheim bei Oel beschäftigt war. Er heißt Leubardt und war Vertrauensmann des Metallarbeiterverbandes. Seine Frau liegt krank zu Hause, die Unglücksbotschaft ist ihr vorläufig noch vorenthalten worden.

Frankfurt a. M., 8. Dezember. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Wie wir zu unserem Bedauern hören, hat Landtagsabgeordneter Karl Ludwig Hund in bestimmter Weise zu erkennen gegeben, daß er nach Ablauf der Legislaturperiode im kommenden Frühjahr sein Mandat zum Landtag nicht annehmen werde. In der Frankfurter Bürgerchaft, vor allem aber in den Reihen der Fortschrittlichen Volkspartei, wird man diesen Entschluß, der durch Gesundheitsrückichten verursacht ist, lebhaft beklagen.

ht. Bad Nauheim, 27. Dezember. Auf den hiesigen Salinen wurden im abgelaufenen Jahr mit drei Pfannen 20 000 Zentner Sals gesotten.

ht. Friedberg, 27. Dezember. Friedbergs ältester Bürger, Schreinermeister Klein, feierte bei großer Rüstigkeit seinen 98. Geburtstag.

rnk. Darmstadt, 28. Dezember. Der ordentliche Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule dahier, Dr. Jakob Horn, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die großherzogliche Landesuniversität zu Gießen erhalten. — Aus Anlaß des 70jährigen Jubiläums des um die Kunst und das Kunstgewerbe Hessens, wie Deutschlands überhaupt, verdienten Verlegers Hofrat Alexander Koch, welcher heute vormittag in den Geschäftsräumen eine einfache Feier statt, an welcher sich außer dem Personal zahlreiche Freunde und Verehrer des

Hauses eingefunden hatten. Dabei wurde das sogenannte „Goldene Buch“ überreicht, das über 150 Gedichte, Widmungen und Zeichnungen enthält, die dem Jubilar von deutschen und ausländischen Dichtern, geistigen Führern, Malern und anderen Künstlern gewidmet ist. Im Auftrag des Großherzogs überbrachte Geheimrat Nöbbele die silberne Reibhülle für Kunst und Wissenschaft. Die Technische Hochschule widmete ein Diplom, zahlreiche hiesige und auswärtige Korporationen und hervorragende Persönlichkeiten brachten mündliche und schriftliche Glückwünsche.

T. Wonnern, 27. Dezember. Ein in nordwestlicher Richtung über unser Dorf fahrender Fußballon geriet mit seinem Schlepptau in die Telegraphendrähte und das Tau mußte koppen, um wieder freizukommen. Die Leitung wurde zerstört. Der Unfall hätte leicht böse Folgen haben können. Es heißt, daß das schleifende Tau kurz vorher von einigen Leuten gegen den Willen der Luftschiffer festgehalten worden sei.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshäfen.

w. Bankier Sattler, Leipzig, 28. Dezember. Das Reichsgericht demvort die Revision des Bankier Sattler, der vom Schwurgericht des Landgerichts 1 Berlin am 10. Oktober noch sechsklässiger Verurteilung wegen Depotunterschlagungen zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Der Reichsanwalt hatte die Aufhebung des Urteils beantragt, weil zwei von dem Angeklagten beigelegte Zeugen nicht vernommen worden waren. Das Reichsgericht war jedoch der Meinung, daß der Antrag mit Recht abgelehnt worden sei, weil der Angeklagte nur darauf ausgegangen wäre, die Verhandlung zu verschleppen.

w. Rappeltweiler, 28. Dezember. In der Offizialklage gegen den praktischen Arzt Dr. Greg in Kort und der Redakteur Krusch von der „Straßburger Rundschau“ wegen Beleidigung des Pfarrers Böggin von Ostheim wurde heute von Schöffengericht Rappeltweiler das Urteil gefällt. Beide Angeklagten wurden freigesprochen unter Überbüdung der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse. Die Kosten der Nebenklage hat der Nebenkläger, Pfarrer Böggin, Ostheim, zu tragen.

Dermisches.

Wiber in der Ruthe. Es ist bei uns in Deutschland jedesmal ein kleines Ereignis, wenn wieder einmal von neuen Wiberanstellungen oder Spuren gemeldet wird, denn die Zahl dieser interessanten Tiere ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten derart zurückgegangen, daß die Regierungen bekanntlich strenge Gesetzebestimmungen erlassen haben, um das Aussterben dieses seltenen Vagers in Deutschland zu verhindern. Am häufigsten ist er wohl noch in den Flußläufen des Anhaltlandes, an Seitenarmen der Elbe, an der Ruthe in der Umgehung von Dessau und Hohlau anzutreffen. Hier sind in den letzten Jahren noch umfangreichere Wauten gefunden und Freund „Vodert“ bei der „Arbeit“ gefeset worden. Nun hat er sich, wie wir in der „Magdeh. Ztg.“ (Nr. 633) lesen, auch im Zerster Kreis, und zwar an der in vielen Armen ruhig dahingleitenden Ruthe heimisch gemacht. In dem kleinen Kirchdorf Rutba wurde seit einiger Zeit das Treiben des Wibers an den gefällten Stämmen der Pappel nachgenommen, und gar nicht weit vom Orte, in der Nähe der Hohen Brücke, hat man vor ein paar Tagen einen Wiberbau gefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um ein oder mehrere Tiere handelt. Jedenfalls ist die Wogend für die Wiberanstellungen recht günstig, und man wird dafür Sorge tragen, daß der oder die Wiber in ihrer Arbeit nicht gestört werden.

zum Zusammenstoß des Kosmosdampfers „Amasis“. Hamburg, 28. Dezember. In London waren Gerüchte über einen schweren Zusammenstoß verbreitet. Der deutsche Dampfer „Amasis“ der Hamburger Kosmos-Linie sollte danach im Hafen von Montevideo mit dem Dampfer „Nutria Prince“ zusammen gestoßen und gesunken sein. Die Meldung bestätigt sich in diesem Umfange glücklicherweise nicht. Die beiden genannten Schiffe sind allerdings zusammengestoßen, jedoch sind glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen.

Vom Bankwandler Rodette. Paris, 28. Dezember. Nach Wittermeldungen aus Mexiko bestätigt es sich, daß der Bankier Rodette sich an Bord des Dampfers „Espagne“ befindet, der am 5. Januar in Vera Cruz erwartet wird. Rodette nimmt zweifellos an, daß er sich in Mexiko in Sicherheit befinden werde, da er sich durch die Ausgabe einer Anleihe von 25 Millionen Franken erst kürzlich die dortige Regierung verpflichtet habe und überdes zwischen Frankreich und Mexiko kein Auslieferungsvertrag besteht. Von der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft wurde jedoch einem Berichterstatter erklärt, daß die mexikanische Regierung die Auslieferung Rodettes zweifellos billigen werde, falls Frankreich diese verlangen sollte.

Mordtat eines Jesuitenn. Paris, 28. Dezember. Der geistlich nicht normale Arbeiter Franz Schmidt, ein französischer Wäfler, der hier lebte, hatte in Erfahrung gebracht, daß sein Bruder Ernst ihn in einer Irrenanstalt unterbringen lassen wollte. Während man Ernst mit seiner Frau und seiner 10jährigen Nichte beim Mittagessen saß, drang der Kranke in das Zimmer und feierte drei Schüsse auf seine Verwandten ab. Das Mädchen wurde ins Herz getroffen und war sofort tot, das Ehepaar wurde lebensgefährlich verletzt.

Überschwemmungen. London, 28. Dezember. Infolge der andauernden Regenfälle sind die Grafschaften Leicester und Lincoln überflutet. Im Fenn-Distrikt sind weite Teile des Landes zwischen Spalding und Crowland auf eine Strecke von 16 Kilometer vollständig unter Wasser. Das Wasser steigt noch immer. Auf der Höhe der Insel Wight ist gestern ein englischer Schoner gestrandet. Ein englischer Dampfer landete in Southampton die Mannschaft eines anderen englischen Schiffes, die dieses verlassen mußte.

Raubmord. Rom, 28. Dezember. Nach einer Meldung eines römischen Matrosen ist vorgestern nach eine Dame in ihrer Villa, die sie seit April bewohnte, ermordet worden. Es handelt sich um die geschiedene Frau eines deutschen Obersten. Der Mörder wurde verhaftet, doch ist sein Name bisher noch nicht bekannt. Es scheint sich um einen Raubmord zu handeln.

Verhaftete Verbrecher. Nizza, 28. Dezember. Die Karzeiler Polizei hat zwei Deutsche namens Willi Schanzel und Peter Kutz unter dem Verdacht verhaftet, den Angriff auf den Chauffeur zwischen Nizza und Monte Carlo unternommen zu haben. Dem Chauffeur wurden Photographien der beiden Verhafteten vorgelegt und er soll die beiden als seine Angreifer rekonozitiert haben.

Handel, Industrie, Verkehr.

Der Geldmarkt am Jahreschluß.

Von der weiteren Gestaltung der augenblicklich wenig befriedigenden Geldmarktvhältnisse hängt zu einem guten Teil die künftige Bewegung der Börsenkurse, die Unternehmungskosten im Handel und Gewerbe sowie der Verlauf der Bausaison im kommenden Jahre ab. Leider läßt sich gegenwärtig über die Aussichten des Geldmarktes nichts Günstiges sagen. Schon im Herbst 1911 wurde darauf hingewiesen, daß das Jahr 1912 ungefähr gleich hohe Diskontsätze bringen werde wie das Jahr 1906. Diese Erwartung ist durch die tatsächlichen Vorgänge am Geldmarkt voll und ganz bestätigt worden, ja infolge des Hinzutretens ganz unvorhergesehener Ereignisse ist die Situation so verschärft worden, daß die heutige Lage des Geldmarktes bereits Vergleiche mit dem Hochkonjunkturjahre 1907 zuläßt. Die Ursachen der gegenwärtigen Versteifung des Geldmarktes sind bekannt. Sie liegen hauptsächlich in dem ziemlich raschen Aufstieg der internationalen wirtschaftlichen Konjunktur, in dem starken Wachsen des Kapitalbedarfs von Handel und Gewerbe und in dem plötzlichen Steigen des Preisniveaus der wichtigsten Lebens- und Genussmittel. Gerade die Tenorung hat eine nicht zu unterschätzende Zunahme des Bedarfs an Zahlungsmitteln im täglichen Verkehr zur Folge gehabt und die Neubildung von Kapitalen insofern verhindert, als sie weite Schichten der Bevölkerung hinderte, Ersparnisse zu machen. Erheblich verschimmert hat sich die Geldknappheit noch dadurch, daß die inländischen Konsumenten durch die vorjährige Mißernte gezwungen wurden, weit größere Summen als in früheren Jahren für den Ankauf von Lebens- und Genussmitteln usw. an das Ausland abzuführen. In den letzten Monaten trat zu all diesen Faktoren noch die politische Benurteilung, die eine große Nervosität eines Teils der Privatkapitalisten zur Folge hatte, wodurch den Banken und Sparkassen bedeutende Geldbeträge entzogen wurden, die jetzt nutzlos in privaten Händen ruhen, während sie neue Werte schaffen könnten, wenn sie der heimischen Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt würden. Trotz der unverkennbaren Kriegsmüdigkeit der Balkanvölker und der Türken und trotz aller beruhigenden Erklärungen der Diplomaten der europäischen Großmächte besteht wenig Aussicht, daß die politische Lage in absehbarer Zeit eine vollkommene Klärung erfahren wird. Da gleichzeitig auch die erwählten wirtschaftlichen Faktoren, denen die Versteifung des Geldmarktes zu danken ist, fortbestehen, muß bestimmt damit gerechnet werden, daß die nächsten Wochen keine Verminderung der Geldknappheit bringen werden. Eine Erleichterung ist nach den bisherigen Erfahrungen jedenfalls nicht vor Mitte Januar 1913 zu erwarten. Sollte sich die politische Lage bis dahin noch weiter zuspitzen, so dürfte eher mit einer Zunahme als mit einem Nachlassen der Geldknappheit gerechnet werden. Wie sehr sich die Lage des deutschen Geldmarktes bereits den Verhältnissen der vorigen Hochkonjunkturjahre 1906 und 1907 nähert, lehrt eine vergleichende Betrachtung der Inanspruchnahme der Reichsbank und der Bewegung des Privatskontos an der Berliner Börse. Im zweiten Halbjahr der nachstehenden Jahre betrug die durchschnittliche Inanspruchnahme der Reichsbank in Millionen Mark:

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1906	487,8	484,8	615,8	788,7	678,0	704,0
1907	616,7	506,3	689,3	811,0	823,0	929,4
1911	420,8	349,4	669,9	794,1	604,0	794,5
1912	493,7	428,0	624,1	813,4	803,4	

Der Privatskontant an der Berliner Börse berechnete sich im Monatsdurchschnitt auf Prozent:

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1906	3,48	3,44	4,24	4,82	5,27	5,58
1907	4,40	4,62	5,07	4,92	6,57	7,07
1911	2,46	3,08	4,16	4,32	4,50	4,86
1912	3,37	3,93	4,38	4,18	5,27	

Der Reichsbankdiskont wurde am 17. Dezember 1906 von 6 auf 7 Prozent erhöht, er konnte erst am 31. Januar 1907 wieder um 1 Prozent ermäßigt werden. — Im Herbst 1907 (7. Nov.) wurde der offizielle Zinssatz von 6 1/2 auf 7 1/2 Prozent erhöht, auf diesem Stand hielt er sich bis zum 12. Januar 1908. Es wäre für das Wirtschaftsleben von großem Schaden, wenn bei der überraschenden Ähnlichkeit der jetzigen Geldmarktlage mit den damaligen Verhältnissen auch wie damals eine weitere Verteuerung der Goldlehrsrate eintreten würde.

Banken und Börse.

*** Ungarische Staatskassenscheine.** Der weitere Verlauf der Verkaufsoperationen der 4 1/2proz. ungarischen Staatskassenscheine von 1912 hat die Konsortialleitung veranlaßt, den Verkaufskurs um ein weiteres viertel Prozent, das ist auf 97 1/2 Prozent für Kassastücke und 97 1/2 Prozent für zeitweise im Januar abzugebende Stücke hinaufzusetzen. Die vollständige Beendigung dieser Operationen wird für die nächsten Tage erwartet.

*** Die Serbische Nationalbank** hat die Ausgabe eines Teils Montenegroischer Banknoten zu 10 Kronen übernommen, letztere werden in Serbien wie serbisches Geld im Verkehr sein, aber nur als 10 Dinar, nicht als 10 Kronen bewertet sein.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Die Mansfeldsche Kupferhütte** bauende Gewerkschaft in Esleben erhöhte im Fluor-Bennungen in 560 Meter Tiefe mächtige Kupfererzlagern, auch bedeutende Steinsalzlagern wurden angetroffen.

Industrie und Handel.

*** Julius Berger, Tiefbau-A.-G. in Berlin.** Der Gesellschaft sind seitens der Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen die Bauarbeiten für die Herstellung des neuen Rangierbahnhofs Kornwestheim und für das zweite Los des viergleisigen Auslaufes der Strecke Zuffenhausen Kornwestheim im Werte von ca. 2 1/2 Mill. M. übertragen worden.

*** Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld, A.-G.** Die Aktionäre werden aufgefordert, bis 25. Januar die Aktien zur Zusammenlegung von 2 zu 1 einzureichen und das Bezugsrecht 2 500 000 M. 6proz. Vorzugsaktion auszuüben, von denen eine zu 1000 M. sowie ein Genusschein auf je zwei alte Aktien (also eine zusammengelegte) zu 500 M. gewährt werden.

Marktberichte.

— Fruchtmarkt zu Mainz vom 27. Dezember. Weizen per 100 Kilo 20,80 bis 22,25 M., Korn 17,70 bis 18 M., Gerste 23,25 bis 20,80 M., Hafer 19 bis 20,90 M., Kornstroh 3 bis 4 M., Wiesenheu 7,20 bis 7,30 M., Kleehheu 8 bis 8,20 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1 1/2 Kilo Weißbrot, allgemeiner Preis, 76 Pf.

— Viehmarkt zu Mainz vom 27. Dezember. Preis per 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Bullen 90 bis 96 M., Ochsen 1. Qual. 90 bis 96 M., 2. Qual. 84 bis 88 M., Rinder 1. Qual. 88 bis 92 M., Käbe 1. Qual. 80 bis 85 M., 2. Qual. 70 bis 76 M., 3. Qual. 64 bis 68 M., Kälber 1. Qual. per Pfund 102 bis 106 Pf., Schweine 2. Qual. 89 bis 90, 3. Qual. 82 bis 84 M.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 5. Januar bis 19. Januar.

Table with columns: Dampfer, Abfahrt von, Bestimm.-Ort, Gesellschaft. Lists various ships and their destinations.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Friedenskonferenz wieder vertagt!

London, 28. Dezember. Die Friedenskonferenz wurde nach einer Sitzung von 1 1/2 Stunden auf Montag vertagt. Alles ist noch in der Schwebe, nichts ist entschieden.

Die türkischen Gegenwortschläge. London, 28. Dez. Die das Roteskreuz-Bureau erfährt, sind die türkischen Gegenwortschläge folgende: 1. Das Vilajet Adrianopel bleibt unter der direkten Verwaltung der Türkei.

Adrianopel türkisch oder bulgarisch? Wien, 28. Dez. Die „Neue Freie Presse“ erfährt von besonderer Seite aus Konstantinopel, daß es doch möglich sei, in der Frage Adrianopels noch eine Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien zu erzielen.

Die nächste Vorkonferenz. London, 28. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die nächste Vorkonferenzzusammenkunft ist für den 2. Januar festgesetzt. Diesem diplomatischen Ausschuss bleibt es vorbehalten, auch manche schwierige Frage zu erörtern.

Zwischen Hoffnung und Sorge. Berlin, 28. Dez. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Sitzung der Londoner Friedenskonferenz ist zwar nach kurzer Dauer heute ergebnislos verlaufen, aber trotzdem ist man im allgemeinen von Optimismus nicht entfernt.

let, und die Schanzen so gut ausgebessert, daß sie sogar uneinnehmbar sind. Aber die Verbarrierung allein tut es nicht, die Türken müssen angreifen, wenn sie ihre Ausflügel verbessern wollen, und das ist für sie schwierig, denn die Bulgaren haben sich natürlich auch gewaltig verbohrt.

Die Entscheidung über Krieg und Frieden. Wien, 28. Dezember. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „N. Fr. Pr.“ machte ein hieracrapender Diplomat dem dortigen Korrespondenten des Blattes die Mitteilung, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden beim türkischen Offizierkorps liegt.

Ein bulgarisches Dementi. Berlin, 28. Dezember. Obwohl die „Agence Bulgare“ die Meldung, daß General Samow, mit einer Sondermission beauftragt, nach Konstantinopel abgereist sei, kategorisch dementierte, werden in den heutigen Zeitungen Gerüchte verbreitet, daß Samow unter dem Namen eines Bankiers Kollitsch in einer Mission militärischen Charakters wirklich nach Konstantinopel ist.

Vom Balkan.

Von der Tschataltschalinie. London, 28. Dezember. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die türkischen Truppen bei Tschataltscha zurzeit so gut wie frei von Cholera sind, während jenseits der Tschataltschalinie die Bulgaren außerordentlich unter der Seuche leiden.

Die Kriegsverheerungen. Budapest, 28. Dezember. Der Dampfer „Bilani“ der ungarisch-kratischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist heute in Plume eingetroffen. Der Kapitän meldet, daß infolge des Balkankriegs der Dampfer zwei Häfen nicht anlaufen konnte.

Schereien der griechischen Presse. Berlin, 28. Dez. Die griechische Presse behauptet, daß in den letzten Seeschlachten türkischerseits 37 deutsche Marineoffiziere und Matrosen gefallen wären, die angeblich von dem Panzerkreuzer „Gosen“ gleich nach dessen Ankommen vor Konstantinopel auf türkische Schiffe übergeführt wurden.

Ein österreichischer Vorkrieg über den Dreibund und wichtige Balkanfragen. Der österreichische Historiker Professor Heinrich Friedjung, der Vertraute des Auswärtigen Amtes, veröffentlicht im „Neuen Wiener Tagblatt“ einen Aufsatz über den Dreibund und Bericht, worin er über den Inhalt des Dreibundvertrages eine bisher der Öffentlichkeit nicht bekannte Angabe macht.

Letzte Drahtberichte.

Deutschland und Rußland.

wh. Leipzig, 28. Dezember. In einem Interview, das der russische Kriegsminister Suchomlinow heute einem Vertreter der „Leipziger Abendzeitung“ gab, erklärte der Minister folgendes: Die russische Regierung wünsche nichts Dringenderes und Herzlicheres, als mit Deutschland in Frieden zu leben.

Eine russische Gedächtnisfeier auf dem Köferschlachtgelände. Leipzig, 28. Dezember. Heute mittag fand hier auf dem Köferschlachtgelände in Gegenwart des russischen Kriegsministers Suchomlinow und anderer russischer Offiziere sowie des sächsischen Staatsministers Graf Bismarck von Oststadt und der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden die feierliche Grundsteinlegung einer russischen Gedächtnisstätte statt.

Das Geheimnis einer Wurstküche.

München, 28. Dezember. In Augsburg hat der Dosenmeißergerhilfe Stoder von der städtischen Tierleichen-Verordnungsanstalt seit geraumer Zeit das dorthin verworfene Fleisch von irren oder gefangenen Tieren, darunter auch solches von Hunden und Katzen, zu Wurst verarbeitet, die er für 30 Pf. pro Pfund an

Arbeiterfrauen und anderweitige Interessenten, darunter auch Birke, verkauft. Das Fleisch verarbeitet er in seiner eigenen Wurstküche, die er als Metzger betrieb. Durch die Erkennung einiger Kinder, die von der Wurst gegessen haben, kam die Affäre zur Kenntnis der Polizei. Die sofort eingeleitete Untersuchung erstreckte sich auch auf seine Vorgesetzten.

Erweiterte Erbschaftsteuer oder Vermögenswachstumssteuer?

Berlin, 28. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die die „D. Z.“ erfährt, ist eine Konferenz über die Frage der Abänderung des Handwerker-Gesetzes von 1897 in Aussicht genommen. Nachdem sich der Deutsche Handwerks- und Gewerkschaftsbund eingehend mit der Frage beschäftigt und in einer der Reichsregierung vorgelegten Denkschrift die erforderlichen Darlegungen gemacht, hat die Reichsregierung dem Handwerkerkongress mitgeteilt, daß zur Erörterung der Sache eine Konferenz anberaumt werden solle.

Die Frage der Abänderung des Handwerker-Gesetzes.

Berlin, 28. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die die „D. Z.“ erfährt, ist eine Konferenz über die Frage der Abänderung des Handwerker-Gesetzes von 1897 in Aussicht genommen. Nachdem sich der Deutsche Handwerks- und Gewerkschaftsbund eingehend mit der Frage beschäftigt und in einer der Reichsregierung vorgelegten Denkschrift die erforderlichen Darlegungen gemacht, hat die Reichsregierung dem Handwerkerkongress mitgeteilt, daß zur Erörterung der Sache eine Konferenz anberaumt werden solle.

Zur Wahl Weiskirchner zum Bürgermeister von Wien.

Wien, 28. Dezember. Die kaiserliche Bestätigung der Wahl Dr. Weiskirchners zum Bürgermeister von Wien wird bereits zu Beginn der nächsten Woche erfolgen. Gleich nach Neujahr erfolgt die Vereidigung des neuen Bürgermeisters.

Die Befreiung der Kolonne Raffontier.

Cesablanca, 28. Dezember. Die Kolonne Raffontier hatte in dem am 24. Dezember zur Befreiung der Kolonne Raffontier unternommen Gefecht zwei Tote, darunter einen Leutnant. Ein Kapitän und zwei Leutnants wurden verwundet, einer ziemlich schwer.

Spionagefälle.

Kassel, 28. Dezember. Hier wurde der Bautechniker Köhler unter Spionageverdacht verhaftet. Er war bei einer Optikerfirma, die für die Armee Heften, als Zeichner beschäftigt. Er benutzte die Gelegenheit, Zeichnungen und Modelle zu Entfernungsmeßern für Luftschiffe an England und Rußland zu verkaufen.

Domburg, 28. Dezember. Die wegen Spionage verhafteten russischen Geistlichen Sandowicz und Subima begannen einen Hungerstreik und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Explosion in einem österreichischen Laboratorium.

wh. Wien, 28. Dezember. Nach einem Telegramm des Kommandanten des 10. Korps, welches Landesverteidigungsminister Freiherr v. Georgi im Abgeordnetenhause zu Beginn der Sitzung mitteilte, kam es heute vormittag im Laboratorium von Bilulice beim Umdrehen von Schrapnellgütern zu einer Explosion, durch die fünf Zivilarbeiter so schwer verletzt wurden, daß sie in das Militär-Lazarett von Brzemesl gebracht werden mußten.

wh. Darmstadt, 28. Dezember. Der Großherzog hat der „Darmstädter Zeitung“ zufolge den Oberstaatsanwalt am Landgericht der Provinz Staroburg Franz v. Hessel auf sein Nachsuchen unter Erteilung des Charakters als Geheimrat unter dem Staatsdienste entlassen und zu dessen Nachfolger den Oberstaatsanwalt am Landgericht der Provinz Rheinhausen Dr. Otto Schwarz ernannt, dessen Nachfolger der Landgerichtsrat am Landgericht Rheinhausen Joseph Stigell wurde.

Wiesbaden, 28. Dezember. Eine Inassin der hiesigen Landesirrenanstalt kehrte nachts auf das Dach des Hauses und stürzte infolge eines Festtritts auf den Kopf, wo sie mit gebrochenem Genick tot liegen blieb.



Ein neuer Weg zur Erhaltung der Schönheit

Von einer Sachverständigen.

Nachdem ich alle mit der Entwicklung und Erhaltung der Schönheit des Antlitzes zusammenhängenden Fragen seit Jahren studiert habe, muß ich dem hoch interessanten sogenannten „Wachstums-Kreuz“, der von Tag zu Tag populärer wird, volle Anerkennung zollen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Unterhaltendes Blätter“ Nr. 26.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Bergerhark, Redaktions- und Verlagsamt: H. Neumann, für den Inhalt: H. Neumann, Druck: H. Neumann, für den Vertrieb: H. Neumann, für den Anzeigen- und Verlagsamt: H. Neumann, für den Vertrieb: H. Neumann, für den Vertrieb: H. Neumann.

Neujahrs- Post- und Glückwunschkarten

in ganz hervorragender Auswahl und billigsten Preisen.

Silvester-Scherz-Artikel, Bleifiguren etc.
:: Wein-, Sekt- und Bowlen-Gläser ::
Tafel-Dekorationen, Menü- u. Tischkarten
:: Knall-Bonbons bis zu den allerfeinsten ::
Biskuits u. Waffeln, feinste Tafelschokoladen

Gesellschaften, Vereine
und Wirte
erhalten auf
Verlosungsgegenstände
= Rabatt. =

Blumenthal.

K 170

Überall erhältlich!

Deutscher
Scherer
COGNAC
in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.
Engros-Verkauf durch Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Telephon No. 354.

Niederlagen durch Plakate
kennlich!

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Barile
veredelte Rahmen zu jedem anneh-
baren Preis. 2233

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Lager in amerik. Schuhon.
Aufträge nach Mass. 1909
Herrn. Stokdorn, Gr. Bazarstr. 2.

Strickwolle Ia,

Fragen, Planchetten, Krawatten,
Fragenmacher, Holentwürfer, Model-
schals, Balltücher, Handtücher, Gürtel,
Taschentücher, Strümpfe, Socken bill.
Carl J. Lang, Bleichstr. 35,
Abteilung Kurz- u. Wollwaren.

Fabrik-Lager
Vertreter:

Zurück zur Natur!
Eine Wohltat für Zunge und Magen sind
PRINZEN - Essige u. Wein-Essige.
Unersetzliche echte Naturprodukte — nicht teurer als Surrogate.
Alleiniger Fabrikant: **Martin Prinz, Schierstein, Rheingau.** 1636
Wer nicht überall lose oder in Original-Fabrik-Abfüllung (plombierte 5-Ltr.-Korbfl. und Krüge) die ges. gesch.
Marken Prinzen-Essige und Wein-Essige (D. R. W. 55604) ausdrücklich verlangt — **schadet sich selbst.**

Carl Dittmann,
Adelheidsstr. 10.

Buchholz-Kognak,

in Originalfüllung, empfiehlt unter
Garantie für feinste Qualität

Heinr. Maus,
Schwalbacher Strasse 79.

Um einen schlagenden Beweis meiner Leistungsfähigkeit auch in

billigeren Preislagen

zu geben, unterhalte ich von jetzt ab in den

Schaufenstern Elisabethenstrasse **36**

Ecke Zimmerstrasse, vis-à-vis meinem Hauptgeschäft, eine

ständige Ausstellung

mit vierzehntägigem **MODELL-WECHSEL** von erstaunlich

preiswerten Zimmer-Einrichtungen

Alles offen ausgezeichnet.
Nur eigenes Fabrikat.
Anerkannt hochfeine Ausführung.

Ludwig Alter

Darmstadt.

Hofmöbelfabrik
Grossherzogl. Hessischer u.
Kaiserl. Russ. Hoflieferant



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1561

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telephon 2765.

(Pa. 1662 g.) F 1/3

Zum Alpinen-Fest!



des
**Deutsch. u. Oesterr.
Alpen-Vereins**

empfehlen wir:

Tyroler-Hüte, Gembärte, Gemsfedern, Fasanenfedern, Alpenrosen, Edelweiss, Alpensträusschen, künstliche Blumen, Adlerflaum, Gebirgsstutzen, Gamaschen, Sportgürtel — Sportstrümpfe — Sporthemden, Touristenhemden, Radfahrer-, Strand- und Touristen-Mützen, Ballschuhe in jeder Ausführung. — Bunte Bauerntücher, Halsketten, Armspangen,

sowie sämtliche

zur Alpentracht nötigen Zutaten.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Blumenthal.

Jede Anstrengung des Auges ist nachteilig für die Sehkraft desselben, besonders aber diejenige, die durch Benutzung eines schlechten oder unpassenden Opera- oder Fernglases hervorgerufen wird, denn hierdurch wird nicht nur das Anpassungsvermögen, sondern auch der Bewegungsapparat des Auges in Mitleidenschaft gezogen. **Leichter Schmerz und unklares Sehen** sind die Folgeerscheinungen nach Benutzung eines solchen Glases. Die optische Anstalt von

Carl Müller, Wiesbaden,

Langgasse 48,

unterhält ein grosses Lager in la Ferngläsern der bekanntesten Marken wie **Zeiss, Busch, Lemaire, Voigtländer** etc. und liefert als Spezialität Operngläser unter Berücksichtigung der Sehkraft nach ärztlichen Rezepten unter weitgehendster Garantie.

Zwei Spezialmarken, als Geschenk besonders geeignet:

Hubertus, schwarz Leder, grosses Gesichtsfeld, starke Vergrösserung Nr. I Mk. 12.—, Nr. II neues feldgraues Militärglas Mk. 30.—.

Prinzess, hochfein vergoldet und Perlmutterkörper mit bester Optik Nr. I Mk. 14.—, Nr. II Mk. 24.—.

Mainz Berlin Frankfurt a/M.
London Monte-Carlo.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition von Gütern und Reise-Effekten zu bahuseitig festgesetzten Gebühren. 1807

Verzollungen. Versicherungen.



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Kisten ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 1900

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465.

empfiehlt als Spezialität ihre ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Original-Preisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 597

30,000 Berliner Pfannkuchen

mit delikater Füllung werden am Silvester hergestellt.

Als Neujahrs-Ueberraschung werden in dieselben **60 Schecks** im Mindestbetrag von je **Mk. 3.—** eingebacken.

Wie im letzten Jahre gebe ich fertig verpackt auf Karton

12 Stück 95 Pf., 6 Stück 50 Pf.

Der Verkauf findet sowohl in meinem Geschäftslokal, als auch vor dem Ausgang meines Cafés statt.

Neujahrswecke und Dresdener Stollen in nur bester Qualität. 2276

Wilh. Maldaner,

Marktstrasse 34.

Filialen: Kaiser-Friedr.-Ring 44, Sedanplatz 7, Am Kochbrunnen, Hotel Römerbad.

1905 Weltausstellung Lüttich, 1910 Brüssel Gold-Medaille 1912 Luxemburg Staatsmedaille



Gehen Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern einen Krug **Schlichte**. Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben, so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General-Depot in Frankfurt a. M.



Schlichte Steinhäger
Die führende und allerbeste Marke der Welt

1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis, Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bien, Adolfsstr. 10. Tel. 6262.

Briefmarken

und neueste Verbund in großer Auswahl empfiehlt Alwin Zehesche, Bahnhöfstr. 1.

Alkoholfrei

Natur-Moste

und alkoholfreier

Reform-Punsch

sind gesunde u. begehrt

Fes-Getränke.

für Kinder, Kranke u. Reconvalescenz unentbehrlich und eignen sich vorzüglich als

Geschenke.

Nur Kneipp-Haus

Rheinstrasse 71.

Telephon 3710. 2224.

Zu spät

hat sich mir Gelegenheit, einen Posten Boyener Mäntel einzukaufen u. verkaufe ich dieselben weit unter Engros-Preis. Die noch vorhandenen Hüter, Patotote, Zoppen ebenfalls billig.

Sein
Nur Neugasse 22, 1. Baden.

Diet-Pianos

in billigster Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Unter welchem Stern sind Sie geboren?

Hierüber sowie über viele Ereignisse in Ihrem Leben wird Ihnen Professor POSTEL in einem auf Grund neuer Entdeckungen aufgestellten „Zodiographen“ interessante und nützliche Aufklärungen geben.

Eines von dervollen Hannes grosse Errungenschaften

Mit der größten Genauigkeit ist das Leben einer Person von dem berühmten internationalen Gelehrten in seinem durch die Entdeckung der von Vulkan und Isis ausgehenden Strömungen vervollkommenen System angegeben. Es wird darin vor Gefahren gewarnt und gezeigt, wie Gesundheit, Glück und Vermögen zu erlangen.

Freies Angebot für jeden Leser dieses Blattes.

Nach vielen Jahren angestrengten Studiums und sorgfältigen Forschungen hat Professor Postel, der berühmte Psychiker, sein System so vervollständigt, daß er (gewisse Daten gegeben) imstande ist, mit größerer Genauigkeit als bisher die Kräfte zu berechnen, welche von den Himmelskörpern auf jede Person ausströmen. Kräfte so wunderbar und eben- so gewiß wie die, welche die drahtlose Tele- graphie und die Radio-Aktivität ins Werden rufen. Professor Postel er- hebt den Anspruch, die Kräfte entdeckt zu haben, welche auf die sieben Gehirnschichten wirken, so daß die, je nach ihrer Tätig- keit, Fehlschlag oder Erfolg bringen. Dem KISMET- INSTITUTE ist es unläßig ge- lungen, die Dienste des welt- bekannten Professors Postel, Mit- glied der Leipziger Gesellschaft, des Prüfungs-Vorstandes des „BRITISH INSTITUTE OF MENTAL SCIENCES“, Dr. der Psychologie, Professor der orientalischen Wissen- schaften usw., ausschließlich für sich zu sichern. Der Nutzen, welchen der Zodiograph bringt, geht aus folgendem Briefe hervor. Der ehrwürdige Geistliche an der Baptistenkirche, Dr. F. N. Glover, schreibt: „Pro- fessor Postel gehört zu den ersten Männern der Wissenschaft und wird von Tausenden, denen seine sorgfältigen Beobachtungen großen Nutzen brachten, hochgeschätzt.“

Verlangen Sie so fort

kostenfrei

Ihre Zodiograph-

Lesung. Geben Sie

Geburtsdatum

(wenn möglich Ort

und Stunde),

Namen, Adresse,

Beruf, Ge-

schlecht, und

ob ledig

oder verheiratet, eigenhändig

geschrieben, an. Sie können

50 Pfennig für Porto usw. in

Briefmarken Ihres Landes bei-

fügen, und Ihre Zodiograph-

Lesung wird Ihnen dann in

in einem geschlossenen Briefumschlag

nebst Professor Postels Buch und

ander wertvoller Lesüre kostenfrei

zugehen. P161



KISMET-INSTITUTE, Bureau 114, 15. Vicarage Gate, Kensington, London W (England), Porto nach England 20 Pfennig.

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 310,000,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Aktienkapital u. Reserven Mk. 281,000,000.—
Zweigstelle Wiesbaden

Wilhelmstrasse 14.

Telephon Nr. 899 u. 900.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

An- und Verkauf von Wertpapieren. F487

Stahlkammer-Safes.

Aufbewahrung von Wertgegenständen usw. während der Reisezeit.

Kreditbriefe. ∴ Reiseschecks. ∴ Fremde Geldsorten.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephon 66,

errichtet
Depositen- (Bareinlage) Konten

gegen Rechnungsbücher auf kürzere und längere Zeit unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei. F483

Anmeldungen auf die zur Zeichnung aufliegenden

4%

Nass. Landesbank-Schuldverschreibungen

Buchstabe Y

à 99,60 (Börsenpreis 100%)

vor dem 30. Dez. à 99,50

vermitteln wir kostenfrei. F490

Marcus Berlé & Cie.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. dieben-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —: 1893



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Agent F 318

W. Bickel, Langg. 20.



In solider Arbeit, neu, von

Mk. 550—

an

mit Garantie in schwarz und

Nussbaum.

A. Abler

Filiale Musikhaus Fz. Schellenberg),
Tannusstrasse 19. 2203

Neujahrs-Karten!

Reiche Auswahl.
Billigste Preise.

Carl J. Lang

Bleichstrasse 35.
Ecke Walramstr.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Stetteste und billigste Sterbekasse am Platze. Hoher Reservefonds

Geringes Eintrittsgeld, Monatsbeiträge je nach dem Alter. Anmeldungen bei dem Vorsitzenden Ph. Beck, Schornhorststr. 46, Redner E. Stoll, Reugasse 12, Schriftführer F. Grün-aler, Berberstr. 9, den übrigen Botenhandmitgliedern und bei dem Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 21.



Ein gutes Geschäftsbuch Freude das ganze Jahr.
GESCHÄFTSBÜCHER von J.C. König & Ebhardt, Hannover. Vertretung u. Niederlage Papierlager Koch Ecke Michelsberg u. Kirchgasse. Telefon 8440.



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die E. Schellenberg Hofbuchdruckerei Langgasse 21. Securus 660-53.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solide Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Sondernummerung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. pro Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Eine tüchtige Verkäuferin aus der Lebensmittel- Branche gesucht. Frau S. Benckow, Marktstraße 20, 8.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Näherin, adeert im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern u. H. Handl., für jed. Woche 1 Tag gef. Näh. Tagbl.-Verlag.
Bügel-Beim. gef. wäl. Lohn. Besch. Schornsteinfeger 7.

Ein Mädchen, w. etwas von der Küche versteht, geg. hohen Lohn zum 1. 1. 13 gesucht. Näh. Schmalbacher Straße 14, Part.

Besseres Alleinmädchen per 1. Januar oder später gesucht. Klarentaler Straße 1, 3 l.

Tücht. braves Hausmädchen von H. Familie sofort gesucht. Näh. Rheinstraße 60, 1.

Mädchen f. Küche u. Hausarb. gef. Gelegen. & Kochen lernen. Kapellenstraße 35.

Suche besseres Mädchen, w. feinst. focht. Beug. erforderlich. Borkell. 4-6. Blumenstraße 10.

Gesucht zum 15. Jan. ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, für klein. Haushalt. Offerten unter T. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen, das ein. v. d. Küche verst., z. 2. Jan. gesucht. Verberstraße 12, 2 l.

Tücht. sauberes Mädchen, welches bürgerl. kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, gesucht. Große Burgstraße 12, Geladen.

Für Anfangs Januar wird ein solides Mädchen aus guter Familie aus Württemberg gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein. Mädchen für Küche u. Haus per sofort oder 1. Januar gesucht. E. Paul, Kerkstraße 3.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb., ev. Ausbildung, z. 1. Jan. gesucht. Kuckbergstraße 15.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen für kalte Küche u. ein Küchenmädchen. Bekkers Bierquelle, Kirchgasse 52.

Braves Dienstmädchen, w. focht. alle Hausarb. verrichtet, bei 3 Leute gesucht. Niederrichter Str. 4, 2 r.

Alleinmädchen im kinderl. H. Haushalt für 1. oder 15. Jan. gesucht. Marktstraße 25, 1.

Tüchtiges einfaches Mädchen auf gleich od. später gesucht. Wielandstraße 18, Part. links.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Albrechtstraße 31, Part.

Gesucht per sofort oder 1. Jan. ein durchaus tücht. ev. Mädchen oder junge unabh. Frau die gutbürgerl. focht u. Hausarb. verst., v. morg. 7 bis 6 Uhr. Gute Ref. erf. Off. unter E. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Putzfrau zum wöchentlich gesucht. Kapellenstraße 35.

Zum 15. Januar älteres zw. Alleinmädchen, welches kochen kann, zu älterem Ehepaar gesucht. Lessingstraße 4.

Unabh. saub. Monatsfrau 10-11 u. 2-3 gef. Philippstraße 14, 2 l.

Junge Monatsfrau sofort gesucht. Obdenstraße 22, 1 r.

Saub. Monatsfrau v. 2-4 nachm. per sofort gef. Frau Hfinger, Rheinstraße 43.

Kaufmädchen per sofort oder 1. Januar gesucht. Conrad Tad & Co., W. m. b. S., Marktstraße 10 (Hotel Grüner Wald).

Ein Kaufmädchen von 11-13 Jahren gesucht. Norddeutsche Bankhalle, Marktstraße 8.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Zum Beitragen der Bücher, im Komptoir u. Keller, im Weinhandl. erfahrener Herr auf einige Stunden täglich gesucht. Offerten u. H. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Schlosser gefucht. Kolbringer Straße 28.

Hausmeisterstelle an nur ruh. Leute geg. freie 1-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. zu vergeben. Off. u. E. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche mit guten Zeugn. sofort gefucht. Rudolph Haag, Kl. Burgstraße 9.

Hausbursche gefucht. Bäckerei Mühlgaße 15.

Junger fleißiger Hausbursche per 1. Januar gefucht. W. Sommer, Marktstraße 21, Obstgeschäft.

Stadtkundiger Kutscher für Nummer gefucht. Adolfsallee 40, Kleber.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Mobilität sucht per sofort od. später Engagement, ev. a. als Verkäuferin. Off. u. D. 165 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr.

Gut empfohlene Köchin, sowie Hausmädchen suchen Stellen bis 15. Januar, eventuell früher. Wöhringstraße 10.

Köchin sucht für 2. Januar Stelle, auch zur Ausbildung. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gutbürgerliche Köchin sucht Stelle in gutem Hause per 15. Januar. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gest. Offerten unt. S. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin sucht Stelle in Herrschaftshaus, auch als Haushilfe für gleich. Offerten u. E. Hauptpostlagernd.

Für ein junges Mädchen (Mädchenschulbildung) wird Aufnahme in einer guten Familie gesucht, wo selbst es den Haushalt erlernen kann. Off. mit Preisangabe unter H. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Junge, alleinlebende Frau sucht tagsüber Beschäft. z. Kind. od. im Haushalt, a. z. Herrn. Off. D. 164 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Schlosser, verbr., sucht dauernde Stellung, event. auch als Hausmeister, ist auch im Drehen selbständig. Off. u. Z. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. selbständ. Tapezierer sucht Arbeit im Hotel oder Pension. Bleichstraße 39, 1. B. Bort.

Unbeschäft. Hirt. verh. Mann, 35 J. alt, mit vorz. Zeugn., sucht Stell. als Kass. u. Buchf. od. Geschäftsbien. Sicherheit vorh. Off. unter E. 165 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Junger Mann, 28 Jahre alt, verbr., sucht Stelle als Kassenbote od. sonstigen Vertrauensposten. Kautionschein gestellt. Off. u. D. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann der durch Unfall seinen Beruf wechseln muß, sucht Beschäftigung jed. Art, auch Vertrauensposten, da Kautionschein gestellt werden kann. Offerten unter H. 166 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin, durchaus gewandt und zuverlässig, wird für ein hiesiges Anwalts- und Notariatsbüro gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter D. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige gewandte Kassiererin per bald oder 1. Februar gefucht. Offerten mit Ang. fehrber. Tätigk. und Gehaltsansprüche an Albert Württemberg, Mainz.

Fräulein, gewandt am Telefon, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, per 1. Januar gefucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gewissenhaft. Fräulein m. schöner Handschrift findet in kaufm. Bureau gegen 30 Mk. monatlich Anstellung. Gelehrte Verkäuferin, möglichst der Papier- oder Druckerei-Branche bevorzugt. Selbstschreib. Off. u. D. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin, w. im Verkauf durchaus bewandert ist, gute Handschrift hat u. einwandfreie Zeugn. besitzt, wird gefucht. Selbstschreib. Off. u. R. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. brandbek. Verkäuferin für bald gefucht. Conrad Tad & Co., W. m. b. S., Marktstraße 10, Hotel Grüner Wald.

Tücht. Verkäuferin frucht. bevorz., zum sof. Eintritt per 1. Januar gefucht. M. Schloß & Co., Langgasse 32.

Lehrmädchen gef. Sorretthaus Imperial, Langg. 10.

Stellen-Angebote

Tüchtige brandbekundige 1. Verkäuferin gesucht. Julius Heymann, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Gewerbliches Personal.

Rockdirektrice für feines Salon-Geschäft per 1. Februar 1913

Offerten mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit im Alter ev. u. D. 1168 an D. Franz, Mainz, F 54 Melder (über 30) einfache Arbeiter, die gut näht, bügelt und leichte Hausarbeit übernimmt, per bald gefucht. Friedrichstraße 7, 1.

Bess. erfahr. Kinderfcl. zu 1 Jahre alt. Kind gefucht. Schriftl. Offert. mit Zeugn. Abschr. u. Geh.-Anspr. an Frau Alfred Koch, Mainz, Kaiserstraße 64.

Sofort gefucht ein englisches oder deutsches Kindermädchen, nicht unter 25 Jahren, zu zwei kleinen Kindern. Albedheimer Straße 11, Part. terre.

Ich suche sofort ein in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. älteres Fräulein.

Nur solche, die schon in bess. Häusern in Stellung waren, wollen sich unter H. 135 an den Tagbl.-Verl. w. 2278

Waise

oder alleinst. Mädchen, 18-22 J. alt, fleißig u. sauber, kann als ansehende Stütze neben der Hausfrau bei guter Behandlung sof. eintreten. Vorkämpferin war 6 Jahre dort. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gefuchte unabhängige Person, tücht. Köchin, zur Führung e. kleing. od. Hh. Geschäftshausalls per jetzt oder später gefucht. Offerten unter W. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Eine durchaus perfekte Köchin, welche auch einer Haushalt. vorst. kann, findet dauernde gute Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Suche 1. Hausmädchen, Alleinm., legt. w. kochen. Frau Elise Lang, gewerbmännliche Stellenvermittlerin, Goldg. 8.

Tüchtiges williges Alleinmädchen wird in kleinen Haushalt gefucht. Muß äußerst sauber und zu aller Arbeit willig sein. Etwas Kochen erforderlich. Bei guter Leistung. Höhe des Lohnes Lebenslange. Vorzustellen vormittags und abends nach 7 Uhr. Näheres Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen oder unabhängige Frau zur Pflege von 2 kleinen Kindern auf sofort gef. Näh. Albedheimer Straße 14, Part.

Sehr sauberes tüchtiges Monatsmädchen für vorn. sofort gefucht. Wielandstraße 7, Part. l. Vorzustellen vorn.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Wandtechniker zum Anfertigen einer Zeichnung gefucht. Angebote mit Bildungsang. u. Anspr. unter L. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender für Wiesbaden u. weitere Umgebung gegen Gehalt, Prob. u. Spesen zum Vertrieb von Zigarren u. Zigaretten an einzahl. Geschäfte u. Bure per sofort von leistungsfähiger Firma gefucht. Offerten unter F. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling wird per sof. od. 1. April für hies. kaufm. Bureau gef. Selbstschreib. Off. u. D. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Gewerbliches Personal. Heizer, staatl. geprüft, gef. Schlosser, m. sehr gut. Zeugn., gefucht. Arbeitsamt Wiesbaden, Dohheimer Straße 1.

Lehrling für Bahntechnik bei sofortiger Vergütung gefucht. Näheres Tagbl.-Verlag.

Mehrere Hausierer für den Vertrieb leicht verkäuflicher Backwaren gefucht. Näheres Michaelsberg 7.

Hausmeisterstelle gegen freie kleine Wohnung zu vergeben. Angebote unter J. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffsjungen für 1., 2. u. 3. Kl. d. Segelschiffe eihalt. legent. Austr. u. Anst. Prosy. gr. M. Grohme, Altona, Palmall. 51 A.

Tücht. erfahr. Kutscher u. Pferdepfleger, der mit Geschäfts- u. Herrschaftswagen verbr. ist, gef. H. B. B. Schergingener, Emser Straße 4.

Tüchtiger Fuhrmann sofort gefucht. Carl Finger, Herrnmühle.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

18jähr. Mädchen w. in 1. Mannf.-u. Konfekt-Geschäft als Lehrmädch. einzutreten. Offert. u. E. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Gewerbliches Personal. Verein für Hausbeamtinnen, Oranienstraße 23, 2.

emw. Erzieh. erlernen, Hausdamen, Haush., Stützen, Kinderfcl., Kinderpfl., Fleger, u. Jungfern. Sprachtz nur Montag, Mittwoch, Freitag, 3-5, Montag, Donnerstag, 11-12.

Disting. Dame, Mitte 30, sucht Stellung als Hausdame in reiner Familie. Angeb. u. Z. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts erf., sucht die selbständige Leitung eines ruhigen einf. Haushalts zu übernehmen. Beste Empfeh. vorh. Gest. Off. unter E. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei solide Mädchen vom Lande suchen Stellung als best. Hausmädchen bei nur guter Familie. Näheres Moritzstraße 35, 2.

Junges Mädchen 21 Jahre alt, eheng., kinderlieb, sucht Stellung in best. Hause als Stütze der Hausfrau, bei Familienanschluss und Gehalt. Offerten u. W. S. 100 Leer (Ostr.) postlagernd.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kaufmann, 30er, in allen Vetro. gebieg. Branchel, gew. i. Berl. m. d. Handb., f. Stell. i. Büro od. Reise. Off. u. G. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Geschäftsmann f. Hausver. R. 165 a. Tagbl.-Zweigst., Bism.-Rg.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Solide Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adolfsstraße 3, 6. St., großes Zimmer, Küche mit Abfchl. zu vermieten. Reichstr. 25 1-Zim.-Wohnung sofort. Reichstr. 4 1 Zim. u. Küche. 8775. Näheres 4 1 Zim. u. Küche. 1 Zim. u. Küche, sofort im Abfchl., a. gl.

2 Zimmer.

Adolfstr. 6, 6. St., 2-Z.-W. 8971. Bismarckstr. 42, 6. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. W. B. B. 221168. Reichstr. 25 2-Zim.-Wohn. sof. od. sp. Ederstraße 5, G., 2-Z.-W. per sofort oder später zu verm. 3744. Friedrichstr. 27 2 Z., R. u. Zub. an ruh. Leute sof. od. sp. zu verm. 3776.

3 Zimmer.

Cartinastraße 5 gr. 2-Z.-W., 1. April. Verberstraße 2 sehr schöne 2-Zim.-Wohnung zu verm. H. B. B. 2. 8927. Girsbachstr. 22 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Februar zu verm. Johanniesberger Str. 9, 6. St., 2-Z.-W., Abfchl., neu herg., 28 Mk. 3859. Kirchgasse 74, 3. Wohn., 2 Zimmer, Küche, Manf., Keller p. 1. 4. 13 zu verm. Näh. Lederhandlung. Reitelbeckerstr. 20 3-Z.-Wohn. mit Ball., Bdh. u. Dth., bill. zu verm. Reichstr. 4 2 Zim. u. Küche. 8777. Schachtstraße 5 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Werkstätte. Schornbergstraße 2, 1., 2-Zim.-Wohn., Schiersteiner Landstraße 8, an den Kaiserren, 2-Zim.-Wohn. im Erb. bill. zu verm. Näh. daselbst. 8773. Schwalb. Str. 85, 2. 3. m. Gas, 300. Schwalb. Str. 85, 2. 3. m. Gas, 228. Al. Webergasse 7, 1. 2 Manf.-Z. u. K.

4 Zimmer.

Adolfsstraße 6, 6. St., 1. 3-Z.-W. 8970. Vertramstraße 14 3-Zim.-Wohn. 1. 8. 1913 z. verm. H. B. B. 3988. Bismarckring 17, 1. St., 3 schöne gr. Zim. mit Bad, Balkon usw., per 1. April zu vermieten. B 26. Bismarckring 33, 1., 3-Z.-Wohn. zu verm. H. B. B. 20401. Reichstr. 37, 6. St., 3-Z.-W. 3705. Friedrichstraße 40 3-Zim.-Wohnung, Seitenb., zu verm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 3779. Verberstr. 6, 3. St., gr. Wohn., 3 Zim. m. Bad, Küche, 2 Manf., 2 Ball., 2 Keller, per sof. zu verm. (560 Mk.), bis 1. Juli mit Mietnachsch. Schlüssel bei H. B. B. Feiler, 6. St., Jahnsstr. 19 3-Zim.-W. 6. St., 1. St., wohnt. neu herger. Näh. W. B. 3912. Verberstr. 34, 3. 3-Z.-W. m. Manf., 1. 4. 13 zu verm. Näh. Part. l.

5 Zimmer.

Launstraße 31, 6. St., 5-Zim., 3 Zim., Ball., Küche, Speisek., Gas u. elektr., Glasabfchl., an H. ruhige Fam. p. 1. April. Näh. 1. St. 8962. Vertramstr. 6 prachtv. 4-Z.-W., Durchbruch der Friedrichstr. p. 1. April zu verm. Näh. J. H. Part. 825228. Vertramstr. 14 3-Zim.-Wohn. z. 1. 8. 1913 zu verm. H. B. B. 3967. Reichstr. 20, G., 4-Z.-W. m. Ball., Gas u. Bad, Pr. 550 Mk. 825174. Adelheidsstraße 52 5 Zim. mit reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst Part. 3059. Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. ev. später zu verm. Näh. daselbst. 3780.

6 Zimmer.

Ruisenplatz 4, 3. St., herrsch. 5-Z.-W., u. Reutz.-Gsg. v. 1. Apr. od. 1. R. das. od. Bek. Ruisenpl. 1. W. 3242. Rheinstraße 115 große u. angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elektr. Licht, Gas, Bad usw. per 1. April sehr preiswürdig zu verm. Kein Hinterhaus, nur 3 Mieter. Näheres 1. Etod. 8687. Adolfsallee 28, 1. Etage, 6 gr. Zim. u. reichliches Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. Etage. 3781. Oerrngartenstr. 16, nächst Adolfsallee, 2. St., schöne 6-Zim.-Wohn., neu herger., fogleich od. spät. Näh. das.

Diwan, Plüschgarnitur, Spiegel, Bild, sowie gut erh. Herrengarderobe...

Neue Ottomane billig zu verl. Kronenstr. 9.

Wagen mit u. ohne Federn billig zu verkaufen...

Fahrrad, fast neu, billig. Kaiser, Wehrstr. 27.

Fahrrad billig zu verl. Korig u. Rünzel, Wilhelmstr. 58.

Verde von 18 Mt. an zu verl. Eiviller Str. 14, Werkst.

Defen, großer Posten, irisch u. amer. Ent., zu außerord. Preisen...

Fahrräder für größeren Raum sehr bill. Wehrstr. 16 im Umbau...

Neue aufsteig. Badewanne, in weiß, email., sehr billig abzugeben...

Neue aufsteig. Badewanne mit Gasbadofen billig zu verl. Eiviller u. N. 539...

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckerien...

Schöner Gaslüfter, Blam., zu verl. Kaiser-Friedrich-Ring 48.

Mügelige Glasüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen...

Mehrere eichene Fenster mit Hochglasverglasung billig zu verkaufen...

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Laden-Einrichtung umständelicher billig zu verl. N. 539...

Neue Federrolle und gebr. Handlatten billig zu verl. N. 539...

Handwagen mit u. ohne Federn billig zu verkaufen...

Fahrrad, fast neu, billig. Kaiser, Wehrstr. 27.

Fahrrad billig zu verl. Korig u. Rünzel, Wilhelmstr. 58.

Verde von 18 Mt. an zu verl. Eiviller Str. 14, Werkst.

Defen, großer Posten, irisch u. amer. Ent., zu außerord. Preisen...

Fahrräder für größeren Raum sehr bill. Wehrstr. 16 im Umbau...

Neue aufsteig. Badewanne, in weiß, email., sehr billig abzugeben...

Neue aufsteig. Badewanne mit Gasbadofen billig zu verl. Eiviller u. N. 539...

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckerien...

Schöner Gaslüfter, Blam., zu verl. Kaiser-Friedrich-Ring 48.

Mügelige Glasüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen...

Mehrere eichene Fenster mit Hochglasverglasung billig zu verkaufen...

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Wegen Aufgabe meines Ladens Langgasse 5 sehr billig zu verl....

Kaufgeschäfte Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht...

Verloren Gefunden Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater...

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Verloren auf dem Wege nach dem Kgl. Theater, von Kirchs. durch Marktstr....

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Berleite Weißbierin empf. sich. Bertramstr. 18, Part.

Verkäufe

Bijouterie-Geschäft in best. Lage des Kurviertels, circa 40 Jahre mit best. Erfolg betriebl., zu verl....

Zu verkaufen. Ein gutgehendes Bigarren-geschäft...

Kl. Bigarren-Geschäft, beste Lage, mit guter Kundschaft u. sich. Einkommen...

Gute Grisen! Feines Frucht- u. Gemüses-Geschäft...

Junge braune Wachtelhündin, beste Abkamm. bill. zu verl. Blücherstr. 8, 11.

Damen-Maschinenstoffe: Eigene, Postillon, Geisha, preiswert zu verl....

14 Mtr. Krimmerstoff Br. Qual., dunkelbr., 1,20 Br., Meter 8 Mt. (fr. 20). Wo? f. Tagbl.-B. Br.

Für Sammler und Kunstfreunde! Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistift-Zeichnungen...

10 Pianos, verschiedene Fabrikate, von 200 bis 900 Mt. empfiehlt zu billig. Preis...

Laden-Einrichtung: Glaschränke, Tischen, Werkzeuge, Stoffe im Umbau...

Suche alt Deift, alt China, echte alte Stücke, bezahle sehr hohe Preise...

Sever Porzellan wird gesucht und sehr gut bezahlt, nur alte Gegenstände...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

N. Schiffer, Mehrgasse 21 - Tel. 3697, zahlt die höchsten Preise für gut erh. Herrntelider...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Kontrollkaffe, gut erhalt., mit Schiedruck u. Kontrollstreifen...

Leichenwagen, fast neu, 1. u. 2. Spänning, sehr eleg. für 1500 Mt. zu verl....

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckerien...

Mügelige Glasüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen...

Mehrere eichene Fenster mit Hochglasverglasung billig zu verkaufen...

Gartenanlagen, noch stehend, 30 Meter lang, 1,20 h. billig abzugeben...

Gelegenheitskauf, Groß. Posten dürrer buchener Scheitholz u. prima Kartoffeln...

Suche alt Deift, alt China, echte alte Stücke, bezahle sehr hohe Preise...

Sever Porzellan wird gesucht und sehr gut bezahlt, nur alte Gegenstände...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

Unter strengst. Discretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten...

</

Tüchtige Klavierpädagogin
ausgebildet bei bedeutend. Professor.
nimmt noch 2 bis 3 Schüler an. Größt.
Empf. Monatl. Hon. 10 Mk. bei
wöchentl. 2 1/2 St. Unterricht unter H. 533
an den Tagblatt-Berlag.

Otto Kilian,
Dotzheimerstraße 46.
I. Spezial-Musikinstitut für:
Laute, Gitarre, Mandoline, Zither,
Streichmelodion.
Unterricht in u. außer dem Hause.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren.
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Vom 7. Januar an:
Beginn neuer Kurse in:
Buchführung, einl., dopp.,
amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,
Handelskorrespondenz,
Stenogr., Maschinenschreib.,
Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung usw.

3., 4., 6-Monats- und Jahreskurse.
Formittag-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich.
Emil Straus
Inhaber und Leiter
der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
46 Rheinstr. 46
Prospekte frei.

In den Monaten Dezember u. Januar
erschöne besonders für
Schneiderinnen
einen **Zuschneidekursus**, worin das
Nähem u. Zuschneiden nach einfacher
Methode in kürzester Zeit, sowie An-
probieren volkst. u. gründl. erlernt wird
zum Preise v. 10 Mk. **Rirchgasse 17, 2.**
Vielteile Zuschneide-Schule am Plage.

Damen bess. Stände
erteile gr. Unterricht zur Selbstan-
fertigung eig. Garderoben, einschl.
Rahm u. Zuschneid. nach leicht fahrl.
Methode. Beginn der Kurse nach
Uebereinkunft.
Frau Grebe, Döhheimer Str. 84, 2.
Unterricht im Anfertigen
eigener Garderobe erteilt abends Frau
Auguste Kohls, Helenestr. 12, 2.

Neubeginn folgender Kurse:
Koch-, Back- und Haushaltungskursus.
Ferner ein Kursus für Porzellan-
malerei.
Anmeldungen werden mögl. nach-
mittags von 3 bis 5 Uhr erbeten.

Höhere Haushaltungsschule
von **A. Elbers,**
Marktplatz 3.

Damen
können in der modernen Massage bei
einem Spezialarzt sich ausbilden. Geff.
Off. unter G. 537 a. d. Tagbl.-Berl.

Turnen
Atmungs-Gymnastik
Kallisthenie
Klassen- und Einzelunterricht
für Damen, Mädchen, Herren
und Knaben. Eintritt jeder-
zeit. Staatl. gepr. Lehrkräfte.
Fritz Sauer's Turnschule
Adelheidstr. 33. Teleph. 4555.

Anfangs Januar beginnt ein
neuer
Abend-Tanzkursus
zu dem wir weitere Anmel-
dungen von Damen u. Herren
gern entgegennehmen. Unter-
richtsstelle im eigenen Hause.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbad. Tanzschule,
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Anfangs Januar 1913 eröffnen
wir noch einen
Abend-Tanzkursus
zu dem wir weitere Anmel-
dungen von Damen u. Herren
in unserer Wohnung Adelheid-
straße 85 entgegennehmen.
Privat-Einzel-Unterricht in
allen Tänzen, speziell in mod.
Walzer, Boston, Laufboston u.
Two-step erteilen wir jederzeit.
Große Unterrichtsstelle i. H. der
„Loge Plato“, Friedrichstr. 35.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin der bild.
Tanzkunst an höher. Schulen
und Pensionaten.
Telephon 3442.

Für
modernes Tanzen
One step, Two step,
Walzer, Boston usw.
erteilen wir jederzeit
Einzel-Unterricht.
Unterrichtsstelle im eig. Hause.
Fritz Sauer u. Frau
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Zu unserem Anfang Januar 1913
beginnenden
Abend-Tanzkursus
nehmen wir gefl. weitere Anmel-
dungen in u. Wohnung Helmstr. 31, 2,
sowie in unserem Zigarren-Geschäft
Michelsberg 21 jederzeit freundlichst
entgegen.
Privat-Einzelunterricht in allen
modernen Tänzen erteilen wir zu
jeder gewünschten Tageszeit.
Der Unterricht findet statt im
Kasino d. Kath. Lejevereins Luisen-
straße 27. Anton Deller u. Frau.

Tanzen,
allein, sowie in Gesellschaft,
erlernen Sie schnell u. gut ohne Neben-
kosten zu jeder gewünschten Zeit,
auch **Sonntags.**
Ungefordert für ältere Damen und
Herren.
G. Diehl u. Frau,
Michelsberg 6, 1.
Kurhaus-Maschinenballe.
Damen
erlernen schnell und gut **Tanzen**
zu jeder gewünschten Zeit.
Ungefordert für ältere Damen.
Anna u. Mathilde Diehl,
Michelsberg 6, 1.

Verloren Gefunden
Verloren silb. D.-Uhr von Bah-
hof, Fischerstr., Alexanderstraße 8, 2.
Abzugeben gegen Belohnung daselbst.
Verloren
Freitagabend Adolfsallee-Bilhelmstr.
1 Brillantohrring
mit Perle. Gegen hohe Belohn. abg.
Goldarbeiter Lehmann, Neugasse.
Verloren silb. Zigaretten-Etui
Donnerstagabend am Hauptbahnhof.
Abzugeben geg. Belohnung Richard-
Wagner-Straße 26, 1.

Verloren
eine Damen-Perle in Schildpatt.
Gegen Belohnung abzugeben Hotel
Schmayer Weg, Nr. 148.
Verloren
Sucht für 2 Kinder (Junge u. Mädchen)
im Alter von 9 u. 12 Jahren, wirk-
lich gute Pflege. Offerten unter
H. 538 an den Tagbl.-Berlag.
Distr. End- und Pension bei
Frau u. H. Gebarme, Schwab-
bacher Straße 61, 2. Stof.

Verloren
Sucht für 2 Kinder (Junge u. Mädchen)
im Alter von 9 u. 12 Jahren, wirk-
lich gute Pflege. Offerten unter
H. 538 an den Tagbl.-Berlag.
Distr. End- und Pension bei
Frau u. H. Gebarme, Schwab-
bacher Straße 61, 2. Stof.

Glänzende Existenz!
150-700 Mark 1. Monat verdient intellig.
Dame od. Herr d. ein Postvertragsgeschäft
nach uns: glänzenden Erwerbssystem. Tä-
glichkeit 1-8 St. tagl. i. Hause. Fast ohne
Kapital, k. Lager nötig. Kostlos. Auskunft
Dr. G. Welsbrod & Co., Berlin-
Waldmannslust 149. F 84
3000 Mk. Wechsel, zwei Bärge,
mit Nachsch. zu verkaufen. Offert. u.
H. 363 postlagernd Bismarckring.

Erbschaften,
sow. gute Forderungen lauff. Off. u.
H. 936 an D. Frenz, Wiesbaden.
Suche zur Vollend. meiner lauti-
männlichen Studien kleines Darleh.
Off. unt. B. 535 Tagbl.-Berlag.

Zur
Werbung
von Mitgliedern für großen
gemeinnützigen
Verein wird geeignete Persönlich-
keit gegen hohe
Vergütung
gesucht. Offerten u. J. Qu. 218
an Invalidentank, Annoncen-
Expedit., Wiesbaden. F 520

Nebenbeschäftigung.
für früh. Gerichts- od. Verwaltungs-
beamten a. D. von repr. Neuj. zu
verpach. Geff. Off. an Barth, Lang-
gasse 28/30.
Erfinder!
Kaffiar. Beschüre geg. 25 Pf. Aus-
kunft kostenlos. d. erhr. Fachmann.
Ingenieur Fr. Schmidt, Frankfurt
a. M., Bittelstr. Allee 66.

Schneider
für Herren-Anzug werden gesucht. Off.
unter A. 137 an den Tagbl.-Berlag.
Klavierspieler
Silvester und Neujahr frei. Näh
Weisbergstraße 18, Hinterh. 2 St.

Dame
mündigt die Hälfte ihrer 4-Zimmer-
Wohnung an alleinst. Dame (un-
möbliert) abzugeben. Offerten unter
B. 539 an den Tagbl.-Berlag.
Königliche Schauspiele.
Für den Rest der Saison 4 oder
2 Plätze im 1. Rang, Rittellonge,
Abonnement A, abzugeben. Auskunft
erteilt Diener, Kapellenstraße 67.

Kgl. Theater.
Wer tauscht für den Rest der Saison
einen Platz im 2. Rang, 2. Reihe?
Nr. 47, geg. einen Platz im Parterre?
Geht. darf wegen Anwesenheit keine
Zweipen. steigen. Anfragen im
Tagbl.-Berlag.

Beamtin
Sucht für 2 Kinder (Junge u. Mädchen)
im Alter von 9 u. 12 Jahren, wirk-
lich gute Pflege. Offerten unter
H. 538 an den Tagbl.-Berlag.
Distr. End- und Pension bei
Frau u. H. Gebarme, Schwab-
bacher Straße 61, 2. Stof.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Auf-
nahme bei deutscher Gebarme a. D.;
sein Heimbericht, kein Vorwand er-
forderlich, was überall unumgänglich
ist. Witwe E. Beer, Nancy (Frank-
reich), Rue Pasteur 30.

Heiraten Sie nicht,
ben. Sie üb. zul. Person u. Fam.,
ih. Wittig, Perm., Kul. Vor-
leben u. genau inform. find. Distr.
Spezialauskünfte überall. F 90
„Globus“ Welt-Anstalt
u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Bornehme Chevermittlung. Frau
Friederike Wehner, Friedrichs-
straße 55, 1. Gegründet 1907.
Chevermittlung
Distr. Lagerkarte 45, 4.
Viele qualifizierete Herren wünschen
Heirat
b. Frau Simon, Römerberg 39, 1.
Unabhäng. Christ. Waise,
groß, salant, 200,000 Mk. Vermögen,
davon 100,000 Mk. Barmit., u. rasche
Heirat. Nur rasche, raschenlos. Heirat.
(u. a. ohne Verm.) wollen sich melden.
Hymen, Berlin 18.

Intell. Herr,
vermögn. Mitte 30, von angen. Neuj.,
herzhaft, edle Denkart, w.
zwecks Heirat ehrbare Bel. mit ver-
mögn. unabhng., starken Kräften,
mittelgroß, w. tiefes Gemüt mit
wahrer Herzengüte vereint und
mattlosstes Vorleben hat. Detaillierte
freundl. mögl. nichtanonyme Antr.
u. B. 539 an den Tagbl.-Berlag.

Postbeamter,
26 Jahre, hübsche Erschein., wünscht
Heirat durch
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Streng reell.
Junggeheile, 35 Jahre, Handwerk,
hoher Verdienst, sucht zwecks Heirat
die Bel. eines adst. Mann. Ist. feib.
u. braven Mädchens, Witwe mit ein-
Kind nicht ausgeschlossen, im Alter von
24-35 J., mit Aussteuer. Offert.,
wenn mögl. mit Bild, unt. G. 538
an den Tagbl.-Berl. Anonym. zweckl.

Mit ev. Bürgerrecht, nicht unter
35 J., vermögn., u. Lehrer zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Nicht anonym.
Distr. Ehrenpflicht. Offerten unt.
G. 538 an den Tagbl.-Berlag.

Neujahrswunsch.
Betriebs- u. Ingenieur, in leitender
Stellung, Ende Dec. stattl. Frieden.
Sucht auf diesem Wege, da passende
Gelegenheit fehlt, mit hübn. Mädchen
zu Heirat in Verbindung zu treten.
Distr. Ehrenpflicht. Anonym zweckl.
Off. u. B. 166 an den Tagbl.-Berlag.

Heirat.
Herr, ev., 30 J., u. gut Gebl., nur
Bureau, kein Laden, ca. 4-5000 Mk.
Reinverdienst u. ca. 15,000 Mk. Ver-
mögn. i. b. Partie. Distr. zugew. d.
Off. u. B. 30 Annoncen-Expeditoren
Etienne, Rheinstraße 75.

Heirat.
Apotheker, evang., 35 J., dem es
an nat. Damenbekanntsch. fehlt, sucht
auf diesem Wege eine vermögn. häusl.
ersta. Dame, auch Witwe, im Geir.
lernen zu lernen. Nur wirklich ernst-
gem. Antworten erb. mit nat. Ang.
der Verhältnisse unt. D. 7435 an
D. Frenz, Mainz. Weidstr. strengste
Diskret. in Ehrensache. F 54

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
Totale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
15-25,000 Mk. 1. Hyp. zu verg.
Off. u. H. 536 an den Tagbl.-Berl.
Kapitalien-Gesuche.

2000 Mark
auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen und gute
Sicherheit zu leihen gesucht per sofort od.
später. Geff. Offerten Postlagerkarte 88,
Wiesbaden 1.
Suche mögl. von Selbstdar-
leiber, 2000 Mk. auf
feste Sicherheit. Geff. Anerb. unter
H. 539 an den Tagbl.-Berlag.
6000 Mark zur Ablösung
einer Hypothek von 10,000 Mk. gegen
Sicherheit u. 7% gesucht. Off. unter
B. 10 postlagernd Bismarckring.

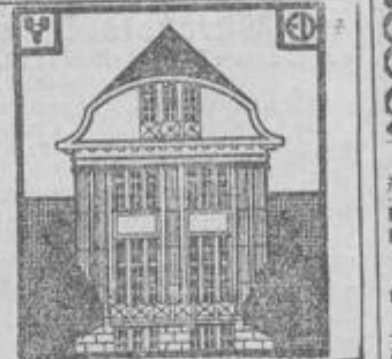
Auf ein Haus
10,000 Mk. gesucht, als 1. Hypothek
gerechnet, garantiert pfändliche Zins-
zahlung. Off. u. H. 537 Tagbl.-Berl.
Teilbetrag von 5000 Mark
auf prima 2. Hypothek von Selbstg.
per 15. Januar gesucht. Offert. unt.
Z. 538 an den Tagbl.-Berlag.

42,000 Mk.
auf gute Hypothek (Haus Langgasse)
im Laufe des Jahres 1913 gesucht.
Offerten von Selbstdarleibern unter
H. 539 an den Tagbl.-Berlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

Zu. als Käufer u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser,
Bauplätze u.
Hypothekengelder u. S. u. er
erhalten tauchendigen löf-
losen Nachweil durch die
Immobilien-
Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H. Marktplatz 2
Markt.

Villa
mit allen Bequemlichkeiten der Neu-
zeit, vornehm ausgestattet, zu ver-
kauf. oder zu verm. Sie enthält gr. Diele,
9 Zimmer, Kammern, Was u. elektr.
Licht. Näh. daselbst Auguststr. 19.



Meine neuerbaute herr-
schaftliche Villa
Theodorenstr. 8,
Ecke Juliusstrasse,
mit tadelloser künstlerischer
Ausstattung ist unter günsti-
gen Bedingungen zu ver-
kaufen; desgl. einige Villen
u. Villenbauplätze in anderer
Lage.
Architekt Ed. Didion,
Biebricher Strasse 46.
Fernspr. 6472.

Dambachtal, Freseniusstr. 7
Villa, Romf. b. Neuz, zu verk. Näh
Kra. H. H. -str., Dambachtal 41.
Villa Bachmannstr. 7 zu verk. od.
zu verpachten. Näher 8 Webergasse 43.
Moderne Villen
zu 35,000 Mark
zu 50,000 Mark
und zu höheren Preisen zu verk.
Julius Allstadt, Reichstr. 12.

Kl. mod. f. Villa, Dampf- u. nahe
oder zu verkaufen. Offert. u. O. 519
an den Tagbl.-Berlag.
Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6,
Landesdenkm., zu vk. Arch. Didion,
Wiesb., Sieb. Str. 46. Tel. 6472.
Villa in Friedridroda
in Thür., mit 17 Wohn- und Schlaf-
räumen, 4 Küchen, 4 Bädern, 10 Min.
u. Wald u. Parkhof, tadelloser Bau.
Zuhand. für 20,000 Mk. zu verk.
Anzahl nach Uebereinkunft. Agent.
verk. Offert. an G. H. Geun-
burg (Besitzer), Friedridroda in Th.,
Bahnhofstraße 11.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 51.
- Man verlange Prospekt. -
Fremde-Pension, beste Lage,
12 Zim., Küche, Bad u. reichl.
Zubehör, ganz. Haus, mit bill.
Miete - nachweisl. rentabel -
Familienverhältnisse halber zu
verkaufen, ca. 5000 Mk. nötig.
- Engel, Adolfsstraße 3.

Obstgarten,
ca. 90 Aul., reiche Anlage in Stein-
u. Kernaobl (Zwaller u. Erdäpfeln)
u. große Beeren-Anlage, zu verkauf.
oder zu verpachten. Offerten unter
D. 534 an den Tagbl.-Berlag.
Immobilien zu verkaufen.
Vertausche mein Zinshaus auf Hyp.
Mühle, Landgut od. Land. Off. u.
Z. 165 an den Tagbl.-Berlag.
Villa, Landhaus, oder dazu geeign.
Baustein in der Wiesbaden gegen
Frankfurter Zinshaus zu tauschen
gesucht. Offerten unter G. 540 an
den Tagbl.-Berlag.

In allen Vertrauens-Angelegenheiten wenden Sie sich nur an die Detektiv-Ausfunkei „Union“ am Römertor 1. Privat u. Heirats-Auskünfte diskret. — Geschäfts-Auskünfte billigst. — Vermittlungen. — Recherchen. — Beobachtungen unauffällig.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 30. Dezember,

nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich im Auftrage der Erben in der Wohnung

25 Karlstraße 25, 2. Etage,

nachgezeichnete Nachlaß-Mobiliargegenstände:

Ruß.-Pianos, Ruß.-Büfett, Ruß.-Kleiderkränze, Rußbaum-Weichschmitten und Nachttische mit Marmor, komplette Rußbaum-Betten, Bertils, Garterkränze, Sofa, 2 Sessel mit Plüsch-Bezug, Chaiselongues, Auszugstühle, div. andere Tische, Ripp- und Bauerntische, diverse Stühle, Wellerpiegel, diverse and. Spiegel, Bilder, Stageren, Nähmaschine, Teppiche, Portieren und Vorhänge, Kommoden, Ruß.-Bücherstapel, Herren-Schreibtisch, Regulator-Uhr, Sitzwanne, div. Bücher, Ripp-, Dekorations- und Aufstell-tischen, silb. und versilberte Gebrauchsgegenstände, russ. Samowar, Pendul-Uhr, 31. Gasläster, Rohrband, Koffertisch, Nachttisch, div. Küchenmöbel, Leiter und anderes mehr.

zweckmäßig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

22 Wehrstraße 22. — Gegründet 1897. — Telephon 2448.

Wiesbadener Konservatorium und Musik-Vorschule,

Rheinstraße 64. Direktor Michaelis.

Wiederbeginn des Unterrichts:

3. Januar.

In der Musik-Vorschule finden Knaben und Mädchen vom 7.—11. Lebensjahre Aufnahme. Honorar vierteljährlich 20 Mk. Anmeldungen im Bureau des Konservatoriums, Rheinstr. 64, Zimmer Nr. 11. 2258

Unser Bureau

befindet sich jetzt

Friedrichstraße 29, Pt.

G. & A. Sternberger,

Bücherrevisoren. Telephon 1998.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstraße 16.

Beginn des Unterrichts

Freitag, den 3. Januar 1913.

Neue Kurse in allen Fächern. 2279

Anmeldungen jederzeit. Prospekte gratis. Telephon 4615. — Personen-Aufzug im Hause.

Die Direktion H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor. W. Fahr, Grossh. Hess. Professor.

Voranzeige.

Mein Maskenleih-Geschäft

befindet sich dieses Jahr im Laden Ecke Kirchgasse u. Faulbrannenstraße, Eingang Faulbrannenstraße, und empfehle wieder zirka 300 neue hoch-elegante Maskenkostüme für Herren, Damen und Kinder von 3 bis 40 Mk.

Frau Anna Weyel.

Wohnung: Bismarck-Ring 17. Eröffnung 2. Januar.

Neujahrskarten, Schwarzdruck-Karten mit Kuverts v. 2 Pf. an, Klappkarten v. 8 Pf. an in grosser Auswahl.

Feuerwerkskörper.

Papierhaus J. Hahn, Friedrichstr. 44, nächst d. Kirche.

Regelbahn frei.

Bater Rhein, Bleichstraße 5.

Geschäftliche Empfehlungen

Klavierstimmer Busch, Dohheimer Straße 21. Tel. 1737.

W. Sauerborn,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger, 8 Wörthstrasse 8, Telephon 1752, übernimmt

Steuererklärungen, Bücherabschlüsse, Aufstellung von Bilanzen, Bücherrevisionen, Neueinrichtung von sach-gemäßen Buchführungen, Treuhändergeschäfte. Langjährige reiche Erfahrung.

Ich liefere sämtliche Arbeiten meines Berufes

erlässlich zu zivilen Preisen.

Chr. Kopp,

Softheater-Friseur, Zimmermannstraße 6, 3.

(Nachmittags) — Fortkürzer genügt.

J. Jäger, Damenschneider,

Bleichstraße 33, Part.

Anfertigung v. Kostümen, Jacketts u. Mantel unter Garantie für tadellosen Sitz, sowie Modernisieren, Ändern u. Aufbügeln. Reelle prompts Bedien.

Damengarderobe

jeder Art wird schnell angefertigt

Jahnstraße 17, 1 rechts.

Weißfärberei

übernimmt ganze Ausstattung, Dohheimer Straße 2, 3 St.

Massage nur für Damen

Franziska Götter, geb. Wagner, ärztlich geprüft, Drantienstr. 50, 3 r., früher Albrechtstraße 11.

Massage, Marie Langner,

Schwalbacher Str. 69, 1. a. Michelsberg.

Gesichtspflege u. Maniküre

Frieda Michel, Lammstr. 19, 3.

Schönheitspflege — Maniküre

Teoni Lorak, Lammstr. 27, II.

Maniküre

Marcelle Gottard, Nerostrasse 12, II.

On parle français. — English spoken.

Maniküre

Magda Specht, Hornmühlg. 9, 2.

Chrenologin

von Langgasse 5 jetzt Goldgasse 16, 1. Fr. Schladt.

Chrenologin

Ch. Renormand, Chironmantin

W. H. v. Busch, Schwalb. Str. 69, 1. am Michelsberg, früher Goulinstr. 3.

Bekanntes Chrenologin,

Kopf- u. Handlinien, sowie Chironmantie für Herren u. Damen, die erste am Plage, Elise Wolf, Webergasse 88, Part.

Chrenologin

deutet Kopf- u. Handl., sowie Chironantie Frau Marianne Kaefer

Hochstättenstraße 16, Vdh. 1, nahe Michelsberg, früher Goulinstr. 3.

Chrenologin, Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1 rechts. Bekanntes Chrenologin, sowie Chironantie deutet Kopf- u. Handlinien für Herren und Damen. Auch Sonntags zu sprechen. Fr. Ella Mosbach, Michelsberg 13, 3.

Blinden-Anstalt.

Zu unserer Weihnachtsfeier wurden uns ferner zugewiesen: durch Herrn Inspektor Claus Böhler in Blindenbrud, übergeben von Fräulein Verda Fräulein S. Fisch, Fräulein Minos, von Herrn C. Densel 3 Werke in Blindenbrud, Fr. Sieber 5 Mk., Jacob Jacobi 2 Mk., P. P. 2 Mk., Tania Maria 3 Mk., Geh. Rat Prof. S. 10 Mk., Fr. Giller 5 Mk., Fr. Fischer 5 Mk., R. R. 3 Mk., Dir. A. 3 Mk., Wiesbadener Warte 15 Mk., R. V. 5 Mk., Stadthalter Bagemann 5 Mk., Leop. Stern 5 Mk., Marx 100 Stück Lebkuchen, Gerstel & Israel 6 Güte, 1 Mägen, 2 Krawatten, 3 Spigenstragen, Schröder 25 Lebkuchen, Konfekt, Wandt 1 Männerjacket, Woffang Konfekt, Opitz 15 Güte, 5 Mägen, Goffrichter 5 Güte, 1 Mägen, Müller 5 Güte, drei Mägen, Guitas Erkel 50 Stück Seife, Marx 10 Pfund Dörrfleisch, 8 Pfund geräuch. Speck, Augenbühl 10 Krawatten, Fr. Biron (Niederjosbach) 1 Nord Obst, Fleischer Kappel, Apfelfinen, Feigen, Käse, Enders 1 Kistchen Zigarren, 2 Pakete Zobel, 1 Flasche Rausch, Fr. Konfekt, Westendorfer 8 Kuchen, Menges 6 Pfd. Dörrfleisch, 14 Pfund Wurst, Carl Fr. Müller Schokoladenhaus, 10 Pfund Konfekt, Heinrich Katheling 6 Stoffreste, ein halbes Duzend Taschentücher, Küppersbusch 1 Reh, durch Herrn Dr. Steinlauler von Fr. Prof. Stumpf 10 Mk., Fr. Th. Ebnau 10 Mk., Landger. Fr. Wende 5 Mk., Fr. Fischer 5 Mk., Dr. Stephan 5 Mk., C. R. 20 Mk., Fr. Berkenkamp 20 Mk., durch Herrn Fr. Gruber von Ungenamt 5 Mk., Fr. Müller-Reisert 10 Mk., durch die Rheinische Volkszeitung 6 Mk., durch R. Enders von Fr. W. 5 Mk., General Schuch 6 Mk., durch Herrn Landeshauptmann Kretel von Herrn Carlo Kehler 10 Mk., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ von: Frau W. Frederichsen 10 Mk., R. P. 20 Mk., W. P. 5 Mk., Konf. Gies 5 Mk., C. Th. S. 5 Mk., von Glack 3 Mk., C. R. 2 Mk., N. R. 3 Mk., Gertrud Hofmann 3 Mk., Herrn Landdirektor Beder 5 Mk., Frau Lehrer Kautzer Frau. 2 Mk., Fr. Bine. Gramel 2 Mk., R. G. 5 Mk., Fr. Th. W. 3 Mk., C. P. 10 Mk., T. v. R. 3 Mk., R. P. 5 Mk., L. 3 Mk., R. L. 4 Mk., Herrn Verwaltungsratsdirektor Soppe 3 Mk., Frau W. S. 3 Mk., P. R. 2 Mk., Fr. R. 3 Mk., C. S. 10 Mk., S. 2 Mk., Frau W. S. 10 Mk., Dr. Karl Doderhoff 20 Mk., Frau W. S. 10 Mk., Oberst A. S. 3 Mk., Carl Bagemanns Kinder 5 Mk., Herrn Webfabrikant Heinrich Götjen (in Firma Adolph Dams) 5 Mk., C. L. 3 Mk., C. R. 5 Mk., Frau Konf. Stamber 10 Mk., W. S. 5 Mk., Herrn W. Bachofen 10 Mk., Louise Glamann 10 Mk., Ungen. 1 Mk., W. v. L. 5 Mk., C. Bauer 2 Mk., Ungenamt 5 Mk., C. A. C. S. 5 Mk., J. R. 2 Mk., R. Sch. 5 Mk., W. P. 3 Mk., Frau W. S. 5 Mk.

Mit herzlichem Dank allen freundlichen Gebern. F205 Der Vorstand.

3. Gabenverzeichnis des Rettungshauses.

Es wurden gütlich überwiesen von: Wäcker. Steinmann 2 Düten Konfekt, Lebkuchen, Frau Ed. Wegandt 2 Sweater, 4 Paar Weinleider, zwei Unterröde, 5 Hemden, 3 Schals, 1 Paar Strümpfe, 2 Schürzen, Lebkuchen, Kaufmann Müller 5 Güte, 2 Mägen, Firma Westendorfer 6 Kuchen, Kaufmann Korthauer 12 Pakete Kakao, 4 gr. Düten Zucker, Gries, Reis, Binsen, Kaufmann Dittmann 1 Blechdose Konfekt, 5 Pralinebonbons, Kaufmann Blumenhöl & Co. 2 Mägel, 4 Blusen, 2 P. Knopffleisch, 3 Güte, drei Kappen, 2 Pfund Walle, Firma Wäckerich 128 Weihnachtsstollen, Frau Fabrikant Levertus 4 große Düten Lebkuchen und Konfekt, Konditor Waber 1 Düte Konfekt, Rehgern. Volkmer 17 Leber- und Wurstwürste, W. Schulte v. Brühl 1 Buch, Buchhandlung Benn-Simbarth 1 Anzahl Bücher, Spenglermeister Desterich u. Berberich 10 Mk., Frau Wotmann (Diebich) 10 Mk., Schneidmeister Hill 10 Mk., Maurermeister A. Seelgen 7.90 Mk., Reg.-Baumeister 20 Mk., durch die Rheinische Volkszeitung von Frau S. S. 10 Mk., durch Herrn Lehrer Dapprich von Kaufmann Müller acht Vollspiele, Bücher, Wandspiegel, Klebstifte und Federn, durch die Redaktion der „Wiesbadener Warte“ von Delan W. 2 Mk., W. R. 13 2 Mk., Professor Sch. 2 Mk., Lehrer a. D. Sommer 2 Mk., durch Herrn Geheimrat Jäger von Ungenamt Delfenheim 3 Mk., Frau Delan Gierke 1 Mk., Kohlenhändler A. Wegandt 1 Mk., Th. Kessler in Fische 1 Mk., Kaufmann Weber, Daiger, 5 Mk., Ungenamt in W. 2 Mk., Frau Demuth, geb. Wolff, in Wochum 2 Mk., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ von C. R. 3 Mk.

Für alle auch in diesem Jahre reichlich gesegnete Liebe dankt herzlich Der Vorstand. F203

Hygienisch-ästhetische Gymnastik

Atem-Gymnastik, System Mensendieck. Beginn neuer Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen und Kinder. Abendkurse. Prospekte. Referenzen hiesiger Aerzte. Einzel-Unterricht in und außer dem Hause. Aline Schutz, Nicolassstraße 21, I.

Zu Silvester

H. Berliner Pfannkuchen

12 Stück 95 Pfennig, 6 " 50 " Neujahrswede, Punsch-Essenzen

der Firma Herm. Jos. Peters & Co., Nachf. Köln. Um frühzeitige Bestellung wird gebeten.

Benjiegel's Konditorei und Café,

Tel. 4790. Rheinstraße 47. Tel. 4790.

Original Schmidt's Wasch-Maschine. Die Bestel. — Mehr als 1/2 Million bereits geliefert! Verkaufsstellen weist nach: C. Koch, Seltersburg.

Verreist bis Anfang Januar.

B. Borkowski, Marktstraße 9.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben in Tagblatt-Verlag. Langgasse 21



Wiesbadener Kurleben.



Ein Rückblick.

Das Jahr 1912 geht seinem Ende entgegen, und wenn der Chronist bei dieser Gelegenheit rückwärts schaut, wie er es mit einem heiteren und einem nassen Auge zu tun verpflichtet ist, dann ergibt sich in Bezug auf den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verlauf des verflossenen Wiesbadener Kurjahres das erfreuliche Resultat, daß dem Angenehmen, das der besprechende Zeitabschnitt brachte, mit vollem Recht ein größerer Raum in dem Rückblick zur Verfügung gestellt werden kann, als dem, was man bei solchen Besprechungen lieber übergehen möchte.

Zunächst noch unter dem Druck der Kurtaxe stehend, der sich besonders auf die Tatsache stützte, daß die Fremdenstatistik für 1911 gegenüber den vorhergehenden kurtaxlosen Jahren ein doch immerhin bemerkenswertes Minus verzeichnete, machte sich bald ein frischer Zug und zwar schon im ersten Viertel des Jahres bemerkbar. Die Hoffnungen, die zunächst nur bescheidenen Ausdruck fanden, gingen nicht allein in Erfüllung, sie wurden, und das war für die Pessimisten eine Überraschung, sogar noch übertraffen.

Die Klagen über die Kurtaxe, die vorher lauter, als es der Entwicklung des Kurortes nützlich sein konnte, weitergegeben wurden, verstummten allmählich. Kurgäste und Kurinteressenten gewöhnten sich an eine Einrichtung, die, einmal geschaffen, keine vorübergehende Erscheinung bleiben konnte, weil sie allein eine Gesundung der vorher nicht zum besten stehenden Finanzverhältnisse der Kurverwaltung gewährleisten konnte. Die erstmalige Balancierung des Kuretsats ohne Defizit, die, wie schon bekannt wurde, im nächsten Jahr zu erwarten steht, ist schon ein Beweis hierfür. Die Erkenntnis, daß Wiesbaden mit der Schaffung der Kurtaxe nur eine Steuer einführt, die in anderen Kurorten längst und meist in erheblichem Maße — auch ohne Berücksichtigung des hierfür Gebotenen — bestand, hat sich bei den Besuchern rasch Bahn gebrochen. Ebenso haben die Hotelbesitzer, selbstverständlich unter Betonung der weniger angenehmen Seite, die jede Besteuerung im Gefolge hat, sich mit der Tatsache abgefunden: sie konnten es um so eher tun, als die vorher begabten Befürchtungen in bezug auf einen geringeren Besuch bei weitem nicht eintrafen.

Die Erfahrung hat vielmehr das Gegenteil bewiesen. Die gewaltige Masse der Kurgäste und Fremden, die im Laufe des Jahres Wiesbaden zu längerem oder kürzerem Aufenthalt erkor, wird in einer imposanten Ziffer ihren Ausdruck finden. Wenn die Zählung im Augenblick auch noch nicht abgeschlossen ist, so steht doch schon so viel fest, daß wir für das laufende Jahr mit einer Frequenz rechnen können, welche die Zahl 200 000 vielleicht nicht erreicht, von der Zahl 190 000 aber kaum merklich entfernt sein dürfte, sie vielleicht sogar noch überschreitet. Solche Summen lassen sich natürlich nur in einem Orte zusammenrechnen, dessen Besucherzahl täglich eine beträchtliche Höhe aufweist. Wenn der Verkehr in den Wintermonaten naturgemäß auch in Wiesbaden etwas zurückgeht, so haben wir auf der anderen Seite in den Zeiten der Hochflut des Fremdenverkehrs Tage zu verzeichnen gehabt, an denen 1000 und mehr Gäste in der Bädermetropole eintrafen.

Mit diesen Ziffern, denen vielleicht noch der Tagesdurchschnitt mit etwa 500 beigefügt werden kann, dürfte Wiesbaden seine Monopolstellung unter den kontinentalen Badeorten und Fremdenzentren auch diesmal wieder behauptet haben. Gegenüber dem Vorjahre bedeuten die angeführten Zahlen eine Steigerung um mehr als 10 000,

und das ist um so erfreulicher, als gerade die Zahl der Kurgäste, also der Fremden, die länger als vier Tage in Wiesbaden Aufenthalt nahmen, ein besonders erhebliches Plus aufzuweisen hat.

Fragen wir nach den Ursachen dieses bemerkenswerten Aufschwungs, so muß der Hinweis auf eine allgemeine Hebung der Konjunkturverhältnisse von vornherein außer Betracht fallen. Daran gemessen, hätte Wiesbaden als Weltkurstadt und Luxusbadeort kaum mehr Fremde als sonst beherbergen können. Mit dem Maßstabe anderer Bäderorte verglichen, sind auch alle sonstigen Umstände der Hebung, ja nur der Behauptung des seitherigen Fremdenverkehrs nicht förderlich gewesen. Das Wetter, der erste Faktor für den Besuch und damit für die gedeihliche Entwicklung eines Bäderortes, war im abgelaufenen Jahre weniger als je dazu angetan, eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Die ungünstigen Abschlußziffern der deutschen und namentlich der schweizerischen Kurorte sind Beweis genug dafür, daß der nasse und kalte Sommer 1912 da vieles auf seinem Konto vereinigt hat, das ihm noch lange mit Recht nachgetragen wird. Aber gerade dieser Sommer sollte für Wiesbaden einen Erfolg bringen. Die Herbstsaison setzte früher als sonst ein, und die Frequenz stieg von Tag zu Tag zu einer auch für Wiesbaden bemerkenswerten Höhe. Ein weiteres Moment, das dem Besuch eigentlich nur abträglich hätte sein können, war der Ausfall der Kaisertage, auch dann, wenn berücksichtigt wird, daß die Absage des Kaiserbesuchs erst in letzter Stunde erfolgte und die Fremden, für die der Kaiserbesuch im Frühjahr mit einem Hauptanziehungspunkt zu bilden pflegte, bereits eingetroffen waren. Trotz dieser und anderer Umstände war aber kein Stillstand und kein Rückschritt, sondern ein Aufschwung zu verzeichnen.

Als Resumé dieser Betrachtung bleibt die Konstatierung der Tatsache übrig, daß Wiesbaden auch unter nicht gerade günstigen Verhältnissen in der Lage war, vermöge seiner natürlichen und gesellschaftlichen Vorzüge, eine ziffernmäßig bewiesene Fortentwicklung zu erfahren. Daß diese Fortentwicklung auf der anderen Seite auch mancherlei im Gefolge hatte, das, wenn auch nicht von den Fremden, so doch von den Kurbewohnern nicht gerade angenehm empfunden wurde, das erhellt die Erinnerung an das zwar abgeschlossene, vielleicht aber noch nicht ganz erledigte Kapitel der Abonnementserhöhung. Inwieweit die organisatorischen Neueinrichtungen innerhalb der Kurverwaltung und das im Kurhaus erledigte Jahresprogramm für den günstigen Abschluß verantwortlich zu machen sind, das näher zu erörtern, bietet sich vielleicht nächstens einmal Gelegenheit.

Hotelwesen.

Ein Hotel mit Flugmaschinenstation. Oft schon haben phantastische Zeichner ein Bild von der Stadt der Zukunft entworfen, in der alle Häuser so eingerichtet sein werden, daß auf ihren Dächern die Flugmaschinen werden abfahren und landen können; doch bisher ist ein derartiges Gebäude noch nicht entstanden. Den Amerikanern ist es vorbehalten geblieben, diese Phantasie zum ersten Mal zu verwirklichen, und zwar kann die Stadt Philadelphia sich rühmen, bald das erste wirkliche Fliegerhotel mit einem großen Landungsdach für Flugmaschinen zu besitzen. Über die Pläne dieses Gebäudes, mit dessen Er-

richtung in Kürze begonnen werden wird, macht das „Technical World Magazine“ folgende Angaben. Es handelt sich um ein riesiges Hotel, dessen mittlere Dachfläche die Landungsstation für Flugmaschinen bilden wird. Der Bau wird höher werden als alle benachbarten Häuser, so daß die Flieger diese Landungsfläche ohne Schwierigkeit erreichen können und nicht von benachbarten Dächern genötigt werden, komplizierte Manöver auszuführen. Die Landungsfläche ist groß genug, um Luftfahrzeugen aller Art Gelegenheit zum Landen zu geben. Nach den Plänen wird die Plattform etwa 50 Meter lang und 10 Meter breit sein; an dem einen Ende ist eine Vorrichtung angebracht, die es ermöglicht, mit Hilfe von Maschinenkraft das Dach zu verlängern. Dieser bewegliche Teil der Plattform ist 25 Meter lang, so daß man imstande ist, die Landungsfläche auf insgesamt 75 Meter zu verlängern. Die Plattform ist von einem System von Puffern umgeben, die aus Tauen und Sandsäcken bestehen, so daß sie im Notfall, wenn der Flieger seinen Apparat nicht sofort zum Halten bringen kann, dem Anprall der Maschinen standhält und zugleich schwere Beschädigungen ausschließt. Zwei mächtige Lifts sollen dazu dienen, zerlegte Flugmaschinen von der Plattform zur Erde hinabzubringen, wie auch Automobile aufs Dach zu befördern. So werden denn die Flieger in diesem neuen Hotel der Quäkerstadt die Annehmlichkeit genießen, direkt von ihrem Flugzeug in ihr Zimmer zu gehen.

Die Pflichten des Gastes. Die internationale Hotelordnung, die auf den Beschlüssen der Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Rom vom Jahr 1908 beruht, ist von einer Kommission umgearbeitet worden. Dem diesjährigen Kongreß wurde nun die kurze Fassung unterbreitet, die zur Verbreitung unter den Hotelgästen bestimmt ist, durch Anschlag oder in Broschürenform. Die weitere, kommentierte Fassung, die zu den einzelnen Abschnitten noch Erläuterungen geben soll, ist lediglich für den Gebrauch des Hoteliers gedacht; ihre Ausarbeitung wurde derselben Kommission überwiesen. Die Pflichten des Gastes bestimmen u. a.: die Zimmerpreise sind festgesetzt in der Annahme, daß die Mahlzeiten vorzugsweise im Haus eingenommen werden; wenn Mittag- und Abendmahlzeiten nicht im Hotel eingenommen werden, tritt eine Erhöhung des Zimmerpreises ein, die sich nach dem Ortsgebrauch richtet. Werden Getränke, die im Hotel gewöhnlich zum Verkauf gehalten werden, von den Gästen eingebracht, so wird ein Stopfgeld berechnet; zum Einbringen gemieteter Klaviere ist besondere Genehmigung einzuholen, die jederzeit widerruflich ist; Verstöße gegen die gute Sitte berechtigen das Hotel in besonders schweren Fällen zur sofortigen Vertragslösung.

Auskunftei.

X. E. Wir haben mit Interesse von Ihrer Zuschrift Kenntnis genommen, müssen jedoch von einem Abdruck absehen, weil wir glauben, daß die Sachlage durch die bereits veröffentlichten Mitteilungen aus dem Leserkreise nunmehr genügend gekennzeichnet ist und die maßgebenden Stellen sich sicherlich die Abstellung der Mißstände angelegen sein lassen werden. Ohne Anhänger eines Personenkultus zu sein, möchten wir Sie doch bitten, die Leistungen nicht allein zu zählen, sondern auch zu wägen. Das haben Sie in Ihrer Statistik nämlich unberücksichtigt gelassen.

Orts- und Kurverhältnisse zu Wiesbaden im Jahre 1806.

(Fortsetzung.)

Nach einer von 1806 zu 1807 stattgefundenen Volkszählung war Wiesbaden mit zugehörigen Höfen und Mühlen von 648 Familien mit 3071 Seelen bewohnt. Eine zwei Jahre später erfolgte Grund- und Gebäudesteuer-Einschätzung zählt außer der evangel. Mauritiuskirche 403 nummerierte und 4 nichtnummerierte Gebäude auf, von letzteren zwei im Schloßhofbereich. Die Nummerierung war fortlaufend durch die ganze Stadt und begann mit 1 am Mainzer- oder Stadttor. Von hier lief sie durch die Frosch- oder Mauergasse nach dem Neutor (14), dann durch die Ellenbogengasse herunter um den Marktplatz rechts herum (Grüner Wald 31, Koppensteiner Hof 32), durch das Schloßterrain (Meieroi 38, Hofkammerbau 40), an der alten Burg, dem sogenannten Kontrollhof (42), vor nach dem Rathaus (46). Nun ging sie die Uhrturm- oder Marktstraße hinauf, am Weilburger Hof (53—55) vorbei, durch die Neugasse, das Kirchhof- und Schulgäßchen nach der vorderen Kirchgasse (Stadtpfarrhaus 82, Nonnenhof 89), um sich von der Stadtschule (95) an der Schulgasse durch die Hochstätte oder den Säumarkt dem Stumpfen Tor (127) zuzuwenden. Von dort auf der Stadtseite des Michelsbergs herunterführend (Zuchthaus 130 und 131, Gemeindebad 138), umkreiste sie den hinteren Teil der Kirchgasse (v. Marschall 152, evangel. Inspektorat 153) und den oberen Teil der Uhrturm- oder Marktstraße (katholisches Pfarrhaus und Kirche im Rappen 158, Einhorn 159) und setzte sich durch die „Lange Straße“ (Schützenhof 173, Apotheker Lade 179, Hebbuchhändler Schellenberg 187) und das Kirchhofgäßchen (reformierte Kirche und Pfarrei 193) nach dem Heidnischen Tor (194) fort. Dann kehrte sie in die Langgasse zurück (Adler 206) und verfolgte ihren Lauf durch diese, die obere Webergasse (hintere Stadtschule 238, Ratsfreund Götz in der Stadt Frankfurt 241), die Saalgasse (Hospital 260), die Badgasse (Weißer Löwe — Römerbad 261, Weißes Roß 262) und über den Kranzplatz (Rose 265, Spiegel 266, Rindfuß 267) bis zur unteren Webergasse (Goldene Kette 277). Vom Kranz lenkte sie in die Spiegelgasse ein (Firmelmühle 310) und führte am Seitenweg zum Brühbrunnenplatz vorbei nach dem Sonnenberger Tor (320), um schließlich durch die Häfnergasse (Lilie 326) und die Mühlgasse die Horrenmühle (353) zu erreichen, zu der auch hinter der Häfnergasse her ein unbauter Weg, die

spätere Burgstraße, führte. Die übrigen Gebäude bis 403 sind in der Metzgergasse mit ihren Durchgängen nach der Langgasse, in der von der Metzgergasse zur Häfnergasse hinziehenden „Stern-Eck“ und in der Goldgasse zu suchen. Im Graben, der den Ökonomegebäuden der Metzgergasse als Zufuhrweg diente, stand nur das nichtnummerierte Schlachthäuschen am Bäckerbrunnen.

Denken wir uns die genannten Straßenzüge mit ihren Hofreiten hier und dort von Überbleibseln der ehemaligen Stadtmauer eingefaßt — die Stadtmauerreste einschließlich der älteren Mauerteile im Innern der Stadt hatten noch eine Länge von 320 Ruthen —, so haben wir den Umfang der damaligen Bäderstadt und der Hauptstadt des neugebildeten Herzogtums Nassau. Die Hauptstraßen waren mit Pflasterung, jedoch nicht mit erhöhten Fußsteigen versehen. Der größte Teil der Häuser war zweistöckig, einzelne an der Schulgasse, Hochstätte, Kirchhofgasse, Saalgasse usw. (im ganzen 14) nur einstöckig; überragt wurden sie von 16 dreistöckigen Häusern, als deren glückliche Besitzer Kohlberger, Führer, Lugenbühl, Boyerle, Kesseberger im Schützenhof, Häußer, May, Schlichter im Adler, Lauck im Weißen Roß, Bendinger im Schwan, Bergmann im Spiegel, Freinheim in der Rose, Frey im Rindfuß, Kichler in der Kette, Hoffmann in der Lilie und Georg Diener genannt werden.

Eine Erneuerung des Straßenpflasters bezeichnete die Baukommission als äußerst notwendig, doch wußte sie keinen Rat, wie sie zu ermöglichen wäre, weil die Stadt jetzt ebenso wenig Mittel besitze wie im Jahre 1804, in welchem ihr die Hofkammer das Geld dazu vorgeschossen habe. Fußsteige an den Häusern pflastern zu lassen, bliebe Sache der Hauseigentümer; sie mit Platten zu belegen, seien die Straßen zu eng; allenfalls wäre der Versuch zu machen, sie mit geröllten Backsteinen zu erhöhen. Dann aber müßten auch die Häuser mit Dachkähnen versehen werden, damit die Fußgänger vor der Dachtraufe und die Platten oder Backsteine vor dem Auswaschen bewahrt blieben.

Die Zuleitung von süßem Wasser habe die Polizeibehörde schon früher in Anregung gebracht, weil bei schlechtem Wetter nur der Wiesenbrunnen vor dem Sonnenberger Tor genießbar sei; allein, auch für eine Wasserleitung fehle es an städtischen Fonds.

Eine sachgemäße Behandlung und Reinhaltung der Mineralquellen werde sich erst ermöglichen lassen, wenn sie als Staatsreservate betrachtet würden. So lange dieses nicht geschehe, sei es wünschenswert, einen Bädedirektor anzustellen, der im Beisein eines Brunnenarztes und eines Bausachverständigen die Bäderhäuser zu revidieren und die Badwirte zur Beseitigung von

Mängeln anzuhalten, auch während der Kurzeit alles erforderliche zu beobachten habe.

Für die Sanitätskommission erklärten Thilonius und Crève ziemlich einmütig, daß ohne durchgreifende bauliche Veränderungen der Badhäuser eine wesentliche Besserung kaum erhofft werden dürfe, weil man bei ihrer Erbauung weder auf Schönheit, noch auf Bequemlichkeit der Badenden Rücksicht genommen habe. An den schmalen steilen Treppen, den engen lichtlosen Gängen lasse sich wenig ändern, doch könne für Luft und Licht, bequemere Einrichtungen und gefälligeres Aussehen in den Bäderräumen gesorgt werden. Die schmutzigen Ruinen gleichenden Badebehälter seien mit Fayenceplatten zu belegen, Risse in Türen und Seitenwänden zu verichten, zum Abzug des Dunstes und zur Erhellung der Räume Fenster in Höhe der Badezellen anzubringen, die Türen der Gänge mit Zugwerken zum selbsttätigen Verschließen gegen Zugluft zu versehen, an den Stufen der Badbehälter Treppengeländer, in denselben Handgriffe für Schwächliche, auch in jedem Baderaum einen Schellenzug anzubringen. An einer zweckmäßigen Dusche fehle es in jedem Badhaus; über die hiesige Gewohnheit, ein Fäßchen über der Badkammer zu postieren, machten sich Fremde, die in anderen Bädern wirksame Tropfbäder gesehen, nur lustig. Ebenso sehr mangle es an Duschbädern, die man am einfachsten dadurch herstelle, daß man den Badbehälter mit einer eichenen Diele, in der sich ein Loch befinde, zudecke, über dem Loch einen bequemen Sitz für den Badenden herichte und diesen wie das Loch mit einem Mantel umgebe, so daß der warme Dunst an ihm emporziehe. Als mißständig müsse auch das Fehlen von Reservoirs, in denen man Mineralwasser zum Abkühlen der zu heißen Bäder erkalten lasse, bezeichnet werden. Wenn sich durch das Erkalten auch einige Bestandteile des Mineralwassers verflüchtigten, so sei es immer noch besser als zuzutragenes Bachwasser. Für leidende Badgäste, die sich des Nachts der Kälte nicht aussetzen dürften, seien Nachtsessel anzuschaffen oder auf den Fluren der einzelnen Stockwerke Abtritte und für die Männer Rinnen zum Urinieren herzustellen, deren Reinhaltung täglich zu geschehen habe, was in manchen Häusern aber unterbliebe.

Zum Schluß sprechen sich beide Ärzte über die Güte der Speisen und Weine der Gastwirte, deren 5 in Betracht kamen, über die des Brotes der 23 Bäcker und über die des Fleisches der 17 Metzger sehr abfällig aus. Mancher Badgast, der sich hauptsächlich an den Fleischgenuß halten müsse, stehe halbseitig vom Tisch auf, scheite über das schlechte Essen und ziehe mit anderen nach Mainz oder Eltville, um dort eine gute Mahlzeit zu finden.

(Schluß folgt.)

Ratskeller Wiesbaden.

Spezial-Ausschank der

Pschorr-Brauerei München.

Dienstag, den 31. Dezember:

Auserwähltes Souper.

Silvester-Feier.

Jr. Hummer, Austern, Caviar.

Grosses Militär-Konzert.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

KURHAUS WIESBADEN

Die Maskenbälle u. Faschings-Veranstaltungen der Kurverwaltung im Jahre 1913

finden an folgenden Tagen statt:

Samstag, den 11. Januar: 1. Maskenball.

Samstag, den 18. Januar: 2. Maskenball.

Mittwoch, den 22. Januar: 1. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 25. Januar: 3. Maskenball.

Donnerstag, den 30. Januar: 2. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 1. Februar: 4. Maskenball.

Dienstag, den 4. Februar: Masken-Réunion. F 250
Städtische Kurverwaltung.

Männergesang-Verein Cäcilia Wiesbaden.

Zu der heute Sonntag, den 29. Dez., nachm. 4 Uhr, im „Römeraal“ (b. Ritzl. Beiflein), Stiftstr. 3, stattfindenden

Weihnachtsfeier,

bestehend aus Konzert, Tombola und Tanz laden wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins ergebenst ein.
Der Vorstand. F 381

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Wir laden unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen zu der am

Mittwoch, den 1. Januar 1913, abends von 8 Uhr ab,

in unserer Turnhalle, Platter Strasse 18, stattfindenden

Weihnachtsfeier mit Ball

höflichst ein.
Der Vorstand.
Zum Ball: Dunkler Anzug oder Turn-Anzug.
Nichtmitglieder können durch Gastkarten, welche bei Herrn Fr. Engel, Faulbrunnenstr. 13, zu haben sind, eingeführt werden.

Berein der Württemberger Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Dezember 1912, in der Turnhalle Hellmündstrasse 25:

Weihnachts-Feier,

bestehend in Drama- und humoristischen Vorträgen, sowie Theater u. Ball.
Anfang 5 Uhr. Bei Bier. Saalöffnung 4 Uhr.
Eintritt 50 Pf., eine Dame frei; im Vorverkauf 40 Pf. Im Vorverkauf bei Herrn Rossmann, Turnhalle, bis nachm. 3 Uhr zu haben.
Der Vorstand.

„Westerwaldklub“ Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 1. Januar 1913, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Turnerbetons, Hellmündstrasse 25 unser

Weihnachts-Fest

bestehend in Konzert, Theater, Tombola und Ball statt, wozu wir alle Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Mitglieder bitte Vereinsabzeichen anzulegen.
Der Vorstand.

Athletik-Sportverein Wiesbaden.

(gegr. 1895.)
Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr beginnend:

Weihnachts-Feier

verbunden mit Christbaumverlosung und Tanz
Im Saal zum „Jägerhaus“, Schiersteiner Straße, wozu Freunde und Gönner, sowie die Gesamtmitgliedschaft freundlichst einladet
Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Roland“

hält heute, den 29., ihre

Weihnachts-Feier

Im Saale der Neuen Hofschänke, verbunden mit humor. Theater-Aufführ. und Tanz. Es ladet höflich ein.
Anfang 4 Uhr. Bei Bier.
Der Vorstand.

Heute Sonntag abend:

Christbaumverlosung,

wozu freundl. einladet
Karl Abstein,
Restauration d. deutschen Kronprinz,
Karlstraße 3.

Gegen Einzahlung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe Rot- und Weisswein, schlagfertig, nebst Verlosung. Sein Risiko, da die Nichtgewinnenden ohne Weiteres umsonst zurücknehmen. — 18 Wogen eigene Weinberge an der und Rhein.
Gedr. Both, Ahrweiler.

(Ka 1248)
F 144

Kurhaus-Restaurant

Wiesbaden.

Silvester-Feier.

Bestellungen auf Soupers (das Gedeck zu Mk. 5.—), sowie Reservierung von Tischen werden heute schon entgegen genommen.

W. Ruthe,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Heute „Waldlust“, Platter Straße 73:
Große Weihnachtsfeier m. Tanz
Es ladet ein Pohl und Khek.
Eintritt frei. B 25233

Wilhelmshöhe Dohheim.
Heute: Große Weihnachtsfeier, best. in kinomatogr. Theater, Tanz, humoristischen Vorträgen u. sonstigen Ueberraschungen, wozu erg. einladen Die Tanzschüler
bes Herrn W. Klapper.
Anfang 4 Uhr. Getränke u. Belieben.
NB. Mittwoch, den 1. Januar 1913:
Großer Neujahrs-Ball
im Café Orient, Unter den Eichen.
Anfang 7 Uhr.
Eintritt frei. — Bei Bier.

Chausseehaus.

Heute Sonntag:
Künstler-Konzert.

Zu Silvester:
ff. Berliner Pfannkuchen
mit feinsten Füllung
12 Stück 1 Mark.
Als Neujahrsüberraschung werden in dieselben bei jedem 10. Duzend 1 Mark in bar eingebaut.

Konditorei u. Café Franz Kaiplinger,
Friedrichstraße 41.



Visiten-Karten

in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden • Langgasse 21.

Neu! Originell! Neu!

Glücks-Kokillen

der neueste und schönste, gesetzlich geschützte
Scherzartikel zum Bleigiessen!
pro Karton mit Gießlöffel 80 Pf. und 1.50.

Gebrauchsanweisung: Nachdem eine der beiliegenden Bleikugeln im Gießlöffel geschmolzen ist, gieße das flüssige Metall sofort in die Oeffnung der Glücks-Kokille hinein. Sodann spalte die Kokille und eine reizende originelle Ueberraschung wird zu allerlei heitren Deutungen Anlaß geben.

Ferner: Glücks-Sturen pro Karton 50 Pf., sowie Silvesterscherze in Form von Früchten, Konfekt, Würsten und Knallbonbons mit neuem humoristischem Inhalt bei 2259

H. Schweitzer,
13 Ellenbogengasse. Hoflieferant. Ellenbogengasse 13.
Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Feuerwerkskörper.

Größe, Schwärmer, Kanonenschläge
empfeht

G. M. Bösch, Webergasse 46.

Braut-Ausstattungen in allen Preislagen Ad. Lange Langgasse 23

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Nach Beschluß des Bundesrats ist die Amtsdauer unserer jeweiligen Generalversammlungsvorsteher, deren Wahlperiode mit dem 31. Dezember d. J. abgelaufen hätte, bis zum 31. Dezember 1913 verlängert.

Die am 1. d. Mts. vorgenommenen Vertreterwahlen sind somit ungültig.

Auf Grund dieses Beschlusses werden die jeweiligen Vertreter der Klassenmitglieder und der Arbeitgeber zu der am Montag, den 13. Jan. 1913, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Weierstraße 49, stattfindenden

I. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung: Ergänzungswahlen für den Vorstand, Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1912, Bericht der Beschwerdef Kommission und Neuwahl derselben, Wahl einer Kommission zur Statut-Berichtigung, Mitteilung über Anschlag der Kasse an die Witwen- und Waisenklasse des Kommunalverbandes, eventl. Anträge, Sonstiges.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1912.

F 324

Der Kassenvorstand.

Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Kohlenhandlung Ad. Nemnich,

Teleph. 1578. — Hermannstr. 16. — Ringfrei.

Billigere Rußkohlen bei Abnahme von 10 Ztr. à Ztr. 1.35.

Ich offeriere prima Rußkohlen erster Bege.

Rußkohlen III (gefebt) bei Abnahme von 10 Ztr. à Ztr.	Mt.	1.45.
Rußkohlen II	"	1.50.
Soß. Anthracit	"	2.00.
Singkohlen (fein gefeibt)	"	— .90.

Unionpreissets in Kisten und Säcken. B 23131



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 1615

Schwerste Hasen, Rehbug, Gänse, Enten, Poularden, Kapannen, Rehkeulen, Fasanen, sowie fortwährend frisches Hasenragout zu bekannt billigen Preisen.

J. Eringer,

Telephon 4482. Zahnstraße 22.



Luftkurort Tannenburg,

in nächster Nähe der Waldstation Eiserne Hand i. L.

(410 m über dem Meere.)

Bornehmer Kurort für Erholungsbedürftige, Herz- und Nervenranke. Man verlange Prospekt. — Telephon Nr. 8 (Nacht Wehen). Besitzer: W. Frohn.

NIZZA Luxus-Hotel ASTORIA.

Zimmer mit Pension 12 bis 20 Frs.

Silberner-Smerz-Mittel

Kolossale Erfolge!

Konstituentenhaus „Zum süßen Osef“

Paul Golonsky, Kirchgasse 14.

Rußkohlen Ztr. 130, 140 u. 1.0 Mt., Rpf. 25, 27 u. 29 Mt., Breitetts 9 St. 10 Mt., 22 St. 1 Mt., Singkohlen per Sad 90 Mt., In Industrie-Kariffeln Rpf. 28 Mt., Str. 250 Mt.

Fr. Walter, Kirchgrab. 22.

Trauerhülle
grosste Auswahl

Genstel & Israel

Langgasse 19.

Begr. 1885. Telephon 263.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Wielut“

Firma

Adolf Timbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Ferrets für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenevereins. 2007

Familien-Nachrichten

Else Stauder

Jean Heumann

Verlobte.

Wiesbaden Bonn a. Rh.

Weihnachten 1912.

Dank.

Aus Anlaß meines 50jährigen Amtsjubiläums sind mir von allen Seiten so viele rührende Beweise treuer Anhänglichkeit zu Teil geworden, daß es mir unmöglich ist, allen persönlich zu danken. Ich tue es daher auf diesem Wege und wünsche allen, die meiner so freundlich gedacht haben, ein gesegnetes neues Jahr.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1912.

Bickel, Dekan.

2284

Nebenverdienst zu Hause.

Das Kismet-Institut, 15 Vicarage Gate, Kensington, London W., teilt jedermann auf Verlangen einen Plan mit — und garantiert für Erfolg — wie jedermann, ohne Unterbrechung seines Geschäftes oder Berufes, nebenbei Geld verdienen kann. Keine Auslagen sind erforderlich, deshalb sollte jeder Leser an das „Kismet Institut“ schreiben. Dasselbe hat Vorkehrungen getroffen, dass die Beantwortung einlaufender Briefe umgehend erfolgt. Schreiben Sie sofort in eigener Handschrift (mit Beilage von 20 Pf. Rückporto), fügen Sie Geburtsdatum bei (wenn möglich Ort und Stunde), Namen, Adresse, Beruf, Geschlecht und ob ledig oder verheiratet und Sie werden umgehend Prof. Postels Buch und andere wertvolle Lektüre; Angaben, wie Sie schnell und leicht Geld verdienen können, erhalten, das Ihnen durch die Deutsche Bank in Berlin gezahlt wird. Richten Sie sofort Ihren Brief an (E. H. A 4792) F 161 Prof. A. H. Postel, Bureau 114, 15 Vicarage Gate, Kensington, London W.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2923.

Spezialkorsetts

für Magonleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von Kalasiris,

bester Korsettersatz.

Simon Kron,

Damenschneider. Aarstrasse 25.

Elegante Kostüme, Sportkleider u. Mäntel,

auch einzeln Jacken werden nach Mass angefertigt.

Stoffe sowie Futter werden angenommen.

Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

Allen Verwandten, Freunden, Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter nach langem Leiden heute plötzlich verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Ebenig sen., Schachtstr. 4, u. Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 1/4 Uhr vom Südfriedhofe aus statt.

Heute vormittag verschied nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Geheimer Kommerzienrat

Adolf Lindgens,

Anna, geb. Roeder,

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Wiesbaden, Köln, Mülheim a. Rhein, Niederwalluf,
den 27. Dezember 1912.

Adolf Lindgens, Geheimer Kommerzienrat,
Adolf Lindgens,
Emil Lindgens,
Hugo Lindgens,
Clara Lindgens, geb. van der Zypen,
Clara Lindgens, geb. Leverkus,
Berta Lindgens, geb. Brunswicker.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhofe Gladbacher Strasse in Mülheim a. Rhein statt. Trauerfeier Montag nachmittag 4 Uhr in Wiesbaden, Parkstrasse 11.

Schach

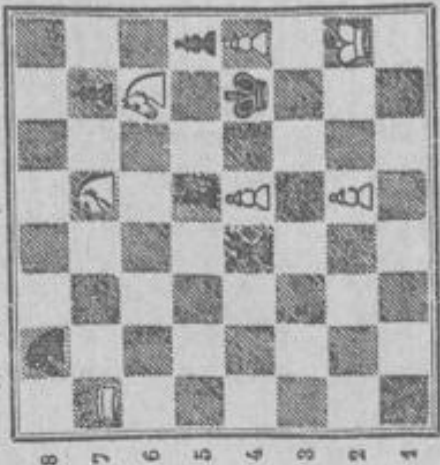
Alle die Schachwelt betreffenden Zuschriften sind an die Redaktion des "Wiesbadener Schachblatts" zu richten und mit der Aufschrift "Schach" zu versehen. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Bistritz. Redigiert von H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner. Bieblicher Schachverein, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spieltage: Dienstags. — Gäste willkommen.

Wiesbaden, 29. Dezember 1912.

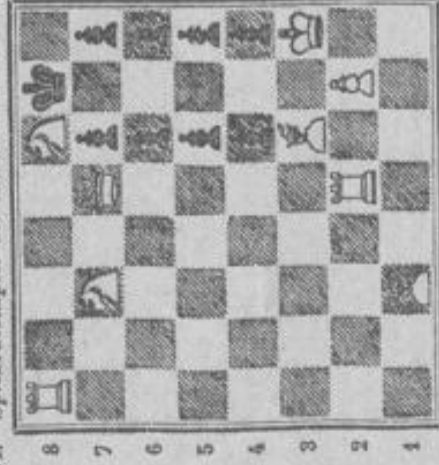
Schach-Aufgaben.

Nr. 83. H. D. (Wiesbaden).



Matt in 2 Zügen.

Nr. 84. Spielbrütenspieler des Marschalls von Sachsen.



Weiß soll den Bauer g2 durch die feindlichen Ketten führen und mit ihm matt setzen, ohne einen Stein zu schlagen.

Vierspringerspiel.

Gespielt am 21. Oktober 1912 in New York.

- Capablanca. 1. e2-e4, 2. Sg1-f3, 3. Sd1-c3, 4. Lf1-e2, 5. 0-0, 6. Lb5xc6, 7. Ld2-d3, 8. h2-h3, 9. g2-g4, 10. h3xg4, 11. Kg1-h1, 12. Kh1-g2, 13. Tf1-g1, 14. Dd1-e2, 15. b2xc3, 16. Kg2-f1, 17. Tg1xg4, 18. Sf3-g5, 19. Dc2-f3, 20. Df3-g2, 21. Sg5-f3, 22. Kf1-e2, 23. Dg2-h2, 24. Sg3-h2, 25. d7xc6, 26. Lc8-g4, 27. Sg4-h5, 28. Lh4xg5, 29. Dd8-f6, 30. c3xd4, 31. Ta8-c8, 32. Sf3-e5, 33. Df6-g6, 34. Kc2-f3, 35. Kg1xg4.

36. Td4-d5, 37. Lc3-d2, 38. Ld2xf4, 39. Ld2xf4, 40. Kc3-g4, 41. Tc1-h1, 42. Sg5-d7, 43. Th1xh6, 44. Th5-e7, 45. Th4-h5, 46. Sd7-f6, 47. Sf6-h7, 48. Kc4-g5, 49. Lc5-f6, 50. Kc5-g6, 51. Lf6-g7, 52. Th5-e7, 53. Th4-h5, 54. Sd7-f6, 55. Sf6-h7, 56. Kc4-g5, 57. Lc5-f6, 58. Kc5-g6, 59. Th1xh6, 60. Th5-e7, 61. Th4-h5, 62. Sd7-f6, 63. Sf6-h7, 64. Kc4-g5, 65. Lc5-f6, 66. Kc5-g6, 67. Th1xh6, 68. Th5-e7, 69. Th4-h5, 70. Sd7-f6, 71. Sf6-h7, 72. Kc4-g5, 73. Lc5-f6, 74. Kc5-g6, 75. Th1xh6, 76. Th5-e7, 77. Th4-h5, 78. Sd7-f6, 79. Sf6-h7, 80. Kc4-g5, 81. Lc5-f6, 82. Kc5-g6, 83. Th1xh6, 84. Th5-e7, 85. Th4-h5, 86. Sd7-f6, 87. Sf6-h7, 88. Kc4-g5, 89. Lc5-f6, 90. Kc5-g6, 91. Th1xh6, 92. Th5-e7, 93. Th4-h5, 94. Sd7-f6, 95. Sf6-h7, 96. Kc4-g5, 97. Lc5-f6, 98. Kc5-g6, 99. Th1xh6, 100. Th5-e7, 101. Th4-h5, 102. Sd7-f6, 103. Sf6-h7, 104. Kc4-g5, 105. Lc5-f6, 106. Kc5-g6, 107. Th1xh6, 108. Th5-e7, 109. Th4-h5, 110. Sd7-f6, 111. Sf6-h7, 112. Kc4-g5, 113. Lc5-f6, 114. Kc5-g6, 115. Th1xh6, 116. Th5-e7, 117. Th4-h5, 118. Sd7-f6, 119. Sf6-h7, 120. Kc4-g5, 121. Lc5-f6, 122. Kc5-g6, 123. Th1xh6, 124. Th5-e7, 125. Th4-h5, 126. Sd7-f6, 127. Sf6-h7, 128. Kc4-g5, 129. Lc5-f6, 130. Kc5-g6, 131. Th1xh6, 132. Th5-e7, 133. Th4-h5, 134. Sd7-f6, 135. Sf6-h7, 136. Kc4-g5, 137. Lc5-f6, 138. Kc5-g6, 139. Th1xh6, 140. Th5-e7, 141. Th4-h5, 142. Sd7-f6, 143. Sf6-h7, 144. Kc4-g5, 145. Lc5-f6, 146. Kc5-g6, 147. Th1xh6, 148. Th5-e7, 149. Th4-h5, 150. Sd7-f6, 151. Sf6-h7, 152. Kc4-g5, 153. Lc5-f6, 154. Kc5-g6, 155. Th1xh6, 156. Th5-e7, 157. Th4-h5, 158. Sd7-f6, 159. Sf6-h7, 160. Kc4-g5, 161. Lc5-f6, 162. Kc5-g6, 163. Th1xh6, 164. Th5-e7, 165. Th4-h5, 166. Sd7-f6, 167. Sf6-h7, 168. Kc4-g5, 169. Lc5-f6, 170. Kc5-g6, 171. Th1xh6, 172. Th5-e7, 173. Th4-h5, 174. Sd7-f6, 175. Sf6-h7, 176. Kc4-g5, 177. Lc5-f6, 178. Kc5-g6, 179. Th1xh6, 180. Th5-e7, 181. Th4-h5, 182. Sd7-f6, 183. Sf6-h7, 184. Kc4-g5, 185. Lc5-f6, 186. Kc5-g6, 187. Th1xh6, 188. Th5-e7, 189. Th4-h5, 190. Sd7-f6, 191. Sf6-h7, 192. Kc4-g5, 193. Lc5-f6, 194. Kc5-g6, 195. Th1xh6, 196. Th5-e7, 197. Th4-h5, 198. Sd7-f6, 199. Sf6-h7, 200. Kc4-g5, 201. Lc5-f6, 202. Kc5-g6, 203. Th1xh6, 204. Th5-e7, 205. Th4-h5, 206. Sd7-f6, 207. Sf6-h7, 208. Kc4-g5, 209. Lc5-f6, 210. Kc5-g6, 211. Th1xh6, 212. Th5-e7, 213. Th4-h5, 214. Sd7-f6, 215. Sf6-h7, 216. Kc4-g5, 217. Lc5-f6, 218. Kc5-g6, 219. Th1xh6, 220. Th5-e7, 221. Th4-h5, 222. Sd7-f6, 223. Sf6-h7, 224. Kc4-g5, 225. Lc5-f6, 226. Kc5-g6, 227. Th1xh6, 228. Th5-e7, 229. Th4-h5, 230. Sd7-f6, 231. Sf6-h7, 232. Kc4-g5, 233. Lc5-f6, 234. Kc5-g6, 235. Th1xh6, 236. Th5-e7, 237. Th4-h5, 238. Sd7-f6, 239. Sf6-h7, 240. Kc4-g5, 241. Lc5-f6, 242. Kc5-g6, 243. Th1xh6, 244. Th5-e7, 245. Th4-h5, 246. Sd7-f6, 247. Sf6-h7, 248. Kc4-g5, 249. Lc5-f6, 250. Kc5-g6, 251. Th1xh6, 252. Th5-e7, 253. Th4-h5, 254. Sd7-f6, 255. Sf6-h7, 256. Kc4-g5, 257. Lc5-f6, 258. Kc5-g6, 259. Th1xh6, 260. Th5-e7, 261. Th4-h5, 262. Sd7-f6, 263. Sf6-h7, 264. Kc4-g5, 265. Lc5-f6, 266. Kc5-g6, 267. Th1xh6, 268. Th5-e7, 269. Th4-h5, 270. Sd7-f6, 271. Sf6-h7, 272. Kc4-g5, 273. Lc5-f6, 274. Kc5-g6, 275. Th1xh6, 276. Th5-e7, 277. Th4-h5, 278. Sd7-f6, 279. Sf6-h7, 280. Kc4-g5, 281. Lc5-f6, 282. Kc5-g6, 283. Th1xh6, 284. Th5-e7, 285. Th4-h5, 286. Sd7-f6, 287. Sf6-h7, 288. Kc4-g5, 289. Lc5-f6, 290. Kc5-g6, 291. Th1xh6, 292. Th5-e7, 293. Th4-h5, 294. Sd7-f6, 295. Sf6-h7, 296. Kc4-g5, 297. Lc5-f6, 298. Kc5-g6, 299. Th1xh6, 300. Th5-e7, 301. Th4-h5, 302. Sd7-f6, 303. Sf6-h7, 304. Kc4-g5, 305. Lc5-f6, 306. Kc5-g6, 307. Th1xh6, 308. Th5-e7, 309. Th4-h5, 310. Sd7-f6, 311. Sf6-h7, 312. Kc4-g5, 313. Lc5-f6, 314. Kc5-g6, 315. Th1xh6, 316. Th5-e7, 317. Th4-h5, 318. Sd7-f6, 319. Sf6-h7, 320. Kc4-g5, 321. Lc5-f6, 322. Kc5-g6, 323. Th1xh6, 324. Th5-e7, 325. Th4-h5, 326. Sd7-f6, 327. Sf6-h7, 328. Kc4-g5, 329. Lc5-f6, 330. Kc5-g6, 331. Th1xh6, 332. Th5-e7, 333. Th4-h5, 334. Sd7-f6, 335. Sf6-h7, 336. Kc4-g5, 337. Lc5-f6, 338. Kc5-g6, 339. Th1xh6, 340. Th5-e7, 341. Th4-h5, 342. Sd7-f6, 343. Sf6-h7, 344. Kc4-g5, 345. Lc5-f6, 346. Kc5-g6, 347. Th1xh6, 348. Th5-e7, 349. Th4-h5, 350. Sd7-f6, 351. Sf6-h7, 352. Kc4-g5, 353. Lc5-f6, 354. Kc5-g6, 355. Th1xh6, 356. Th5-e7, 357. Th4-h5, 358. Sd7-f6, 359. Sf6-h7, 360. Kc4-g5, 361. Lc5-f6, 362. Kc5-g6, 363. Th1xh6, 364. Th5-e7, 365. Th4-h5, 366. Sd7-f6, 367. Sf6-h7, 368. Kc4-g5, 369. Lc5-f6, 370. Kc5-g6, 371. Th1xh6, 372. Th5-e7, 373. Th4-h5, 374. Sd7-f6, 375. Sf6-h7, 376. Kc4-g5, 377. Lc5-f6, 378. Kc5-g6, 379. Th1xh6, 380. Th5-e7, 381. Th4-h5, 382. Sd7-f6, 383. Sf6-h7, 384. Kc4-g5, 385. Lc5-f6, 386. Kc5-g6, 387. Th1xh6, 388. Th5-e7, 389. Th4-h5, 390. Sd7-f6, 391. Sf6-h7, 392. Kc4-g5, 393. Lc5-f6, 394. Kc5-g6, 395. Th1xh6, 396. Th5-e7, 397. Th4-h5, 398. Sd7-f6, 399. Sf6-h7, 400. Kc4-g5, 401. Lc5-f6, 402. Kc5-g6, 403. Th1xh6, 404. Th5-e7, 405. Th4-h5, 406. Sd7-f6, 407. Sf6-h7, 408. Kc4-g5, 409. Lc5-f6, 410. Kc5-g6, 411. Th1xh6, 412. Th5-e7, 413. Th4-h5, 414. Sd7-f6, 415. Sf6-h7, 416. Kc4-g5, 417. Lc5-f6, 418. Kc5-g6, 419. Th1xh6, 420. Th5-e7, 421. Th4-h5, 422. Sd7-f6, 423. Sf6-h7, 424. Kc4-g5, 425. Lc5-f6, 426. Kc5-g6, 427. Th1xh6, 428. Th5-e7, 429. Th4-h5, 430. Sd7-f6, 431. Sf6-h7, 432. Kc4-g5, 433. Lc5-f6, 434. Kc5-g6, 435. Th1xh6, 436. Th5-e7, 437. Th4-h5, 438. Sd7-f6, 439. Sf6-h7, 440. Kc4-g5, 441. Lc5-f6, 442. Kc5-g6, 443. Th1xh6, 444. Th5-e7, 445. Th4-h5, 446. Sd7-f6, 447. Sf6-h7, 448. Kc4-g5, 449. Lc5-f6, 450. Kc5-g6, 451. Th1xh6, 452. Th5-e7, 453. Th4-h5, 454. Sd7-f6, 455. Sf6-h7, 456. Kc4-g5, 457. Lc5-f6, 458. Kc5-g6, 459. Th1xh6, 460. Th5-e7, 461. Th4-h5, 462. Sd7-f6, 463. Sf6-h7, 464. Kc4-g5, 465. Lc5-f6, 466. Kc5-g6, 467. Th1xh6, 468. Th5-e7, 469. Th4-h5, 470. Sd7-f6, 471. Sf6-h7, 472. Kc4-g5, 473. Lc5-f6, 474. Kc5-g6, 475. Th1xh6, 476. Th5-e7, 477. Th4-h5, 478. Sd7-f6, 479. Sf6-h7, 480. Kc4-g5, 481. Lc5-f6, 482. Kc5-g6, 483. Th1xh6, 484. Th5-e7, 485. Th4-h5, 486. Sd7-f6, 487. Sf6-h7, 488. Kc4-g5, 489. Lc5-f6, 490. Kc5-g6, 491. Th1xh6, 492. Th5-e7, 493. Th4-h5, 494. Sd7-f6, 495. Sf6-h7, 496. Kc4-g5, 497. Lc5-f6, 498. Kc5-g6, 499. Th1xh6, 500. Th5-e7, 501. Th4-h5, 502. Sd7-f6, 503. Sf6-h7, 504. Kc4-g5, 505. Lc5-f6, 506. Kc5-g6, 507. Th1xh6, 508. Th5-e7, 509. Th4-h5, 510. Sd7-f6, 511. Sf6-h7, 512. Kc4-g5, 513. Lc5-f6, 514. Kc5-g6, 515. Th1xh6, 516. Th5-e7, 517. Th4-h5, 518. Sd7-f6, 519. Sf6-h7, 520. Kc4-g5, 521. Lc5-f6, 522. Kc5-g6, 523. Th1xh6, 524. Th5-e7, 525. Th4-h5, 526. Sd7-f6, 527. Sf6-h7, 528. Kc4-g5, 529. Lc5-f6, 530. Kc5-g6, 531. Th1xh6, 532. Th5-e7, 533. Th4-h5, 534. Sd7-f6, 535. Sf6-h7, 536. Kc4-g5, 537. Lc5-f6, 538. Kc5-g6, 539. Th1xh6, 540. Th5-e7, 541. Th4-h5, 542. Sd7-f6, 543. Sf6-h7, 544. Kc4-g5, 545. Lc5-f6, 546. Kc5-g6, 547. Th1xh6, 548. Th5-e7, 549. Th4-h5, 550. Sd7-f6, 551. Sf6-h7, 552. Kc4-g5, 553. Lc5-f6, 554. Kc5-g6, 555. Th1xh6, 556. Th5-e7, 557. Th4-h5, 558. Sd7-f6, 559. Sf6-h7, 560. Kc4-g5, 561. Lc5-f6, 562. Kc5-g6, 563. Th1xh6, 564. Th5-e7, 565. Th4-h5, 566. Sd7-f6, 567. Sf6-h7, 568. Kc4-g5, 569. Lc5-f6, 570. Kc5-g6, 571. Th1xh6, 572. Th5-e7, 573. Th4-h5, 574. Sd7-f6, 575. Sf6-h7, 576. Kc4-g5, 577. Lc5-f6, 578. Kc5-g6, 579. Th1xh6, 580. Th5-e7, 581. Th4-h5, 582. Sd7-f6, 583. Sf6-h7, 584. Kc4-g5, 585. Lc5-f6, 586. Kc5-g6, 587. Th1xh6, 588. Th5-e7, 589. Th4-h5, 590. Sd7-f6, 591. Sf6-h7, 592. Kc4-g5, 593. Lc5-f6, 594. Kc5-g6, 595. Th1xh6, 596. Th5-e7, 597. Th4-h5, 598. Sd7-f6, 599. Sf6-h7, 600. Kc4-g5, 601. Lc5-f6, 602. Kc5-g6, 603. Th1xh6, 604. Th5-e7, 605. Th4-h5, 606. Sd7-f6, 607. Sf6-h7, 608. Kc4-g5, 609. Lc5-f6, 610. Kc5-g6, 611. Th1xh6, 612. Th5-e7, 613. Th4-h5, 614. Sd7-f6, 615. Sf6-h7, 616. Kc4-g5, 617. Lc5-f6, 618. Kc5-g6, 619. Th1xh6, 620. Th5-e7, 621. Th4-h5, 622. Sd7-f6, 623. Sf6-h7, 624. Kc4-g5, 625. Lc5-f6, 626. Kc5-g6, 627. Th1xh6, 628. Th5-e7, 629. Th4-h5, 630. Sd7-f6, 631. Sf6-h7, 632. Kc4-g5, 633. Lc5-f6, 634. Kc5-g6, 635. Th1xh6, 636. Th5-e7, 637. Th4-h5, 638. Sd7-f6, 639. Sf6-h7, 640. Kc4-g5, 641. Lc5-f6, 642. Kc5-g6, 643. Th1xh6, 644. Th5-e7, 645. Th4-h5, 646. Sd7-f6, 647. Sf6-h7, 648. Kc4-g5, 649. Lc5-f6, 650. Kc5-g6, 651. Th1xh6, 652. Th5-e7, 653. Th4-h5, 654. Sd7-f6, 655. Sf6-h7, 656. Kc4-g5, 657. Lc5-f6, 658. Kc5-g6, 659. Th1xh6, 660. Th5-e7, 661. Th4-h5, 662. Sd7-f6, 663. Sf6-h7, 664. Kc4-g5, 665. Lc5-f6, 666. Kc5-g6, 667. Th1xh6, 668. Th5-e7, 669. Th4-h5, 670. Sd7-f6, 671. Sf6-h7, 672. Kc4-g5, 673. Lc5-f6, 674. Kc5-g6, 675. Th1xh6, 676. Th5-e7, 677. Th4-h5, 678. Sd7-f6, 679. Sf6-h7, 680. Kc4-g5, 681. Lc5-f6, 682. Kc5-g6, 683. Th1xh6, 684. Th5-e7, 685. Th4-h5, 686. Sd7-f6, 687. Sf6-h7, 688. Kc4-g5, 689. Lc5-f6, 690. Kc5-g6, 691. Th1xh6, 692. Th5-e7, 693. Th4-h5, 694. Sd7-f6, 695. Sf6-h7, 696. Kc4-g5, 697. Lc5-f6, 698. Kc5-g6, 699. Th1xh6, 700. Th5-e7, 701. Th4-h5, 702. Sd7-f6, 703. Sf6-h7, 704. Kc4-g5, 705. Lc5-f6, 706. Kc5-g6, 707. Th1xh6, 708. Th5-e7, 709. Th4-h5, 710. Sd7-f6, 711. Sf6-h7, 712. Kc4-g5, 713. Lc5-f6, 714. Kc5-g6, 715. Th1xh6, 716. Th5-e7, 717. Th4-h5, 718. Sd7-f6, 719. Sf6-h7, 720. Kc4-g5, 721. Lc5-f6, 722. Kc5-g6, 723. Th1xh6, 724. Th5-e7, 725. Th4-h5, 726. Sd7-f6, 727. Sf6-h7, 728. Kc4-g5, 729. Lc5-f6, 730. Kc5-g6, 731. Th1xh6, 732. Th5-e7, 733. Th4-h5, 734. Sd7-f6, 735. Sf6-h7, 736. Kc4-g5, 737. Lc5-f6, 738. Kc5-g6, 739. Th1xh6, 740. Th5-e7, 741. Th4-h5, 742. Sd7-f6, 743. Sf6-h7, 744. Kc4-g5, 745. Lc5-f6, 746. Kc5-g6, 747. Th1xh6, 748. Th5-e7, 749. Th4-h5, 750. Sd7-f6, 751. Sf6-h7, 752. Kc4-g5, 753. Lc5-f6, 754. Kc5-g6, 755. Th1xh6, 756. Th5-e7, 757. Th4-h5, 758. Sd7-f6, 759. Sf6-h7, 760. Kc4-g5, 761. Lc5-f6, 762. Kc5-g6, 763. Th1xh6, 764. Th5-e7, 765. Th4-h5, 766. Sd7-f6, 767. Sf6-h7, 768. Kc4-g5, 769. Lc5-f6, 770. Kc5-g6, 771. Th1xh6, 772. Th5-e7, 773. Th4-h5, 774. Sd7-f6, 775. Sf6-h7, 776. Kc4-g5, 777. Lc5-f6, 778. Kc5-g6, 779. Th1xh6, 780. Th5-e7, 781. Th4-h5, 782. Sd7-f6, 783. Sf6-h7, 784. Kc4-g5, 785. Lc5-f6, 786. Kc5-g6, 787. Th1xh6, 788. Th5-e7, 789. Th4-h5, 790. Sd7-f6, 791. Sf6-h7, 792. Kc4-g5, 793. Lc5-f6, 794. Kc5-g6, 795. Th1xh6, 796. Th5-e7, 797. Th4-h5, 798. Sd7-f6, 799. Sf6-h7, 800. Kc4-g5, 801. Lc5-f6, 802. Kc5-g6, 803. Th1xh6, 804. Th5-e7, 805. Th4-h5, 806. Sd7-f6, 807. Sf6-h7, 808. Kc4-g5, 809. Lc5-f6, 810. Kc5-g6, 811. Th1xh6, 812. Th5-e7, 813. Th4-h5, 814. Sd7-f6, 815. Sf6-h7, 816. Kc4-g5, 817. Lc5-f6, 818. Kc5-g6, 819. Th1xh6, 820. Th5-e7, 821. Th4-h5, 822. Sd7-f6, 823. Sf6-h7, 824. Kc4-g5, 825. Lc5-f6, 826. Kc5-g6, 827. Th1xh6, 828. Th5-e7, 829. Th4-h5, 830. Sd7-f6, 831. Sf6-h7, 832. Kc4-g5, 833. Lc5-f6, 834. Kc5-g6, 835. Th1xh6, 836. Th5-e7, 837. Th4-h5, 838. Sd7-f6, 839. Sf6-h7, 840. Kc4-g5, 841. Lc5-f6, 842. Kc5-g6, 843. Th1xh6, 844. Th5-e7, 845. Th4-h5, 846. Sd7-f6, 847. Sf6-h7, 848. Kc4-g5, 849. Lc5-f6, 850. Kc5-g6, 851. Th1xh6, 852. Th5-e7, 853. Th4-h5, 854. Sd7-f6, 855. Sf6-h7, 856. Kc4-g5, 857. Lc5-f6, 858. Kc5-g6, 859. Th1xh6, 860. Th5-e7, 861. Th4-h5, 862. Sd7-f6, 863. Sf6-h7, 864. Kc4-g5, 865. Lc5-f6, 866. Kc5-g6, 867. Th1xh6, 868. Th5-e7, 869. Th4-h5, 870. Sd7-f6, 871. Sf6-h7, 872. Kc4-g5, 873. Lc5-f6, 874. Kc5-g6, 875. Th1xh6, 876. Th5-e7, 877. Th4-h5, 878. Sd7-f6, 879. Sf6-h7, 880. Kc4-g5, 881. Lc5-f6, 882. Kc5-g6, 883. Th1xh6, 884. Th5-e7, 885. Th4-h5, 886. Sd7-f6, 887. Sf6-h7, 888. Kc4-g5, 889. Lc5-f6, 890. Kc5-g6, 891. Th1xh6, 892. Th5-e7, 893. Th4-h5, 894. Sd7-f6, 895. Sf6-h7, 896. Kc4-g5, 897. Lc5-f6, 898. Kc5-g6, 899. Th1xh6, 900. Th5-e7, 901. Th4-h5, 902. Sd7-f6, 903. Sf6-h7, 904. Kc4-g5, 905. Lc5-f6, 906. Kc5-g6, 907. Th1xh6, 908. Th5-e7, 909. Th4-h5, 910. Sd7-f6, 911. Sf6-h7, 912. Kc4-g5, 913. Lc5-f6, 914. Kc5-g6, 915. Th1xh6, 916. Th5-e7, 917. Th4-h5, 918. Sd7-f6, 919. Sf6-h7, 920. Kc4-g5, 921. Lc5-f6, 922. Kc5-g6, 923. Th1xh6, 924. Th5-e7, 925. Th4-h5, 926. Sd7-f6, 927. Sf6-h7, 928. Kc4-g5, 929. Lc5-f6, 930. Kc5-g6, 931. Th1xh6, 932. Th5-e7, 933. Th4-h5, 934. Sd7-f6, 935. Sf6-h7, 936. Kc4-g5, 937. Lc5-f6, 938. Kc5-g6, 939. Th1xh6, 940. Th5-e7, 941. Th4-h5, 942. Sd7-f6, 943. Sf6-h7, 944. Kc4-g5, 945. Lc5-f6, 946. Kc5-g6, 947. Th1xh6, 948. Th5-e7, 949. Th4-h5, 950. Sd7-f6, 951. Sf6-h7, 952. Kc4-g5, 953. Lc5-f6, 954. Kc5-g6, 955. Th1xh6, 956. Th5-e7, 957. Th4-h5, 958. Sd7-f6, 959. Sf6-h7, 960. Kc4-g5, 961. Lc5-f6, 962. Kc5-g6, 963. Th1xh6, 964. Th5-e7, 965. Th4-h5, 966. Sd7-f6, 967. Sf6-h7, 968. Kc4-g5, 969. Lc5-f6, 970. Kc5-g6, 971. Th1xh6, 972. Th5-e7, 973. Th4-h5, 974. Sd7-f6, 975. Sf6-h7, 976. Kc4-g5, 977. Lc5-f6, 978. Kc5-g6, 979. Th1xh6, 980. Th5-e7, 981. Th4-h5, 982. Sd7-f6, 983. Sf6-h7, 984. Kc4-g5, 985. Lc5-f6, 986. Kc5-g6, 987. Th1xh6, 988. Th5-e7, 989. Th4-h5, 990. Sd7-f6, 991. Sf6-h7, 992. Kc4-g5, 993. Lc5-f6, 994. Kc5-g6, 995. Th1xh6, 996. Th5-e7, 997. Th4-h5, 998. Sd7-f6, 999. Sf6-h7, 1000. Kc4-g5.

Berichterstatter für die Schachwelt: H. v. Rosenfeld in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb bei E. Schachwelt in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb bei E. Schachwelt in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb bei E. Schachwelt in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 303. Sonntag, 29. Dezember. 1912.

Frauen!

Originalroman von Hans Beder (Wiesbaden).

Da kam Sonja plötzlich die Erinnerung: Sie hatte gesehen, wie ihr Mann dem Pferde ganz nahe gekommen, hatte Kollegreivos Bäume: "Burch, burch!" gehört, auch des Amerikaners Stimme, dann nur noch gesehen, daß das Pferd mit den Hinterfüßen ausgeschlagen, ihr Mann hingeführt war — weiter wollte sie nicht. Sie war vom Divan aufgesprungen, neckte nervös an ihrem Kleide und wollte aus dem Zimmer. Die Jose führte ihr nach: "Gnädige Frau, Sie blühen nicht, Sie sind krank —" Gegen ihre sonstige Ergebenheit griff sie nach dem Arm ihrer Herrin. Sonja schüttelte sie ab: "Laß mich, was schreißt du, was ist geschähen, wo ist Komman Romanowitsch?" Eine Antwort schien sie nicht abwarten zu wollen, hatte schon die Tür geöffnet, da rief die Jose, die ihr gefolgt war: "Der Herr Direktor ist zur Stadt gefahren, er holt einen Kist, der gnädige Herr ist verkehrt." Sonja lief durch den Korridor. Vor der Tür des Schlafzimmers blieb sie stehen. Sie horchte; kein Laut war hörbar. Schnell öffnete sie und trat ein. Da lag ihr Mann vor ihr auf der vor den Werten stehenden Chaiselongue. Er schien zu schlafen, so ruhig lag er. Sonja näherte sich leise aufstrebend und beugte sich über ihn — mit einem Aufschrei fuhr sie zurück. Das war kein Schlafender, das war ein Toter: Eisfaß die Stirn, die ihre Finger berührt, glanzlos harrten die Augen ihr entgegen. Sie war in die Knie gesunken und hatte die schlaff herabhängende Hand ergrißen. Wie eine Gerinnung murmelte sie vor sich hin: "Wach auf, wach auf, höre mich, vergiß, vergiß —" So hatte der Arzt sie gefunden, der nach einer Stunde gekommen war. Bei ihrem Wonne hatte er nur den Tod feststellen können — Schlag in die Herzgrube. Es galt, für die Lebende zu sorgen, bei der ein Nervenfieber im Auge lag. Doch sie wurde nicht krank. Schon am anderen Tage wollte sie nicht mehr im Bette bleiben, war aufgefunden und wieder zu dem Toten gegangen. Der lag jetzt aufgebahrt im Saale, um ihn herum Menschen: Stallmächte, Mägde, Bauern — ein fortwährendes Ob und zu, alle waren gekommen, um sich an verabschieden, die Hand des Herrn zu küssen. Nur sie hatte man ausgeschloffen, der Arzt sie

